

UNTERNEHMERIN

Diplomatinnen

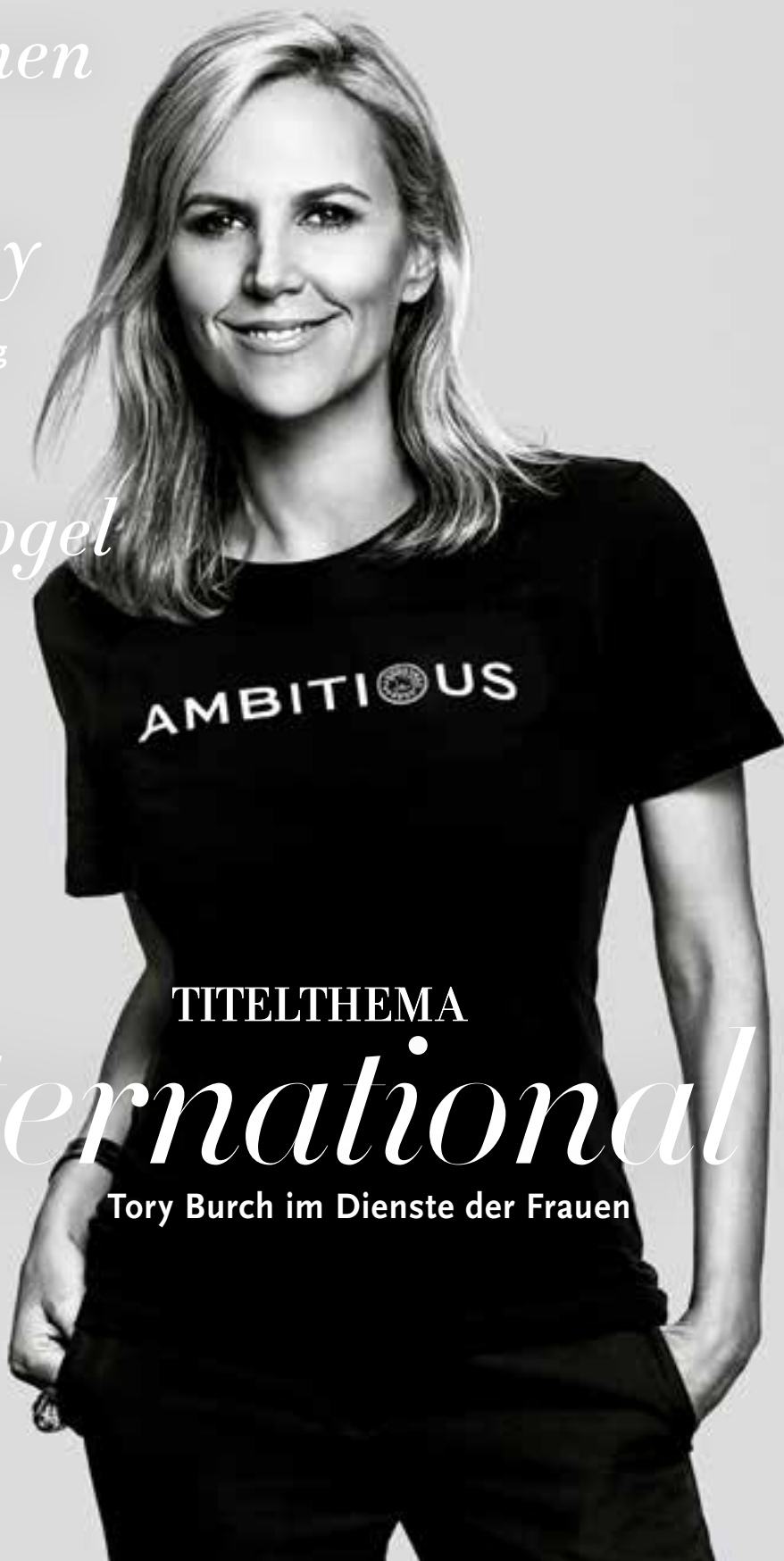
Das internationale Parkett
wird weiblicher

Silicon Valley

Unternehmerinnen auf
den Spuren der Digitalisierung

Jasmin Arabian-Vogel

Interview mit der neuen
VdU-Präsidentin



TITELTHEMA

International

Tory Burch im Dienste der Frauen

RS

RALF SCHMITZ



LINIENSTRASSE, BERLIN-MITTE

EXCEPTIONAL HOMES

KEMPEN · DÜSSELDORF · BERLIN · HAMBURG

RALFSCHMITZ.COM

International in eine starke Zukunft

*Liebe Unternehmerinnen,
liebe Leser,*

vielen herzlichen Dank für Ihre Stimme und Ihr Vertrauen! Es ist wirklich eine Freude, das Amt mit diesem Bundesvorstand zu übernehmen, der vertrauensvoll Hand in Hand und mit viel Erfahrung zusammenarbeitet. Zum Glück habe ich ja schon ein Jahr mitwirken können, sodass Stephanie Bschorr und ich uns bei der Übergabe gut abgestimmt haben. Ihr möchte ich von Herzen danken – und das gewiss auch in Ihrem Namen – für das große Engagement in den vergangenen Jahren. Wie sie bin ich leidenschaftlich Unternehmerin und werde selbstverständlich den politischen Kurs unseres Verbands mit unternehmerischen und frauenpolitischen Schwerpunkten fortsetzen sowie die laufenden Projekte weiter vorantreiben. Mir liegen vor allem der Bürokratieabbau und die Themen rund um die Digitalisierung am Herzen. Mehr zu mir und meinen Plänen finden Sie in einem Interview auf Seite 22, das unsere Geschäftsstelle mit mir geführt hat.

Diese Ausgabe der UNTERNEHMERIN steht ganz im Zeichen der Internationalisierung und international tätiger Unternehmerinnen. Ein leuchtendes Beispiel ist unsere Titelunternehmerin Tory Burch, die nach erfolgreichem Aufbau der internationalen Marke nun andere Unternehmerinnen fördert.

Auch unsere Jahresversammlung stand im Zeichen der Internationalisierung. Es hat mich sehr gefreut, dass mehr als 300 von Ihnen nach Hamburg gekommen sind. Als wir das Motto „Unternehmerinnen in der Welt“ gewählt haben – mit Bezug auf Hamburg als das Tor zur Welt –, habe ich es nicht für möglich gehalten, dass innerhalb eines Jahres Handelsstreitigkeiten und



protektionistische Tendenzen, begleitet von nationalkonservativen Tönen, in einigen Ländern einen so großen Schatten auf die Erfolge der Internationalisierung der Wirtschaft und die Globalisierung unserer Gesellschaft werfen würden. Umso wichtiger erscheint mir, dass wir unsere geschäftlichen und freundschaftlichen Verbindungen zu Unternehmerinnen in der Welt engagiert weiter pflegen.

Ein besonderer Höhepunkt unserer Jahresversammlung war die erstmalige Verleihung des Next Generation Awards, unseres Nachfolgepreises. Zwei beeindruckende Vorbilder für die familieninterne und die externe Nachfolge hat unsere Jury aus der großen Zahl spannender Nominierungen ausgewählt. Aber lesen Sie selbst!

Ich wünsche Ihnen viel Spaß mit unserer Sommerausgabe.

Ihre

JASMIN ARBABIAN-VOGEL



10



26



16



103

Inhalt

Titelthema International

- 6 NEW WORK**
Digitalisierung strukturiert unsere Arbeitswelt neu
- 8 ZITAT**
Der Dalai Lama über das Zusammenspiel der Dinge
- 10 DIPLOMATINNEN**
Mit Fingerspitzengefühl in Spitzenpositionen
- 16 TORY BURCH – EIN LEBEN FÜR DIE FRAUEN**
Die amerikanische Designerin setzt sich unermüdlich für Unternehmerinnen ein
- 22 JASMIN ARBABIAN-VOGEL**
Die neue VdU-Präsidentin stellt sich vor
- 24 VdU-MITGLIEDER NEHMEN STELLUNG**
Worin sehen Sie den größten positiven Effekt der Internationalisierung?
- 26 JAHRESVERSAMMLUNG**
Zusammentreffen – Erfahrungsaustausch – Highlights – neue Impulse
- 34 ARGENTINIEN IM G20-FIEBER**
Barbara Konner, Auslandshandelskammer Argentinien, im Gespräch
- 36 POSITIONEN**
Sophia Hatzelmann und Beatrix Flatow zur Frage: „Inwieweit hat der VdU Sie bei Ihrer Internationalisierung unterstützt?“

Weltweit

- 38 MIT GROSSEN SCHRITTEN IN DIE DIGITALE ZUKUNFT**
Ein Förderprogramm unterstützt im internationalen Onlinehandel
- 40 UPDATE WOMEN20**
Die Agenda wird 2018 in Argentinien weitergeschrieben
- 42 GO WEST!**
Delegationsreise durchs Silicon Valley
- 46 NETWORKING IN NEW YORK CITY**
Das FCEM World Committee Meeting

Foto © MARCUS HOEHN/LAIF; VDU/MARC VOLK; TORY BURCH; NATASCHA LIBBERT/TEFAF

Aus dem Verband

- 48 TERMINE**
- 49 KOLUMNE**
- 50 KOMMISSIONEN**
- 56 PREISE UND JUBILÄEN**
- 58 KÄTE AHLMANN STIFTUNG**
- 60 UNTERNEHMERINNUMFRAGE**
- 62 TEA TIME**
- 64 LANDESVERBÄNDE**

Lebensstil

- 97 STILVOLL UNTERWEGS**
Sieben Produkte, die gern auf jede Reise mitkommen
- 98 WARTEN AUF HOHEM NIVEAU**
Airport Lounges bieten eine angenehme Atmosphäre zum Entspannen
- 100 MUT ZUR STÄRKE**
Isabel Bonacker, Gesellschafterin von Babor, im Porträt
- 103 MESSEN UND TERMINE**
Spannende Kontaktmöglichkeiten in internationalen Metropolen

Die letzte Seite

- 106 TERMIN BEI DER CHEFIN**
Besuch bei VdU-Mitglied Manuela Görcke

VdU

UNTERNEHMERIN
Zeitschrift des Verbands deutscher Unternehmerinnen e.V. (VdU)

HERAUSGEBER
Verband deutscher Unternehmerinnen e.V. (VdU)
Glinkastr. 32, 10117 Berlin
Telefon: 030 2005919-0
Telefax: 030 2005919-200
E-Mail: info@vdu.de
Internet: www.vdu.de

ERSCHEINUNGSWEISE: 2× jährlich

VERBREITETE AUFLAGE: 5000
ISSN 0938-3875

REDAKTION
Claudia Große-Leege (V.i.S.d.P.),
Evelyne de Gruyter, Dr. Silvia Mazura,
Leonie Schmiel, Maria Purtscher

PRODUKTION
B|BE Branded Entertainment GmbH
Alexanderstr. 7, 10115 Berlin
Verantwortlich: Christian Bracht
Produktionsleitung:
Eva von der Schulenburg
Redaktion: Anke Bracht
Artredaktion: Antje Steinke
Bildredaktion: Melanie Ziggel
Sales und Marketing: Sascha Melein
Image Editing: Reinhard Hasewend
Lektorat: Sebastian Schulin

DRUCK
Druck- und Verlagshaus Fromm
GmbH & Co. KG
49074 Osnabrück
Breiter Gang 10–16

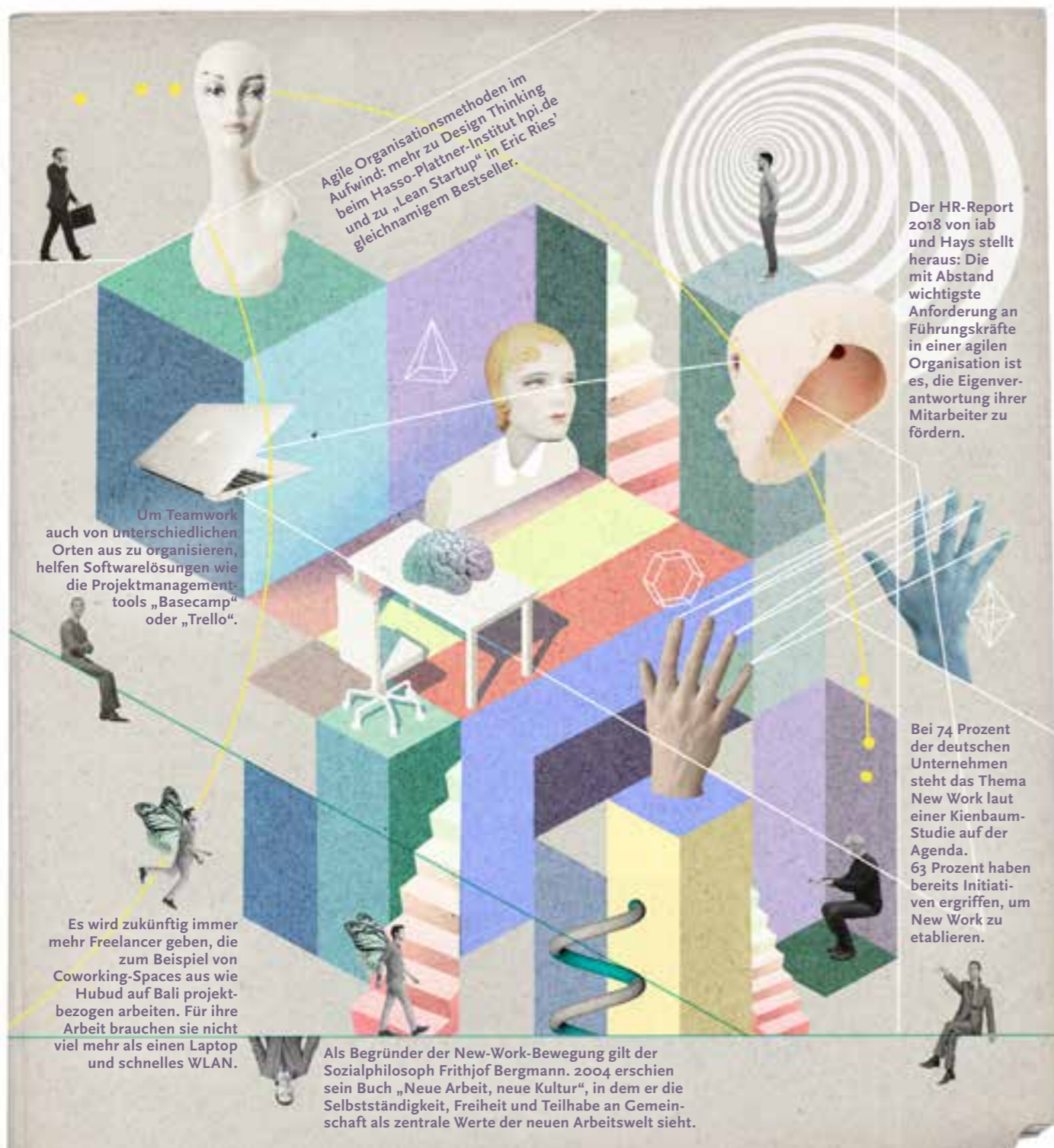
Falls nicht anders angegeben, sind die Texte der Länderseiten im Namen der Landesverbandsvorsitzenden erstellt. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Rezensionsexemplare wird keine Haftung übernommen.

BILDNACHWEIS
Soweit nicht anders gekennzeichnet, wurden die Bilder von den Autoren zur Verfügung gestellt oder stammen aus dem VdU-Bildarchiv.
Titelfoto: © Tory Burch

New Work

Illustration DRUSHBA PANKOW

Ob Digitalisierung, Work-Life-Balance oder flache Hierarchien: Die Arbeitswelt ist im Umbruch. Das sind die wichtigsten Fakten zum New-Work-Zeitalter.





„Gelingt es uns, die Welt als vernetzt zu betrachten, hören wir auf, alles nur in Schwarz oder Weiß zu sehen.“

Tenzin Gyatso, XIV. Dalai Lama

Als **Seine Heiligkeit, der XIV. Dalai Lama**, am 6. Juli 1935 in dem tibetischen Dorf Taktser in der Provinz Amdo zur Welt kam, hieß er noch Lhamo Thöndup. Mönche identifizierten ihn bereits im Kleinkindalter als geistiges Oberhaupt der Gelug-Schule.

Mit vier Jahren kam er in den Tempel nach Lhasa und nahm den Namen Tenzin Gyatso an. Er erhielt eine intensive Ausbildung in buddhistischer Philosophie, tibetischer Sprache, Kunst und Kultur.

Nach dem Einmarsch der Chinesen in Tibet 1950 übernahm der Dalai Lama im Alter von 15 Jahren die Regierungsgeschäfte. Die Okkupation zwang ihn zur Flucht nach Indien. Bis heute lebt er in der nordindischen Stadt Dharamsala im Exil. Zeit seines Lebens setzte sich der Dalai Lama für eine friedliche Lösung der Tibetfrage ein. 1989 erhielt er den Friedensnobelpreis. 2011 trat er von seinen politischen Ämtern zurück und ist seitdem ausschließlich als geistiger Führer zur Vorträgen und Diskussionsrunden in der Welt unterwegs. ■

Foto © JEREMY SUTTON-HIBBERT/LAMY STOCK FOTO



BROT + GLEICHSTELLUNG FRAU UND MANN

Förderer
Gleichstellung

Frau
+
Männ

www.mestemacher.de/
soziale Projekte



MESTEMACHER PREIS
Spitzenvater
des Jahres
seit 2006



MESTEMACHER PREIS
MANAGERIN DES JAHRES
seit 2002



Serviervorschlag
<https://www.mestemacher.de/rezepte/zubereitung/pumpernickel-kochmaedchen/pumpernickel-schokoladen-torte.html>

„Mit der weiblichen Elite stärkt die Wirtschaft im internationalen Wettbewerb ihre Wettbewerbskraft.“

Prof. Dr. Ulrike Detmers
Gesellschafterin
Mitglied Geschäftsführung
Spracherin Mestemacher-Gruppe

Schweizerin in Berlin:
Christine Schraner Burgener
ist Vorreiterin beim
Thema Jobsharing im Rang
des Botschafters

DIPLOMATINNEN

Frauen verstehen sich zwar gut darauf, ihre Ziele mit diplomatischen Mitteln zu erreichen, Berufsdiplomatinnen in einer Spitzenposition sind dagegen eher die Ausnahme. Doch langsam tut sich was auf dem internationalen Parkett.

Text ANKE BRACHT

Ein Sommerabend in Berlin. Auf der Dachterrasse der Schweizer Botschaft genießen die Gäste den Panoramablick über das Regierungsviertel. Der Reichstag scheint zum Greifen nah, ebenso das Bundeskanzleramt. Kurze Wege also für die Hausherrin Christine Schraner Burgener, die dafür bekannt ist, mit dem Rad zu Terminen zu fahren. Es ist ihr drittes Jahr als Botschafterin der Schweiz in diesem Land; Ende April wurde sie mit einem weiteren Amt betraut: Als UNO-Sonderbeauftragte für Myanmar soll sie die Friedensbemühungen in dem krisengeschüttelten Land vorantreiben. Es ist der vorläufige Höhepunkt einer Karriere, die 1991 beim Eidgenössischen Departement für auswärtige Angelegenheiten in Bern begann und über Stationen in Dublin und Bangkok nach Berlin führte, wo sie als erste Frau die Schweizer Botschaft leitet und überwiegend auf weibliche Stabsangestellte setzt. Sind Frauen also die besseren Diplomaten?

So weit geht Schraner Burgener nicht. „Es liegt in ihrer Natur, etwas zusammenzuhalten“, sagt sie. „Das sieht man immer wieder bei Konflikten, wo Frauen im Hintergrund wirken und eine friedliche Lösung anstreben.“ Generell sei Diplomatie für sie „keine Frage des Geschlechts. Es braucht einfach Leute mit starker Sozialkompetenz, die sich in die Lage von anderen einfühlen können. Nur so gelingt es, die eigenen Interessen durchzusetzen.“ Dauerthema auf ihrer Agenda ist daher die Gleichstellung der Geschlechter. So setzte sich die Juristin bereits zu Beginn ihrer Laufbahn für Teilzeitarbeit und Jobsharing ein und lebt selbst nach diesem Prinzip. Mit ihrem Mann, dem Diplomaten Christoph Burgener, teilte sie auf verschiedenen Positionen immer wieder Arbeit und Verantwortlichkeiten. Ihre Sicht auf „Jobsharing und Frauenförderung im Auswärtigen Dienst“ erschien jüngst als Beitrag in dem Buch „Female Diplomacy: Frauen in der Außenpolitik“ (siehe Kasten Seite 14).

Der neue Einsatz als Sonderbeauftragte der UNO dürfte Christine Schraner Burgener zwar vor einige Herausforderungen stellen – der Konflikt zwischen der stark vom Militär geprägten myanmarischen Regierung und der muslimischen Min-

derheit der Rohingya schwelt weiter, mehr als 700 000 Menschen sind auf der Flucht –, doch dass sie es versteht, Gegner an einen Tisch zu bringen und erfolgreich zu vermitteln, hat sie bereits mehrfach bewiesen. Den 2010 geschlossenen Vertrag über das weltweite Verbot von Streubomben, den sie als Leiterin der Schweizer Delegation mitverhandelt hat, bezeichnet sie selbst als ihren bislang größten diplomatischen Erfolg.

Nur einen Kilometer südlich der Schweizer Botschaft, direkt am Brandenburger Tor, befindet sich die Wirkungsstätte von Anne-Marie Descôtes. Auch sie ist die erste Chefdiplomatin ihres Landes an der Spree. Deutschland kennt sie gut: Sie hat in Hamburg und Berlin studiert. Nach drei Jahren im Lehramt entscheidet sie sich für die diplomatische Laufbahn. Ihre Arbeit als Kulturattachée in der französischen Botschaft in Bonn von 1987 bis 1990 bezeichnet den Einstieg in eine Karriere, die völlig andere Schwerpunkte setzt als die ihrer Schweizer Amtskollegin. Die aus Lyon stammende Diplomatin wird ins französische Außenministerium berufen, wo sie zur Fachberaterin im persönlichen Beraterstab des damaligen Ministers für europäische Angelegenheiten, Pierre Moscovici, aufsteigt. Und die EU soll zunächst ihr Thema bleiben: So ist sie als Fachberaterin für die EU-Erweiterung, Mittel- und Südostasien bei der Ständigen Vertretung Frankreichs bei der Europäischen Union in Brüssel tätig und danach als Beraterin für Europafragen und Angelegenheiten der ehemaligen Sowjetunion in der Botschaft in Washington.

Nach Frankreich zurückgekehrt, wird die studierte Germanistin und Kunsthistorikerin zur Direktorin der Agentur für das französische Auslandsschulwesen berufen und ist damit für 500 französische Schulen im Ausland zuständig. Die älteste darunter ist das von Hugonotten gegründete Deutsch-Französische Gymnasium in Berlin. Dort geht heute auch ihre Tochter Clara zur Schule. Ihre letzte Station vor dem Wechsel in die deutsche Hauptstadt führt Anne-Marie Descôtes wieder ins Außenministerium: Dort leitet sie von 2013 bis 2017 die Generalabteilung Globalisierung, Kultur, Bildung und internationale Entwicklung mit mehr als 430 Mitarbeitern. Die Erfahrungen aus diesen

Botschafterin in Ontario:
Sabine Sparwasser re-
präsentiert die Bundesrepublik
Deutschland in Kanada



Anne-Marie Descôtes ist die
erste Botschafterin Frankreichs in der
deutschen Hauptstadt



vier Jahren wolle sie in ihre Arbeit als Botschafterin einbringen, schreibt Descôtes in ihrem Grußwort zur Amtseinführung im Juni 2017. Wie Schraner Burgener setzt sie sich für die Gleichberechtigung der Geschlechter ein. Bei einer Veranstaltung anlässlich des Weltfrauentags am 8. März wies sie darauf hin, dass der Frauenanteil der französischen Nationalversammlung bei der historischen Bestmarke von 39 Prozent liege. Nachholbedarf ergibt sich allerdings in ihrem direkten Umfeld: In der Botschaft am Pariser Platz arbeiten zwanzig Männer und acht Frauen. Eine von ihnen ist Anne-Marie Descôtes.

Eine Quote unter 2:1 ist auch für den Diplomaten Nachwuchs hierzulande repräsentativ – der aktuelle, 73. Jahrgang der angehenden Attachés und Attachées setzt sich aus 34 Männern und 16 Frauen zusammen. Vor der ersten Vorlesung Anfang Mai haben sie sich in einem mehrstufigen Auswahlverfahren gegen ihre Konkurrenten durchgesetzt. Und das sind nicht wenige, jährlich bewerben sich rund 2000 Interessierte für die vierzehn Monate lange Ausbildung im höheren Auswärtigen Dienst. Eine Altersgrenze nach oben gibt es nicht; Grundvoraussetzungen sind die deutsche Staatsbürgerschaft, ein abgeschlossenes Hochschulstudium und das Beherrschen von mindestens zwei Fremdsprachen. Diversität ist ausdrücklich erwünscht – so hat eine der 16 künftigen Attachées Berufserfahrung als Köchin, eine andere als Opernsängerin. Auf sie wie auf ihre männlichen Kollegen warten im Herbst nächsten Jahres erste Aufgaben im Ausland, etwa als Pressereferent.

Obwohl in etwa gleich viele Frauen wie Männer eine Karriere im höheren Auswärtigen Dienst anstreben, geht bei der Anzahl der Führungskräfte die Schere deutlich auseinander. Das belegt der Gleichstellungsindex, der jährlich vom Statistischen Bundesamt zur Situation der „Gleichstellung von Frauen und Männern in den obersten Bundesbehörden“ herausgegeben wird. In der aktuellen Ausgabe belegt das Auswärtige Amt beim „Frauenanteil in allen Leitungsfunktionen in den obersten Bundesbehörden am 17. Juni 2017“ mit 26 weiblichen Führungskräften den drittletzten Platz von 24 Behörden. Der Durchschnitt liegt bei 35,3 Frauen in Führungspositionen; Spitzenreiter ist das Bundesverfassungsgericht mit 60 weiblichen Führungskräften. Auch in Sachen „Teilzeitarbeit bei Frauen“ liegt das Auswärtige Amt auf dem dritt schlechtesten Platz: Nur zwölf Prozent der Beamtinnen im höheren Dienst arbeiten in Teilzeit, bei Beamtinnen in Führungspositionen sind es sogar nur fünf Prozent.

Es bleibt also viel Luft nach oben, was die Gleichstellung der Geschlechter und die Vereinbarkeit von Beruf und Familie für Mitglieder des diplomatischen Korps anbelangt. Das ist schade; nicht nur für die Frauen, sondern auch für den Staat, schließlich

„Frauen sind die besseren Verhandler.“

entgehen ihm so vermittlungsstarke Persönlichkeiten. Helga Maria Schmid, seit 2016 Generalsekretärin des Europäischen Auswärtigen Dienstes in Brüssel und damit eine der wichtigsten Akteurinnen auf dem internationalen Parkett, sieht Frauen als Unterhändler vorn, gerade in schwierigen Fällen: „Frauen sind die besseren Verhandler, weil sie gelernt haben, sich von einer vermeintlichen Position der Schwäche aus durchzusetzen.“ Die oberste deutsche Beamtin in Brüssel genießt

selbst das größte Kapital eines Diplomaten – Vertrauen nach allen Seiten. Als ihr persönliches Meisterstück gilt ihr Beitrag zur Lösung des Atomstreits mit Iran im Juli 2015.

Fast neun Stunden Flugzeit von Brüssel entfernt befindet sich der Amtssitz von Sabine Sparwasser: Die studierte Politikwissenschaftlerin ist seit August 2017 deutsche Botschafterin in Ottawa. „Nie waren die Beziehungen zu Kanada wichtiger als heute“, sagt sie, „unsere Länder teilen die gleichen Werte, das ist gerade in Zeiten von Protektionismus, Populismus und Nationalismus ein großes Pfund. CETA – das progressivste Handelsabkommen der Welt – ist nur ein Beispiel für die Zusammenarbeit. Die Chancen, die es bietet, sollten sich deutsche Unternehmer und besonders Unternehmerinnen nicht entgehen lassen.“ Auch wenn CETA noch nicht ratifiziert ist – es werde zu 95 Prozent angewendet, und „man kann jetzt schon sehen, wie

Ann-Katrin Bauknecht engagiert sich als Honorarkonsulin ehrenamtlich für Nepal



erfolgreich das ist“. Gemeinsam mit Kanada und im G7-Rahmen habe sich Deutschland zudem „die Förderung von Frauen in allen Bereichen – in der Außenpolitik, bei der Friedensarbeit, im Handel und in der Wirtschaft – auf die Fahnen geschrieben“. Bei diesem Thema ist Sabine Sparwasser persönlich involviert. In ihrer Zeit als Leiterin der Akademie des Auswärtigen Amtes in Berlin hat sie um mehr Frauen für den Diplomatenberuf geworben: „Es sind Skills wie Team- und Ergebnisorientierung, zu überzeugen und sich in das Gegenüber hineinzuversetzen, die zählen, schon bei den angehenden Attachés.“ Sie wünscht sich noch „viel mehr Diversität, viel mehr junge Kolleginnen und Kollegen verschiedener kultureller Herkunft“ im diplomatischen Dienst. „Wir haben ein buntes Deutschland, das sollte sich auch so im diplomatischen Dienst abbilden.“ Allerdings, so Sparwasser, will die Entscheidung für eine Laufbahn im Auswärtigen Amt gut überlegt sein. „Es ist eine Lebensentscheidung“, sagt die deutsche Botschafterin, „der sich alles andere unterordnet.“ Sie wünscht sich, dass Jobsharing und Teilzeitarbeit bei Diplomatinen selbstverständlicher werden: „Der auswärtige Dienst ist eine sehr erfüllende Aufgabe, man arbeitet als kleines Rad mit an dem großen Projekt deutscher Außen- und Friedenspolitik und hat manchmal Anteil, Dinge zum Guten zu verändern.“

Vor dieser Herausforderung sehen sich auch Ann-Katrin Bauknecht und Jasmin Arbabian-Vogel. Als Honorarkonsulinnen setzen sie sich ehrenamtlich für ein Land und seine Menschen ein. Ann-Katrin Bauknecht, Honorargeneralkonsulin für Nepal in Baden-Württemberg, Saarland und Rheinland-Pfalz, bereiste 1986 erstmalig den Vielvölkerstaat am Fuße des Himalaja und war sofort fasziniert. „Sie haben es verdient, dass ihnen in ihrer abgeschiedenen Lage fernab der rasanten globalen Entwicklung Zuwendung geschenkt und Hilfe zur Selbsthilfe zuteilwird“, beschreibt die Beraterin ihre Motivation. Ihr ökologisches Engagement in dem Land blieb nicht unbeachtet: Der Bau der von ihr initiierten ersten umweltfreundlichen Teppichwaschanlage im Kathmandu-Tal bewog die nepalesische Regierung 1992 dazu, Bauknecht die Übernahme des Honorarkonsulats für Baden-Württemberg anzutragen.

Jasmin Arbabian-Vogel ist als Honorarkonsulin des Königreichs Schweden für den Amtsbereich Niedersachsen tätig. Die Anfrage für das Ehrenamt erreichte die bestens vernetzte Unternehmerin über die Wirtschaftsverbände in Niedersachsen, die vom schwedischen Auswärtigen Amt um eine Empfehlung gebeten worden waren. Zu ihren wichtigsten Aufgaben zählen „die Anbahnung und Unterstützung von Geschäftsbeziehungen zwischen den Ländern und die Netzwerkarbeit auf lokaler Ebene“. Damit sei auch das Mitwirken im konsularischen Korps Niedersachsen verbunden, so Arbabian-Vogel. „Schweden verfügt über tolle, innovative Unternehmen, die sich stark international aus-

„VIELE FRAUEN FRAGEN SICH ZU OFT UND ZU LANGE: BIN ICH QUALIFIZIERT? KANN ICH DAS? DA HABEN MÄNNER SCHON LÄNGST ZUGEGRIFFEN“

Wenn es um Krieg und Frieden geht, sitzen nur vereinzelt Frauen an den Verhandlungstischen. Woran liegt das? Elisabeth Motschmann, Politikerin und Mitglied des Bundestags, lässt in „Female Diplomacy: Frauen in der Außenpolitik“ außenpolitisch engagierte Frauen zu Wort kommen, darunter die Botschafterin der Schweiz, Christine Schraner Burgener, die Bundesministerin der Verteidigung Ursula von der Leyen und die Außenministerin Liechtensteins, Aurelia Frick. „Frauen sind Expertinnen auf ihrem Gebiet“, sagt die Herausgeberin, „ihr diplomatisches Geschick ist – wo immer es eingesetzt wird – friedensstiftend. Sie sind durchsetzungsstark und zielorientiert. Deshalb ist ihr Einsatz in der Außenpolitik unverzichtbar.“ Ihr Buch (Verlag Herder, 240 Seiten) soll Mut machen und dazu beitragen, „dass Außenpolitik weiblicher wird“.

richten und in Deutschland in den Bundesländern Ansprechpartner brauchen. Als solchen verstehe ich mich denn auch in erster Linie.“ Als Präsidentin des VdU werde sie das Amt weiterhin ausführen, sagt die studierte Politologin und Sozialpsychologin: „Die Vernetzungsmöglichkeit in Kreise der Politik, Wirtschaft, Medien und Gesellschaft öffnet auch Türen und ist hilfreich für die Ausübung beider Ämter.“ Und, sind Frauen die besseren Diplomaten? „Zweifelsohne. Der Wille zum Frieden, zum nachhaltigen Wirtschaften und das Einbeziehen der nachwachsenden Generation in die Handlungsüberlegungen ist bei Frauen stark ausgeprägt, das ist ein großer Trumpf, auf den wir stolz sein können!“ ■

Foto © PICTURE ALLIANCE/EVENTPRESS

Tipps der

Unternehmerinnen der Zukunft – lokal und um die Welt

Eine gemeinsame Initiative vom Verband deutscher Unternehmerinnen, Global Digital Women, BRIGITTE Academy und Amazon.



Netzwerken. Fokussieren. Ziele visualisieren.

Mona Glock
Gründerin von MixDeinBrot



Versetze dich in die Perspektive des Kunden. Lerne deinen Kunden kennen. Nutze das Wissen für deine Produkte.

Julia Beyer
Gründerin von Suntribe



Lebe deine Idee. Probier dich aus. Habe keine Angst vor Fehlern.

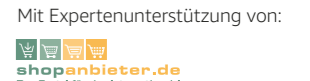
Ines Spanier
Gründerin von farmtex



Du kannst es schaffen! Verfolge keine Träume – jage Ziele und tue es immer auf deine Art! Lass dich niemals unterkriegen!

Claudia Wendt
Gründerin von Heizungsdrache

Fotos: Amazon/Tobias Koch



#UdZ
www.amazon.de/
unternehmerinnenderzukunft

Unternehmerinnen der Zukunft ist ein Förderprogramm für Inhaberinnen und Geschäftsführerinnen von Unternehmen, die ihr stationäres Geschäft mit dem Start in den Online-Handel erweitern oder ihre bestehende Online-Präsenz ausbauen wollen.



Tory Burch – im Einsatz für Unternehmerinnen

Der VdU traf die Modedesignerin und Philanthropin am Rande der im April gemeinsam mit mytheresa.com und EDITION F organisierten Veranstaltung in Berlin zum Gespräch.

Von EVELYNE DE GRUYTER

Sie haben innerhalb kürzester Zeit eine internationale Modemarke aufgebaut. Was ist das Geheimnis Ihres Erfolgs?

Für jeden Unternehmer geht es vor allem um eine große Idee, die eine Nachfrage bedient. In unserem Fall war es ein recht simples Konzept: schöne Kleidung mit Designästhetik, die kein Vermögen kostet. Natürlich muss man bereit sein, extrem viel zu arbeiten, und ein tolles Team ist das A und O. Eines meiner Talente ist es, hervorragende Leute um mich zu sammeln. Auch die geistige Neugier ist wichtig. Um mit Veränderungen Schritt halten zu können und aktuell zu bleiben, muss man sich kontinuierlich weiterentwickeln, ohne die zentralen Ideale und Werte aus den Augen zu verlieren.

Welche Lektionen für das Führungsverhalten haben Sie als Geschäftsführerin eines milliardenschweren Unternehmens gelernt?

Führung ist ein schwieriges Thema, bei dem es keine allgemeingültigen Antworten gibt. Generell sollte man entschlossfreudig sein und eine ruhige Hand beweisen, den Ton angeben und insbesondere in schwierigen Zeiten die Ruhe bewahren. Am wichtigsten aber ist es, durch sein Führungsverhalten andere zu inspirieren. Dabei ist Vertrauen das Schlüsselwort.

Sie haben die Kampagne #EmbraceAmbition ins Leben gerufen. Weshalb sollten wir unseren Ehrgeiz freudig annehmen?

Die Kampagne #EmbraceAmbition entstand aus einem persönlichen Erlebnis. In meinem ersten Interview mit der New York Times 2004 reagierte ich gereizt, als der Journalist mich fragte, ob ich ehrgeizig sei, und ich antwortete, dass mich das Wort ärgere. Als der Artikel erschien, rief mich eine Freundin an und sagte: „Tolles Interview, aber warum stehst du nicht zu deinem

Ehrgeiz?“ Ich begriff, dass ich das Stigma, dass Frauen nicht ehrgeizig sein dürfen oder es zumindest nicht zeigen sollen, einfach hingenommen hatte – das gilt irgendwie als unattraktiv. Seitdem stehe ich zu meinem Ehrgeiz. Da unsere Stiftung Einfluss und eine gewisse Größe hat, sind wir mit unserer weltweiten Initiative #EmbraceAmbition und unserem Embrace Ambition Summit in New York City im April in Aktion getreten.

„Man muss bereit sein, extrem viel zu arbeiten. Und ein tolles Team ist das A und O.“

Sie haben die Tory Burch Foundation 2009 gegründet. Was inspiriert Sie, und wie fördern Sie andere Unternehmerinnen?

Ich habe unser Unternehmen gegründet, da ich eine Stiftung für Frauen ins Leben rufen wollte, aber erst einmal musste das Geschäft erfolgreich sein. Unsere Stiftung fördert Unternehmerinnen durch den Zugang zu Kapital, Weiterbildung und Ressourcen. Seit 2014 haben wir über unsere Partnerschaft mit der Bank of America 36 Millionen Dollar in günstigen Darlehen an 1775 Unternehmerinnen in den USA bereitgestellt. Mehr als 170 Frauen haben unser Weiterbildungsprogramm mit Goldman Sachs absolviert, und über 10000 Frauen haben Ge-

schäftspläne auf ToryBurchFoundation.org erstellt. Im Rahmen unseres jährlichen Fellows-Programms bieten wir jedes Jahr zehn Frauen einen dreitägigen Trip zu unserem Sitz in New York City, 10000 Dollar für betriebswirtschaftliche Weiterbildung und die Chance auf die Teilnahme an einem Pitch um eine Investition in ihr Unternehmen in Höhe von 100000 Dollar. Unser Ziel ist der Aufbau eines Fördernetzwerks, um das Wachstum ihrer Unternehmen oberhalb der kritischen Schwelle von einer Million Dollar zu unterstützen. Seit der Einführung des Programms im Jahr 2015 haben mehr als 25 Prozent unserer Fellows die Ein-Million-Dollar-Grenze im Jahresumsatz geknackt und andere sich in eine gute Ausgangsposition für ein

Wachstum gebracht. Ich freue mich immer auf die Zeit mit unseren Fellows; ihre Hartnäckigkeit und Entschlossenheit sind eine echte Inspiration.

Als einer der beiden Organisationen, die den Women20-Dialog im Rahmen von G20 unter deutscher Präsidentschaft im vergangenen Jahr geleitet haben, gelang es uns, die wirtschaftliche Teilhabe von Frauen als Querschnittsthema in der G20-Abschlussklärung zu verankern. Sie sind eine starke Befürworterin der Förderung von Unternehmen unter weiblicher Führung. Was ist Ihrer Ansicht nach vonseiten der Politik zu tun?

Wir alle müssen einen Beitrag zur Chancengleichheit für Frauen in der Wirtschaft leisten. Die Politik kann sich beispielsweise mit einigen Hindernissen für Unternehmerinnen beim Zugang zu Kapital befassen – nur einer von 23 geliehenen Dollar geht in den USA an Unternehmen im Besitz von Frauen. Oder mit der Lohngerechtigkeit: Unzählige Studien haben belegt, dass eine Lohnungleichheit für Frauen Milliarden Dollar in die amerikanische Wirtschaft fließen lassen würde. Außerdem ist bewiesen, dass Unternehmen mit Frauen in Führungspositionen eine stärkere Performance erzielen; die Lohnungleichheit könnte die Armutsquote um die Hälfte reduzieren und so die Bedürftigsten unterstützen. Lohnungleichheit ist keine Gefälligkeit. Sie sollte Wirklichkeit sein.

Eine der größten Herausforderungen für Unternehmerinnen ist der Zugang zu Kapital. Was kann getan werden, um mehr Risikokapitalgeber für die Förderung frauengeführter Unternehmen zu gewinnen?

Es ist einfach unglaublich, dass Unternehmen unter weiblicher Führung nur zwei Prozent des US-Risikokapitals erhalten! Das muss sich auf jeden Fall ändern. Ein Aspekt ist die Aufklärung der Risikokapitalgeber, dass frauengeführte Unternehmen eine großartige Investition sind, dabei weniger Kapital benötigen und höhere Renditen erzielen. Außerdem muss ihnen klargemacht werden, dass die Mehrheit der Frauen keine Unternehmen in der Tech-Branche oder ähnlichen Sektoren führen, sondern erfolgreiche Geschäfte im Einzelhandels- und Konsumgütersektor leiten. Darüber hinaus brauchen wir mehr

weibliche Risikokapitalgeber – nur rund acht Prozent der Partner in den Topfirmen sind Frauen. Das Schlüsselwort ist Diversität. Untersuchungen haben ergeben, dass Risikokapitalunternehmen mit weiblichen Partnern doppelt so häufig in Unternehmen mit Frauen im Managementteam und dreimal so häufig in frauengeführte Unternehmen investieren. Die Unternehmerinnen müssen ebenfalls einen Beitrag leisten, indem sie ihren Erfolg und die Rentabilität ihrer Unternehmen deutlicher in die Öffentlichkeit tragen. Es gibt noch so viel mehr zu tun, aber dies wäre ein Anfang.

Die Risikofinanzierung ist trotz der Tatsache, dass zunehmend Frauen Kontrolle über das Vermögen haben, ein archaisches Modell. Was ist Ihrer Ansicht nach der Hauptgrund dafür, dass es so wenige Investorinnen gibt?

Das Modell ist veraltet, aber ich sehe die Zukunft optimistisch. Es ist spannend, dass immer mehr Frauen eigene Risikokapitalfonds einrichten und in Unternehmen investieren, die sich im Besitz von Frauen befinden. Darüber hinaus kontrollieren Frauen inzwischen mehr als die Hälfte des persönlichen Vermögens in den USA; das ist eine aktuelle Entwicklung, die das Finanzierungsmodell mit Risikokapital schließlich aufbrechen wird und hoffentlich den Ausschlag zugunsten der Frauen gibt.

Unser Verband ist ein zentrales Netzwerk von 1800 Unternehmerinnen, die einen Anteil von 85 Milliarden Euro Jahresumsatz und 500.000 Beschäftigten in Deutschland einnehmen. Wie wichtig sind Netzwerke für Frauen?

Extrem wichtig. Ich hatte so viele Mentoren, Großväter und Großmütter, denen ich meinen Erfolg verdanke. Ich bin ihnen und dem Netzwerk der Männer und Frauen aus College-Zeiten und der Zeit meiner Arbeit in der Branche dankbar. Ich sehe auch, welche Auswirkungen die Netzwerkarbeit unserer Unternehmerinnen innerhalb unserer Programme und Initiativen hat. Diese Peer-to-Peer-Netzwerke sind von unschätzbarem Wert. Diese Peer-to-Peer-Netzwerke sind von unschätzbarem Wert. Ob Sie ein Restaurant besitzen oder Kleidung designen, Sie stehen den gleichen Herausforderungen gegenüber und können voneinander lernen. Ich ermutige unsere Unternehmerinnen

„Inzwischen kontrollieren Frauen mehr als die Hälfte des persönlichen Vermögens in den USA.“



Warten auf Tory Burch im Tieranatomischen Theater in Berlin



Tory Burch mit der Schauspielerin Vanessa Kirby



Filigrane Ohrringe in Blütenform aus der aktuellen Kollektion.



Ihr Schreibtisch ist Fixpunkt und Herzstück ihres Unternehmens



Der Spiegelsaal in Clärchens Ballhaus in Berlin bot die perfekte Kulisse für das abendliche Dinner



auch immer, Rat und Erkenntnisse von Menschen innerhalb wie außerhalb ihrer Branche zu suchen. Eric Schmidt, der ehemalige Executive Chairman von Google, ist seit Jahren einer meiner engsten Mentoren.

Wie können Sie als Mutter von drei Kindern Familie und Arbeit vereinbaren?

Den Ausgleich zwischen Arbeits- und Familienleben zu finden ist eine meiner größten Herausforderungen, an der ich täglich arbeite. Ich habe erkannt, dass klare Grenzen und ein gutes Zeitmanagement eine wichtige Voraussetzung sind. Für mich steht die Familie immer an erster Stelle, egal was passiert. Man muss auch mit ein bisschen Chaos leben können ...

Reden wir über die Mode: Was ist die korrekte Kleidung für eine Geschäftsfrau?

Es geht vor allem darum, etwas zu tragen, in dem man sich wohl- und selbstsicher fühlt. Es gibt keine Regeln. Für mich bedeutet es meist schlichte Kombinationen: Ein Seidenrock mit Trenchcoat ist die moderne Version des Anzugs.

Wir danken unserem Mitglied Elizabeth Lehnich von discover legal für die Übersetzung.

TORY BURCH FOUNDATION

Ausgehend von ihren persönlichen Erfahrungen und Gesprächen mit Geschäftsfrauen aus aller Welt hat die Modedesignerin 2009 die Tory Burch Foundation ins Leben gerufen, die Unternehmerinnen den Zugang zu Kapital, Weiterbildung und Mentoringprogrammen verschafft. Das **Tory Burch Capital Program**, unterstützt von der Bank of America, hat bis heute Kredite von insgesamt mehr als 36 Millionen Dollar an 1775 Unternehmerinnen zur Verfügung gestellt. Im Rahmen des **10.000 Small Businesses Program** haben bereits mehr als 170 Frauen Trainingsprogramme absolviert. Das **Fellows Program** bietet jährlich zehn ausgewählten Unternehmerinnen Unterstützung beim Wachstum ihres Unternehmens durch Mentoring und Zugang zu Fördernetzwerken.



Tory Burch – Stilikone, Unternehmerin, Förderin

ZUR PERSON

TORY BURCH hat eine amerikanische Lifestyle-Marke aufgebaut, die ihren persönlichen Stil verkörpert. Die Unternehmerin und Designerin wurde 1966 in Pennsylvania geboren und studierte Kunstgeschichte, bevor sie 2004 das Unternehmen gründete. Die Kollektion umfasst Konfektionskleidung, Schuhe, Handtaschen, Accessoires, Uhren, Home und Beauty. Es gibt mehr als 200 Tory-Burch-Boutiquen in Nordamerika, Europa, dem Nahen Osten, Lateinamerika und Asien.

Foto © TORY BURCH



Die POMD'OR x Rosenthal Kollektion »Equilibrium« für das Badezimmer vereint die Kreativität des Designers Edward van Vliet, mit dem langjährigen Know-how und der Exzellenz von Rosenthal in der Porzellanfertigung und der besonderen Designsprache von POMD'OR. »Equilibrium« umfasst elegante Badaccessoires, Badmöbel und sogar eine freistehende Badewanne, die mit matten und glänzenden Oberflächen, handschmeichelnden Strukturen und feinen Echtmetalldekoren versehen sind.
www.rosenthal.de/bathroom

POMD'OR



„Der VdU ist für mich ein wahrer Mutmacher“



Ein Gespräch mit der neu gewählten VdU-Präsidentin Jasmin Arbabian-Vogel

Interview SILVIA MAZURA

Frau Arbabian-Vogel, Sie haben selber einen internationalen Lebenslauf. Ihr Vater stammt aus dem Iran, Sie haben viele Jahre dort gelebt. Was bedeutet Internationalisierung für Sie persönlich, und hat Ihr Hintergrund Einfluss auf die Gestaltung Ihrer Unternehmen?

Als Gründerin des ersten interkulturellen Alten- und Krankenpflagedienstes in Deutschland war und ist das Thema Internationalität für mich von großer Bedeutung. Denn es heißt nicht nur,

den Fokus auf die Bedürfnisse eines internationalen Kundenstammes zu legen, sondern gleichzeitig, ein professionelles Diversity-Management im Unternehmen zu praktizieren. Angesichts des demografischen Wandels und einer zunehmenden Verknappung der „Ressource“ Mitarbeiter werden Unternehmen in Deutschland nicht umhinkommen, sich insbesondere bezogen auf ihre Belegschaft zu öffnen. Es gilt, stärker als bisher die Chancen von „diversen“ Teams zu nutzen, die hin-

Foto © MARTIN HUCH PHOTOGRAPHY

sichtlich Geschlecht, Alter, Nationalität, Religion oder Lebensweise bunt und verschiedenartig sind.

Der VdU ist seit seinen Anfängen auch international ausgerichtet und im weltweiten Unternehmerinnen-Dachverband FCEM engagiert. Seit dem vorigen Jahr stellt der VdU dort mit Dr. h. c. Karin van Mourik die amtierende Generalsekretärin. Was bedeutet der FCEM für den VdU? Welche Bedeutung messen Sie dem internationalen Netzwerk bei?

Wir erleben derzeit weltpolitisch gesehen eine Phase, die geprägt ist von Unsicherheiten. Die „America first“-Politik des US-Präsidenten, der Brexit, die zunehmenden nationalistischen Tendenzen einiger EU-Staaten wie Ungarn und Polen und nicht zuletzt ein Schwinden von Vertrauen der Menschen in wesentliche Institutionen wie Parteien, Verwaltungen oder Banken zeigen, dass unsere Wirtschaftsordnung, unsere europäischen Werte und unsere Demokratien verteidigt werden müssen. Das klingt zwar pathetisch, nüchtern betrachtet bedeutet es aber nichts anderes als das Entwickeln einer gemeinsamen Haltung, die geprägt ist vom Zusammenschluss und von gegenseitiger Solidarität. Vernetzungen auf internationaler Ebene sind hierfür eines der wirksamsten Instrumente und dienen nicht nur einer Verbesserung von Beziehungen, sondern sind insbesondere notwendig für das Entwickeln wirtschaftlich stabiler Partnerschaften.

Mit der erfolgreichen Organisation des Women20-Gipfels hat der VdU im vergangenen Jahr eine besondere Wegmarke im Wirken für die wirtschaftliche Stärkung der Frauen weltweit gesetzt. Jetzt haben die Argentinierinnen die Federführung des diesjährigen Women20-Dialogs übernommen. Wie soll das zukünftige Engagement des VdU bei G20 aussehen?

Durch unsere Rolle als Gastgeberin des W20-Gipfels in Deutschland verfügen wir nicht nur über Erfahrung in der Ausrichtung eines derartigen Ereignisses, sondern konnten uns darüber hinaus hervorragend international vernetzen. Diese Erfahrungen können wir an unsere Nachfolgerinnen weitergeben. Aber nicht nur die Unterstützung auf organisatorischer Ebene ist hier gefragt. Wir haben in der Phase der Vorbereitung und der Ausrichtung und auch nach erfolgreichem Stattfinden des Gipfels vor allem erfahren können, wie unsere Mitstreiterinnen aus den verschiedenen Ländern denken, wie sie „ticken“. Dieses Wissen um unterschiedliche Sichtweisen, um kulturelle Aspekte und um Unterschiede in den Erwartungen an den Gipfel und an die Vernetzung der Teilnehmenden ist ein enormer Schatz. Wir stehen natürlich fest an der Seite der Argentinierinnen als Teil der Troika, aber zum Glück nur noch mit geringem personellen Aufwand der Geschäftsstelle.

Die Digitalisierung globalisiert unsere Wirtschaft in atemberaubendem Tempo. Welche zentralen Herausforderungen sehen Sie speziell für KMU und die Unternehmerinnen in Deutschland?

Mit der Digitalisierung ist es – subjektiv gesehen – so ähnlich wie mit der Datenschutz-Grundverordnung: Wir wissen seit Jahren, dass sie kommen wird, wir wissen auch, dass sie vieles verändern wird, aber eigentlich wissen wir gar nicht so genau, was sich dahinter verbirgt. Die Herausforderung wird also darin

bestehen, sich überhaupt damit auseinanderzusetzen und für sich und das Unternehmen zu identifizieren, wo genau eine Umstellung auf digitale Prozesse notwendig ist und wo nicht, oder einfacher gesagt: sich Wissen über die Digitalisierung anzueignen. Die zweite Herausforderung wird darin bestehen, die Belegschaften „mitzunehmen“ und sie beziehungsweise ihre Fähigkeiten und Qualifikationen entsprechend zu entwickeln. Und die dritte Herausforderung besteht darin, das eigene Unternehmen organisatorisch und bezogen auf die (Produktions)prozesse an die Anforderungen des 21. Jahrhunderts anzupassen, das heißt, Hierarchien und Abläufe zu hinterfragen, Diversity-Management systematisch zu implementieren, geeignete Strategien gegen den Fachkräftemangel zu entwickeln und sich letztlich gut zu vernetzen, denn in einer vernetzten Welt ist der „einsame Kämpfer“ kein Zukunftsmodell mehr.

Sie sind bereits seit einem Jahr im Bundesvorstand des VdU. Welche Schwerpunkte möchten Sie in Ihrer Präsidentschaft setzen? Was bedeutet der VdU für Sie persönlich?

Für mich persönlich hat sich durch meine Mitgliedschaft im VdU viel verändert. Bis 2008 war ich als Einzelunternehmerin in extremer Weise eingebunden in den Betriebsablauf. Ende 2008 lernte ich den VdU kennen und bin spontan und ohne zu zögern eingetreten. Die Erfahrung, dass es eine Plattform gibt, wo sich „gleichgesinnte“ Unternehmerinnen treffen, und vor allem die Erkenntnis, dass wir alle ähnliche Wünsche, aber auch Sorgen und Probleme haben, ist ein nicht hoch genug zu schätzender Faktor. Ab dem Zeitpunkt meiner Präsenz in diesem Wirtschaftsnetzwerk begann mit Stärkung des eigenen Selbstbewusstseins auch eine deutliche Entwicklung meines Unternehmens. Der VdU ist für mich also nicht nur ein Wirtschaftsnetzwerk, sondern ein wahrer Mutmacher. Das Netzwerk intern für die Mitglieder auszubauen und es gemeinsam mit dem Bundesvorstand und den Landesverbänden voranzubringen, sind wesentliche Schwerpunkte für mich. Extern ist es mir eine Herzensangelegenheit, den Verband weiterhin besonders mit der Bundespolitik zu vernetzen und die Zusammenarbeit mit den relevanten Ministerien auszubauen. Und mein persönliches Lieblingsthema ist der Abbau der Bürokratie, der unsere Wirtschaft täglich ausbremst und die Unternehmerinnen und Unternehmer daran hindert, sich den Herausforderungen der Zukunft umfangreich widmen zu können.

ZUR PERSON

JASMIN ARBABIAN-VOGEL ist geschäftsführende Gesellschafterin der Interkultureller Sozialdienst GmbH. Der ambulante Pflagedienst betreut Patienten zu Hause, in Senioren-Wohngemeinschaften sowie im Bereich außerklinische Intensivpflege und beschäftigt 150 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Großraum Hannover. Außerdem führt Arbabian-Vogel drei weitere Unternehmen (haushaltsnahe Dienstleistungen, einen zweiten Pflagedienst sowie ein Yoga- und Pilatesstudio). Jasmin Arbabian-Vogel ist Aufsichtsratsmitglied der Deutschland Immobilien AG.

Worin sehen Sie den größten positiven Effekt der Internationalisierung?

Statements von VdU-Mitgliedern, die weltweit tätig sind

„Effektiv ist es, wenn globale Märkte zu Multiplikatoren werden und unsere Kunden und Architekten zu unseren Empfehlungsmanagern.“

So können wir Marketingeffekte nutzen, um weltweit neue Kunden und Märkte zu gewinnen. Die Internationalisierung ermöglicht uns als Qualitätsführer im Bereich kunstharzgebundener Bodenbeläge, unsere hohen Standards, die wir für ein nachhaltiges und umweltgerechtes Bauen bieten, in andere Länder zu transportieren. Unser Boden liegt beispielsweise im Flughafen Incheon in Seoul und wurde von unserem koreanischen Partner verlegt. Dieser hohe Qualitätsstandard made in Germany ist plötzlich auch für andere asiatische Länder interessant.

Dr. Gabriele Bartel-Lingg

ist seit 2010 Geschäftsführerin des Familienbetriebes BARiT Kunstharz- und Belagstechnik GmbH. Die Entwicklung, Herstellung und der Einbau von kunstharzgebundenen Terrazzo- und Gießharzbelägen findet mit Mitarbeitern und Partnern international statt. Die bauchemischen Produkte werden für fugenlose Beläge für Großküchen, Gesundheitsbauten, die pharmazeutische Industrie sowie Objektböden verwendet.



„Die Welt bekommt die Chance, voneinander zu lernen.“

Internationalisierung gelingt für mich nicht nur durch die Schaffung neuer Wirtschaftsräume, sondern bedarf in hohem Maße der Aufgeschlossenheit für Neues und der Toleranz der handelnden Personen. Die Welt wächst dadurch mehr und mehr zusammen. Auf dieser Basis kann eine gemeinsame, positive Entwicklung initiiert werden. Eine Vielzahl von Produkten entsteht heute durch die Zusammensetzung aus Komponenten, die in verschiedenen Ländern gefertigt werden. Die globale Zusammenarbeit stärkt die Beziehungen auf wirtschaftlicher und persönlicher Basis, steigert die Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens und spart Kosten. Zugleich können in Krisenzeiten damit auch die Standorte in der Heimat gesichert werden. Dies ist für mich der größte positive Effekt!

Sylvia Dommer-Kroneberg

trat nach Abschluss ihres BWL-Studiums 1989 in die elterliche Firma ein. Mittlerweile ist die DOMMER Stuttgarter Fahnenfabrik, die größte Fahnenfabrik Süddeutschlands mit über 165-jähriger Firmentraktion, vielfach bewährter Systemlieferant für bewegte, textile Werbeflächen für Veranstaltungen, Verkaufsförderung und zur Markenpräsentation. Bundesweit und weltweit aktiv steht DOMMER den Kunden als qualifizierter Partner von der Kleinauflage bis zum Großprojekt zur Seite.



„Es gilt, die Chancen der Internationalisierung zu nutzen.“

Als einen positiven Effekt der Internationalisierung sehen wir allen voran die Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit für unser Unternehmen. Arbeitsplatzwachstum, Flexibilität und Geschwindigkeit spielen hier eine entscheidende Rolle. Ganzheitliche Verfahren in der Logistik werden dadurch problemlos an den unterschiedlichsten Netzwerkknoten angeschlossen. Ebenso kann das Kundenportfolio erweitert und langfristige Geschäftsbeziehungen können ausgebaut werden.

Katrin Eissler

führt die Spedition Neuner GmbH & Co. KG nun in zweiter Generation und ist seit Januar 2015 Inhaberin und Geschäftsführerin. Der 1974 gegründete Familienbetrieb ist neben dem klassischen Speditionsgeschäft mit eigener Lkw-Flotte im Selbsteintritt sowie in der Kontraktlogistik unterwegs. Ergänzt wird das Dienstleistungsangebot unter anderem durch die Paketlogistik, Paketshop sowie durch den Kofferservice.



„Es ist mein besonderes Interesse als Unternehmerin, nachhaltig zu investieren und verantwortungsbewusst mitzugestalten.“

Im Rahmen der Internationalisierung erleben wir beim Ausbau der weltweiten Märkte die Andersartigkeit der Länder und Kulturen jenseits unserer Grenzen. Die Möglichkeit zu einer solchen konstruktiven Auseinandersetzung mit anderen Nationen birgt die Chance, ein klares Bewusstsein für lokale Stärken und Schwächen, das Besondere der heimischen Kultur und damit auch der eigenen Produkte und Service zu entwickeln. Während die ganze Welt durch das Internet näher zusammenrückt, scheint die Herausforderung zu sein, zu expandieren und sich zugleich der eigenen Besonderheiten bewusst zu sein und diese umzusetzen. Solch gelebtes Wissen um eigene Stärken gibt uns eine Identität im Prozess der Globalisierung und damit nicht nur einen Unique Selling Point, sondern auch Halt und Orientierung.



Dr. Kirsten Glueck

ist promovierte Medienökologin und hat sich besonders mit den Auswirkungen neuer Medien und Technologien auf die Gesellschaft beschäftigt. Sie ist außerdem Founding Partner der New Yorker Investitionsfirma Augustus Collective, die eng mit führenden Denkern aus dem Bereich der künstlichen Intelligenz zusammenarbeitet.

„Spatzen sind in der ganzen Welt zu Hause.“

Für mich bedeutet es immer eine Bereicherung, die Lösungswege unternehmerisch aktiver Frauen in anderen Kontinenten kennenzulernen. Diese Möglichkeit ergab sich bei den Unternehmerintagen NRW und führte zu spannenden Aufträgen in Indien, Ägypten und Zentralasien. Seit 2012 konnte ich als Vorstand der VIT-Kommission beim internationalen wirtschaftlichen Empowerment von Unternehmerinnen mitwirken, zum Beispiel im Kaukasus und im MENA-Projekt. Wichtiger als den wirtschaftlichen Nutzen halte ich den Dialog – wir müssen als privilegierte Europäer den Konkurrenzkampf zwischen dem globalen Norden und Süden verstehen und eine reflektierte Haltung entwickeln. Internationale Dialoge sind mein interessantestes Projekt fürs Alter, im Moment mit dem Schwerpunkt Afrika.

Cornelia Sperling

ist Gesellschafterin der RevierA GmbH – Agentur für Kommunikation, die große Fachkongresse managt, gegründet 1987. 1996–2013 gestaltete RevierA die Unternehmerintage NRW. Im VdU aktiv seit 1997, davon zwölf Jahre im Landesvorstand Ruhrgebiet.





Die Neumitglieder wurden während der Jahresversammlung von der bisherigen Präsidentin Stephanie Bschorr feierlich willkommen geheißen

Jay Alexander sorgte mit Unterstützung von Elisabeth Schönwiese für die musikalische Umrahmung des Events
Unten: Der Landesverband Hamburg/Schleswig-Holstein, diesjähriger Gastgeber der Jahresversammlung in der Handelskammer Hamburg



Diana Rickwardt, Vizepräsidentin der Handelskammer, begrüßte die Gäste



Dr. Kirsten Soyke, Regionalvorstand fidAR Hanse, warb für mehr Frauen in den Gremien

JAHRESVERSAMMLUNG

Der Landesverband Hamburg/Schleswig-Holstein begrüßte mehr als 300 Unternehmerinnen zur VdU-Jahresversammlung unter dem Motto „Unternehmerinnen in der Welt“. Die Rekordzahl an Teilnehmerinnen belegt auch die Anziehungskraft des „Tors zur Welt“.

Die Familienunternehmerin und Hotelinhaberin Christina Block begrüßte im Tagungshotel Grand Elysée die Gäste aus dem In- und Ausland. Marie-Christine Oghly, Präsidentin des Weltdachverbands FCEM, betonte die internationale Vernetzung durch Globalisierung. Für Vielfalt in Unternehmen warb Anka Wittenberg, Senior Vice President SAP, und Henriette Kolb, Leiterin des Gender-Sekretariats IFC der World Bank, berichtete über den Stand des G20-Unternehmerinnenfonds. Aus den USA war Elizabeth Vazquez, Gründerin von WEConnect, angereist. Höhepunkt des Festakts war die erstmalige Verleihung des Next Generation Awards unter der

Schirmherrschaft von Peter Altmaier, Bundesminister für Wirtschaft und Energie, an die Schwestern Larissa Zeichhardt und Arabelle Laternser der LAT Gruppe sowie an Kerstin Khadri von K-Design. Der zweite Tag war gefüllt mit neuen Netzwerkformaten wie Fishbowl, Speed Networking und Unternehmerinnen-Slam. Im Amazon-Workshop zeigte die schwedische Unternehmerin Anna Nordlander von Friendly Swede die Chancen des Onlinehandels auf. Bei der Mitgliederversammlung wurde Stephanie Bschorr nach zwei Amtszeiten von der neu gewählten Präsidentin Jasmin Arabian-Vogel aus Hannover abgelöst.

Fotos VdU/MARC VOLK



Der Landesverband Hamburg/Schleswig-Holstein ließ die Unternehmerinnen in unterschiedlichen Sprachen willkommen



Gespannt lauschten die Gäste der Begrüßungsrede von Birgitt Ohlerich, Landesverbandsvorsitzende Hamburg/Schleswig-Holstein

AUFTAKT

Mit einem festlichen Auftakt empfingen die Gastgeber des Landesverbands in der Handelskammer Hamburg. Diana Rickwardt, Vizepräsidentin der Handelskammer, begrüßte die Gäste gemeinsam mit Birgitt Ohlerich, VdU-Vorsitzende in Hamburg/Schleswig-Holstein.



Die Referentinnen des Festakts auf der Bühne



Wir danken Regine Sixt für ihre Unterstützung der Jahresversammlung



Beim Galaabend auf dem Schaufelraddampfer



Die Moderatorin Monika Jones (l.) im Talk über Vielfalt in Lieferketten



Grußworte von Christina Block, Gesellschafterin Block Gruppe und Vorstand Wirtschaftsrat Hamburg



Anka Wittenberg, Senior Vice President und Chief Diversity & Inclusion Officer SAP, über die Wichtigkeit von Vielfalt in Unternehmen

GALA

Abends hieß es dann volle Fahrt voraus! Die „Elbschippers“ begleiteten die traditionellen Sixt-Cocktails auf Einladung von VdU-Mitglied Regine Sixt. Plattdeutsche Shantys wurden eifrig mitgesungen, bis die Unternehmerinnen beschwingt „in See“ stachen und bis in die Morgenstunden tanzten.



Marie-Christine Oghly, Präsidentin der Weltdachorganisation FCEM, Karin van Mourik, Bundesvorstand, und Katerina Haring, Präsidentin MAPM (v.l.)

FESTAKT

„Unternehmerinnen in der Welt“, das Motto der Jahresversammlung, bestimmte Festakt, Unternehmerinnenmesse und Workshops. Globalisierung, internationaler Wettbewerb, Vielfalt in Lieferketten und das internationale Engagement des VdU standen im Fokus der zahlreichen Veranstaltungsformate.

Fotos VdU/MARC VOLK



Gabriele von der Decken, Katrin Hupfer und Elizabeth Lehnich vom Landesverband Hamburg/Schleswig-Holstein (v.l.)



Beschwingt ging es durch den Galaabend „auf hoher See“



Die Teilnehmerinnen des Unternehmerinnen-Slams mit Dr. Katrin Prüfig (4. v. l.) auf der Bühne



Mehr als 20 Stände informierten die Besucher über Produkte und Dienstleistungen



Ein neues und interaktives Format – die Fishbowl. Die Notizen beweisen, wie engagiert die Teilnehmerinnen waren



Unternehmerinnen der Zukunft – aus dem Projekt des VdU mit Amazon waren dabei: Nilce Schlegel-Palmisano, Franziska Helmetsberger, Ines Spanier und Anna Nordlander (v. l.)



Großes Interesse an den Ständen der Unternehmerinnenmesse – hier Cornelia Jahnel mit ihrer Schuhkollektion



Marie-Claire Weinski (l.) befragte Jennifer May, Gesandte und stellvertretende Leiterin der Botschaft Kanadas, zur fortschrittlichen Handelsagenda ihres Landes

KOMMISSIONEN UND WORKSHOPS

Mit neuen Veranstaltungsformaten wurde das Netzwerken beschleunigt – im Zentrum standen die Teilnehmerinnen beim Fishbowl, Speed Networking und beim Unternehmerinnen-Slam. Im Amazon-Workshop wurden die Chancen des Onlinehandels aufgezeigt. Die Kommissionen MINT, Wirtschaft und VdU International Team hatten Spitzenreferenten eingeladen: Brigitte Huber, Chefredakteurin der Zeitschrift Brigitte, Prof. Dr. Henning Vöpel, Direktor und Geschäftsführer des Hamburgischen Weltwirtschaftsinstituts (HWWI), und Jennifer May, Gesandte und stellvertretende Botschaftsleiterin der Botschaft Kanadas.

Fotos VdU/MARC VOLK



Die Gewinnerinnen Kerstin Khadri (l.) und Arabelle Latenser

NEXT GENERATION AWARD

Die Geschichte des VdU ist auch eine der Nachfolge: Bereits die Gründerin des Verbandes, Käte Ahlmann, übernahm die Carlshütte nach dem Tod ihres Mannes. Entschlossenheit, Durchsetzungskraft und Stärke sind damals wie heute Erfolgsfaktoren bei der Übernahme von Betrieben. Mit dem Next Generation Award zeichnet der VdU mutige Unternehmerinnen aus und rückt das Thema Nachfolge ins Rampenlicht. Unter der Schirmherrschaft von Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier hat der VdU bei der Jahresversammlung den Preis für die familieninterne und die externe Nachfolge erstmalig verliehen. Die Schwestern Larissa Zeichhardt und Arabelle Latenser wurden für ihre erfolgreiche familieninterne Nachfolge des Verkehrstechnik-Unternehmens LAT Gruppe und die Mediengestalterin Kerstin Khadri für ihre entschlossene externe Unternehmensübernahme von K-design ausgewählt. Der von der Heidelberger Goldschmiedin Heike Preuß gestaltete Preis verbindet eine transparente Basis mit der violetten Varietät des Schmucksteins Amethyst und symbolisiert damit Aspekte der Übergabe.



Heike Preuß, VdU-Mitglied, hat den wunderschönen Next Generation Award entworfen

Fotos MUENSTERVIEW/TRONQUET

DER BRILLANTE SCHLÜSSEL ZUM ERFOLG

Zarte Collieranhänger begleiten Sie stilvoll glänzend auf Ihrem unternehmerischen Weg. Entdecken Sie Ihren persönlichen Glücksbringer mit weißen und naturfarbenen Brillanten, Amethyst, Turmalin, Rosenquarz oder rosa Perlmutter.



Crotalia

CROTALIA GOLDSCHMIEDEATELIER

Brückenstraße 27 | D-69120 Heidelberg
Telefon 06221 411783 | www.crotalia.de



Start der Mitgliederversammlung
2018 im Hotel Grand Elysée



Emotionaler Abschied von
Stephanie Bschorr nach zwei
Amtszeiten als VdU-Präsidentin



Der VdU-Bundesvorstand: Cornelia Hopp, Karin van Mourik,
Melanie Kell, Jasmin Arabian-Vogel, Stephanie Bschorr, Bettina
Kretschmer und Heike Schneider-Jenchen (v. l.)

MITGLIEDER- VERSAMMLUNG

Der Bundesvorstand präsentierte den umfassenden Rechenschaftsbericht für das abgelaufene Verbandsjahr, darunter die internationalen Höhepunkte W20 und die Reise ins Silicon Valley. Melanie Kell wurde für eine zweite Amtszeit im Bundesvorstand bestätigt.



Jasmin Arabian-Vogel stellte sich
den Unternehmerinnen vor und
bewarb sich als Präsidentin

NEUE PRÄSIDENTIN

Die Mitgliederversammlung hat Jasmin Arabian-Vogel mit großer Mehrheit in das Spitzenamt des VdU gewählt. Stephanie Bschorr, die nach zwei Amtsperioden nicht wiedergewählt werden konnte, wurde sehr herzlich von den Landesverbänden und dem Bundesvorstand verabschiedet.



Fotos VdU/MARC VOLK



NACHPROGRAMM

Der Abschlussabend fand mit Blick auf die Elbe und mit Dinner Speaker Peter Tschentscher, Erster Bürgermeister der Hansestadt Hamburg, statt. Er betonte die Vorbildfunktion von Frauen in der deutschen Wirtschaft. Das Anschlussprogramm am Wochenende bot weitere Highlights der Region, vor allem den Besuch der ehemaligen Wirkungsstätte von Käte Ahlmann wie auch eine Führung beim Flugzeugbauer Airbus und auf St. Pauli.



Birgitt Ohlerich, Landesverband Hamburg/
Schleswig-Holstein, Peter Tschentscher, Erster
Bürgermeister der Hansestadt Hamburg,
VdU-Präsidentin Jasmin Arabian-Vogel und
Viola Bergmann (vorn, v.l.)
Unten: Die Mitglieder des Landesverbands Berlin/
Brandenburg freuen sich auf die Jahresversamm-
lung 2019. Dann sind sie nämlich Gastgeberinnen



Moderne Kunst an der Wirkungs-
stätte von Käte Ahlmann in Büdelsdorf



Ausflug nach Hamburg-Finkenwerder
zur Führung in der Airbus-Fertigung.
Links: Begeisterung bei den Besucherin-
nen auf der NordArt an der einstigen
Wirkungsstätte der VdU-Gründerin
Käte Ahlmann



Argentinien im G20-Fieber

Im Dezember hat Deutschland die G20-Präsidentschaft an Argentinien übergeben. Nach dem Regierungswechsel 2015 erlebte das Land eine konjunkturelle Erholung, musste allerdings auch ein Hilfspaket des Internationalen Währungsfonds in Anspruch nehmen. Wir haben die Hauptgeschäftsführerin der AHK Argentinien, Barbara Konner, in Buenos Aires zu ihrer Perspektive auf das Land gefragt.

Interview CLAUDIA GROSSE-LEEGER

Frau Konner, was leistet die Auslandshandelskammer (AHK) beim Markteintritt, was tut sie für deutsche Unternehmen im Ausland?

Die AHKs sind Dienstleister. Wir bieten Unternehmen weltweit professionelle Beratung und auf ihren individuellen Bedarf zugeschnittene Unterstützung für den erfolgreichen Auf- und Ausbau ihrer Geschäftsaktivitäten im Ausland. Die AHKs verfügen über jahrzehntelange Erfahrungen auf den jeweiligen Auslandsmärkten und stehen Unternehmen als zuverlässiger Partner bei der Geschäftsanbahnung in 92 Ländern zur Seite. Wir begleiten den Unternehmer von seiner ersten Geschäftsidee bis zur Umsetzung vor Ort. Die AHK-Mitarbeiter sind in der Regel

mehrsprachig und kennen die Chancen und Risiken für das Engagement deutscher Unternehmen in fremden Märkten. Ein Klassiker des weltweiten AHK-Dienstleistungsportfolios ist der **PRE-MARKET-CHECK**: Hierbei werden die wichtigsten Marktinformationen des Ziellandes zusammengestellt, sodass der Unternehmer leichter entscheiden kann, welche weiteren Schritte er für seinen erfolgreichen Einstieg unternehmen wird. Interessiert ihn der neue Markt, kann die AHK im Rahmen einer vertiefenden **MARKTSTUDIE** einen umfassenden Überblick zu den aktuellen Rahmenbedingungen des Ziellandes, zum Marktpotenzial der Branche und des Produkts oder zur Wettbewerbssituation vor Ort geben.

Um das unternehmerische Engagement vor Ort konkret anzubahnen, übernimmt die AHK auch die Vermittlung kompetenter Geschäftspartner. Hierbei bringen wir den Unternehmer nach zielgruppenorientierten Recherchen mit potenziellen Handelsvertretern, Handelspartnern, Kunden oder Herstellern in Kontakt. Ein AHK-Mitarbeiter wird fester Ansprechpartner vor Ort und aktiviert für den Unternehmer das Netzwerk im jeweiligen Land.

Argentinien hat gerade die G20-Präsidentschaft inne. Wie entwickelt sich das Land, und ändert sich die Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Argentinien durch die Troika?

Foto: THILO VOGEL

ZAHLEN

DAS NETZ DER DEUTSCHEN AUSLANDSHANDELSKAMMERN IN ZAHLEN (2017)

ÜBER DIE AHKS

Die AHKs beraten, betreuen und vertreten weltweit deutsche Unternehmen, die ihr Auslandsgeschäft auf- oder ausbauen wollen. AHKs sind Institutionen der deutschen Außenwirtschaftsförderung.

ÜBERALL DORT, WO DIE WIRTSCHAFT UNS BRAUCHT

- 140 Büros in 92 Ländern
 - 2000 Mitarbeiter und 1800 Ehrenamtsvertreter
 - 51 000 Mitgliedsunternehmen
 - 92 500 Kontakte zu Entscheidungsträgern in Wirtschaft und Politik
 - 5300 Veranstaltungen mit 2,2 Millionen Teilnehmern
 - 115 000 kostenlose Erstberatungen
 - 129 Millionen Euro Dienstleistungsumsatz
- www.ahk.de

Die G20-Präsidentschaft ist für Argentinien eine große Chance und leistet einen signifikanten Beitrag zur Rückkehr des Landes auf das internationale Parkett. Nach dem Staatsbankrott im Jahr 2001 und einigen Jahren mit wirtschafts- und außenpolitischem Isolationskurs war das Land komplett vom internationalen Kapitalmarkt abgeschnitten, bis Ende 2015 Mauricio Macri zum Präsidenten gewählt wurde. Im Gegensatz zu seiner Vorgängerin Cristina Fernández de Kirchner steht Präsident Macri für einen wirtschaftsliberalen Kurs. Dieser stößt allerdings bei Teilen der Gesellschaft auf heftigen Widerstand, denn einerseits sind die zarten Triebe der wirtschaftlichen Erholung noch nicht bei der breiten Bevölkerung angekommen. Zum anderen fokussieren sich die aktuellen Reformpakete auf Bereiche, die emotionsgeladener sind: Als prioritär erachtet die Regierung die Senkung der Steuerlast und der Lohnnebenkosten für Unternehmen sowie eine Reform des rigiden Arbeitsrechts.

Die damit angestrebte Schaffung von Arbeitsplätzen ist im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung nicht nur deshalb wichtig, weil rund ein Drittel der Argentinier in Armut lebt, sondern auch, weil ein Drittel der Arbeitnehmer im informellen Sektor ohne soziale Absicherung tätig ist. Der politische Preis, den Präsident Macri für notwendige Maßnahmen wie beispielsweise den Abbau von Subventionen bei Energie und Transport zahlt, ist in einem von jahrzehntelangem politischen Populismus geprägten Land besonders hoch. Und so werden die von der Regierung zweifelsohne in den letzten Monaten begangenen Fehler in der Geld- und Währungspolitik von der oppositionellen Parlamentsmehrheit in geradezu zynischer Weise dazu genutzt, den Präsidenten zu schwächen.

Die sukzessive Konsolidierung des Vertrauens ausländischer Investoren kann aber ebenso wie die wirtschaftspolitische Weichenstellung nur dann dieses Land mit seinen enormen Ressourcen auf einen langfristig stabileren Wachstumskurs bringen, wenn alle Akteure der Gesellschaft ihren Anteil dazu beitragen: die vielfach zur wirtschaftlichen Elite gehörenden Unternehmensvertreter, die bislang in überkommenen Denkmustern verhafteten Gewerkschaftsvertreter und das in Argentinien ausgeprägte Bildungsbürgertum. Politische Hoffnungsträgerin für diesen von gesellschaftlichem Dialog geprägten Pfad ist die Gouverneurin der Provinz Buenos Aires, María Eugenia Vidal, die auch über Parteigrenzen hinweg mittelfristig als Kandidatin für das Amt des Staatspräsidenten gehandelt wird. Es ist kein Zufall, dass zwei der von Vidal fokussierten Themen, der Kampf gegen Korruption und die Verbesserung von Aus- und Weiterbildung, seit vielen Jahren zu den Schwerpunktthemen der AHK Argentinien gehören. Die Mitwirkung in verschiedenen Business20-Arbeitsgruppen gibt der AHK Argentinien in diesem Jahr die außerordentliche Möglichkeit, über die üblichen Kammeraktivitäten hinaus an der langfristigen Weichenstellung für bessere Rahmenbedingungen im G20-Kontext mitzuwirken und zudem die bilateralen Beziehungen zwischen Deutschland und Argentinien weiter zu intensivieren.

Wie wird man eigentlich AHK-Geschäftsführerin, und wie viele Frauen gibt es in dieser Funktion?

Bewerbungen für die Position eines AHK-Geschäftsführers laufen grundsätzlich über den Deutschen Industrie- und Handelskammertag (DIHK) in Berlin. Nach einem internen Auswahlverfahren wird gemeinsam mit dem örtlichen Kammervorstand über die Besetzung der Stelle entschieden. Derzeit gibt es 13 AHK-Geschäftsführerinnen im weltweiten Netz, auf alle Kontinente verteilt. Vier von uns arbeiten in Lateinamerika. ■

Mehr Informationen zu Women20 auf Seite 40.

ZUR PERSON

BARBARA KONNER ist seit 2011 geschäftsführende Vizepräsidentin der Deutsch-Argentinischen Industrie- und Handelskammer mit Sitz in Buenos Aires und regional verantwortlich für die Auslandshandelskammern in Paraguay und Uruguay. Dies umfasst neben der Betreuung von rund 1000 Mitgliedsunternehmen die Förderung der bilateralen Wirtschaftsbeziehungen sowie die Verbesserung der Rahmenbedingungen für deutsche Unternehmen vor Ort. Nach dem Studium von VWL und Politikwissenschaft an der Universität zu Köln, in Spanien und in Argentinien arbeitete Barbara Konner im Bereich KMU-Förderung für die Wirtschaftskommission der Vereinten Nationen für Lateinamerika (CEPAL) sowie die Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (GIZ) in Santiago de Chile. Über Stationen bei der EXPO GmbH in Hannover und der Botschaft von Chile in Berlin war sie ab 2002 beim Deutschen Industrie- und Handelskammertag (DIHK e.V.) als Amerika-Verantwortliche an der internationalen Schnittstelle zwischen Wirtschaft und Politik tätig.

POSITIONEN

„Inwieweit hat der VdU Sie bei Ihrer Internationalisierung unterstützt?“



SOPHIA HATZELMANN

Internationalität ist der Kernpunkt unserer Arbeit bei ahc. Zumeist werden wir in Deutschland beauftragt und kümmern uns dann um internationale Projekte oder begleiten Unternehmen in strategischen Phasen oder bei der Digitalisierung. Unsere Aufgaben führen uns durch ganz Europa, Schwerpunkte sind auch Asien und Südamerika. Das spiegelt sich ebenso bei unseren Mitarbeitern wider. Wir haben nicht nur einen hohen Frauenanteil, sondern sind auch ein sehr internationales Team. Als Projektmanager, Unternehmensberater und Industrie 4.0-Scout denken wir global – das ist unsere DNA.

Durch meine Arbeit beim VdU als Vorsitzende der MINT-Kommission ergaben sich Kontakte zu Unternehmerinnen aus den MENA-Staaten (Middle East & North Africa).

Heute verfolgen wir eine vertiefte Kooperation mit einem Unternehmen aus Ägypten, das für unsere IT-Sparte arbeitet. Der VdU brachte mich auch mit Rania Reda zusammen – mit der Unternehmerin aus Ägypten verbinden mich ähnliche Unternehmensvisionen. Das Ergebnis unserer Zusammenarbeit ist die Beteiligung an Augmania, ein ausschließlich von Frauen gegründetes, internationales Augmented-Reality-Start-up, für das wir das Europa-Business verantworten. Augmented Reality – die durch Computer unterstützte Erweiterung der Realität – kombiniert Reales mit virtuellen Inhalten und lässt den Benutzer in Echtzeit interagieren. Klingt trocken, ist aber ungeheuer spannend. Es gibt unendlich viele Möglichkeiten, wie Augmented Reality unseren Alltag bereichern kann. Und es heute schon tut.

Mit Augmania gibt es nun den weltweit ersten Anbieter, der es jedem ganz einfach ermöglicht, ohne komplexe App-Entwicklung schnell und unkompliziert Augmented-Reality-Kampagnen zu erstellen. Innovative, internationale Geschäftsideen wie diese empfinde ich als große Chance für die deutsche Wirtschaft.

Als Treiber und Berater bei innovativen Entwicklungen in Hightech-Branchen war Neugierde für mich immer die Antriebsfeder. Alles Spannende, Neue fasziniert mich. Daher auch meine ganz persönliche Neugier für Länder und Menschen aus aller Welt. Reisen ist für mich eine Quelle für Ideen, immer wieder geben mir Eindrücke auf Reisen neue Impulse für meine Arbeit.

SOPHIA HATZELMANN Die Systemtechnikerin gründete 2007 die technische Unternehmensberatung ahc GmbH. Das Unternehmen mit Fokus auf Projektleitung, Prozessoptimierung und Industrie 4.0 beschäftigt international 50 Mitarbeiter, davon 70 Prozent Frauen. Sie ist der einzige von Baden-Württemberg ausgewählte Industrie 4.0-Scout und entwickelt Digitalisierungsprojekte für mittelständische Unternehmen. Seit 2014 leitet sie die MINT-Kommission und hat den MINTsummit initiiert, bei dem Best Practices und die Vernetzung von Unternehmerinnen mit MINT-Fachfrauen im Zentrum stehen.

Fotos: PRIVAT, VdU



BEATRIX FLATOW

Seit 25 Jahren exportiert KEP SUPPLIES in afrikanische, arabische und asiatische Länder. Als Großküchenausstatter für die internationale Spitzengastronomie stellen wir weltweit Spitzenhôtels aus. Global tätig zu sein ist unsere Leidenschaft, verlangt aber große Flexibilität und ist teilweise auch eine Herausforderung, der wir uns gerne stellen.

Geschäftsfelder in Syrien, in der Türkei und in Ägypten sind durch politische und kriegerische Unruhen weggebrochen oder stark eingeschränkt. Politisch instabile Staaten in Afrika erschweren durch bürokratische Devisenbeschränkungen und Einfuhrbestimmungen routinemäßiges Arbeiten. Darüber hinaus bewirkt die zunehmende Globalisierung der Märkte einen sehr harten Wettbewerb in unserer Branche. Um konkurrenzfähig zu bleiben, ist eine stetige Anpassung an die internationalen Marktgegebenheiten und kundenorientierter Service erforderlich. KEP SUPPLIES hat sich in den letzten Jahren einem Wandel unterzogen: vom Großküchenausstatter zu einem Handelshaus, das sowohl Großküchen als auch Ersatzteile und Konsumgüter an unsere Hotelkunden exportiert. Ein firmeneigener Dokumentenservice wurde speziell für Exporte in Nischenländer entwickelt, die eine staatlich streng reglementierte Einfuhr vorsehen.

Internationalisierung heißt für mein Unternehmen auch, umsichtigen und einfühlsamen Umgang mit Kunden aus anderen Kulturen zu pflegen. Interkulturelle Kompetenz, Flexibilität und Multitasking stehen für mich an erster Stelle und stellen einen entscheidenden Wettbewerbsvorteil dar. Die Kontakte, die ich zu anderen Unternehmerinnen im VdU knüpfen konnte, ermöglichen mir dabei einen Blick über den „Branchentellerrand“, und die Delegationsreisen, Vorträge und Kooperationen mit internationalen Unternehmerinnenverbänden bereichern meine Sichtweise. Das größte Geschenk: Aus jahrelangen Geschäftsbeziehungen haben sich weltweit Freundschaften entwickelt.

Ich reise – geprägt durch mein Romanistikstudium – gern in französischsprachige Länder. In meiner Familie wurde durch

ihre Geschichte bedingt schon immer eine Internationalität gelebt, die von China über Kanada bis Europa reicht. Ich verstehe mich als Kosmopolitin und versuche, danach zu denken, zu handeln und Geschäfte zu tätigen. ■



BEATRIX FLATOW ist seit 1999 geschäftsführende Alleingesellschafterin der KEP SUPPLIES GmbH & Co. KG. KEP steht für Küche/Kitchen, Einrichtung/Equipment, Planung/Planning. Nach einem Romanistik- und Germanistikstudium arbeitete sie nach dem zweiten Staatsexamen als Studienrätin. Für eine Kinderbetreuung beurlaubt, quitierte sie nach einigen Jahren den Schuldienst. Seit 2012 ist sie Gesellschafterin des Planungsbüros Flatow & Drews Consulting GmbH & Co. KG.

Mit großen Schritten in die digitale Zukunft



Alle Teilnehmerinnen und Coaches
beim Kick-off-Meeting in Berlin



#UdZ – Unternehmerinnen der Zukunft gesucht



Ralf Kleber, Country-Manager
Amazon.de, motivierte die
Teilnehmerinnen beim
Halbzeit-Treffen in München

Die Teilnehmerinnen des Förderprogramms von VdU, Global Digital Women, Brigitte Academy und Amazon können die ersten großen Erfolge beim Auf- oder Ausbau ihres digitalen Geschäfts aufweisen.

Text EVELYNE DE GRUYTER

Über 160 Unternehmerinnen haben sich beworben – drei VdU-Mitglieder gehören zu dem ausgewählten Kreis von 18 Teilnehmerinnen, die im Rahmen des sechsmonatigen Förderprogramms ein umfangreiches Training durch E-Commerce-Experten durchlaufen. Ines Spanier ist eine von ihnen. Sie wusste wenig von der digitalen Welt und vom E-Commerce. Ihr Unternehmen, die farmtex GmbH, vertreibt Folien für die landwirtschaftliche Industrie im klassischen Außendienstmodell. Heute verkauft sie bereits ein Viertel ihrer Produkte an Geschäftskunden über den Onlinehandel. „Mein großer Traum ist es, eines Tages von überall auf der Welt arbeiten zu können“, so die Unternehmerin auf dem Workshop „Fit für den Onlinehandel“ auf der VdU-Jahresversammlung in Hamburg. Aber auch die Fortschrittler der anderen Teilnehmerinnen können sich sehen lassen: 16 Unternehmerinnen haben bereits eigene Marken etabliert, neun Kandidatinnen exportieren in mittlerweile 22 Länder, bis nach Japan. So die Bilanz auf dem Halbzeit-Treffen in München, auf dem die Teilnehmerinnen ihre Erfolge durch die Umsetzung der Maßnahmen präsentier-

ten, die sie mit ihren Coaches erarbeitet hatten. Ralf Kleber, Country Manager von Amazon.de, ermutigte die Unternehmerinnen bei ihren Schritten. „Macht Dinge, die euch Spaß machen, und versucht, neue Wege zu beschreiten!“ Veronika Leitermann, Projektverantwortliche Deutschland, erläutert das Engagement des Konzerns: „Frauen sind perfekt gewappnet für das Unternehmertum im digitalen Zeitalter, in dem kreative Ideen, Experimentierfreude und maximale Kundenorientierung gefragt sind.“ Im Sommer 2018 werden alle Teilnehmerinnen mit ihren Coaches bei einer Veranstaltung den Abschluss des Förderprogramms feiern. Die Unternehmerinnen, die bis dahin die Transformation ihres Geschäfts am erfolgreichsten durchgeführt haben, werden von einer hochkarätigen Jury ausgezeichnet, zu der Vertreter der Kooperationspartner, darunter VdU-Präsidentin Jasmin Arabian-Vogel, und Experten aus Politik und Medien gehören. Die vier Preiskategorien umfassen „Von Offline zu Online“, „Markenaufbau“, „Marktplätze“ sowie „Exporte“. Eine Neuauflage des digitalen Förderprogramms ist geplant. ■

Fotos: TOBIAS KOCH, NINA HORTIG



ELLINGTON

ELLINGTON HOTEL BERLIN

GUTE UNTERHALTUNG - MITTEN IN DER CITY

AUSSERGEWÖHNLICHES IN STILVOLLEM AMBIENTE: DAS ELLINGTON HOTEL BERLIN IST MEHR ALS EIN HOTEL

ZUM ENTSPANNEN UND WOHLFÜHLEN

Anspruchsvolles Design und unaufdringliches Ambiente. Das ELLINGTON HOTEL BERLIN beeindruckt durch eine helle und offene Bauweise im minimalistischen Stil. 185 Zimmer und Suiten mit offenem Badkonzept stehen als Ruheoasen zur Verfügung. Besonders niveauvoll sind die **Ladies Empire Rooms** mit Yogamatte und -programm sowie diversen Kosmetikextras.

LEGER, KREATIV UND REGIONAL GENIEßEN

Das **Restaurant DUKE** Team verwöhnt seine Gäste auf hohem Niveau, aber leger und unkompliziert. Küchenchef Florian Glauert präsentiert seine "Cuisine logique" - aufregende Aromen und neue Horizonte vereint mit der traditionellen, französischen Haute Cuisine. Genießen Sie mittags einen legeren **Bussines Lunch**, abends ein unkompliziertes **Mehr-Gänge-Menü** und sonntags den beliebten **Jazzbrunch**.

HEUTE SCHON WAS VOR?

Lust auf Lesungen, Themen-Dinner, Kochevents und Konzerte verschiedenster Art? Ein Blick in unseren Eventkalender lohnt sich immer (Auszug Herbst/Winter 2018):

» HERBSTFLOHMARKT

Sonntag, 07.10.2018 | 12:00 bis 16:00 Uhr | Saal Femina | Eintritt frei

In unserem historischen Saal Femina findet jeder sein **Winter-Schnäppchen Deluxe**: Taschen, Schuhe, Mode, Schmuck. Für Ladies, Gentlemen und Kids. In der Shoppingpause werden **Flohmarkt-Snacks und Drinks** serviert.

» STYLING & DINNER

Freitag, 07.12.2018 | 18:00 bis 23:00 Uhr | Kleine Lounge | EUR 99,00 pro Person

Genießen Sie die neuesten **Beauty-Trends** in Sachen Kosmetik, Nails, Pflege, Hairstyle und erfahren Sie neueste Behandlungsmethoden. Freuen Sie sich auf **Expertentipps** u.a. von **Annett Esser** (Hair & Makeup Artist), **Dr. Hale Kapkin**, **Alexandra Arsic** (Nail & Cosmetics) sowie **Stefanie Vujovic** (Capegold).

Preis inkl. Snacks aus der DUKE Küche, Prosecco und Getränke, Touch up Styling für Gesicht und Haare, Nägel lackieren und Beratung rund um die Schönheit.

» LADIES-FRÜHSTÜCK MIT STYLE

Samstag, 26.01.2019 | 11:00 bis 14:00 Uhr | Kleine Lounge | EUR 89,00 pro Person

Heute mal ganz anders ins Wochenende starten und bei einem Ladies-Frühstück, kleinen Leckereien und duftendem Kaffee über die Schönheit plaudern?

Typ- und Stilberaterin Barbara Ehlert gibt Ihnen persönliche Tipps und hilfreiche Hinweise, wie Sie sich ab sofort noch besser in Szene setzen können! Und ganz nebenbei verwöhnt Sie das Expertenteam um **Annett Esser** (Hair & Makeup Artist) mit einem Tagesmakeup und einem Frisurenstyling.

» PICK YOUR COMPLIMENT

Donnerstag, 14.03.2019 | 17:00 bis 21:00 Uhr | Kleine Lounge | EUR 199,00 pro Person

Erleben Sie einen unvergesslichen Abend **mit dem Berliner Kleiderlabel FOUR FLAVOR**. Ein professionelles Team aus Visagisten, Haarexperten und Stylisten schenken Ihnen die volle Aufmerksamkeit. Die Experten von FOUR FLAVOR beraten Sie rund um die Figur, um Ihr perfektes Kleid zu finden, welches dann Ihnen gehört.

Preis inkl. Hairstyling, Makeup, Figurtyp-Beratung und ein Kleid von FOUR FLAVOR, Snacks und Drinks. Begleitpersonen erhalten eine Figurtyp-Beratung, Speisen und Getränke für EUR 35,00.

Änderungen vorbehalten

» ALLE EVENTS SIND AUCH ALS GUTSCHEIN ZUM VERSCHENKEN ERHÄLTlich!

ELLINGTON HOTEL BERLIN

NÜRNBERGER STRASSE 50-55 | 10789 BERLIN | T +49 (0)30 68 315-0 | CONTACT@ELLINGTON-HOTEL.COM

WWW.ELLINGTON-HOTEL.COM

Update Women20



Nach dem Abschluss der deutschen G20-Präsidentschaft hat Argentinien die Federführung dieser Wirtschaftsberatungen übernommen. Die Organisatorinnen des diesjährigen Women20-Dialogs wollen das Erreichte fortschreiben.

Text SILVIA MAZURA

Nach dem großen Erfolg von Women20 Germany setzen die deutschen Unternehmerinnen des VdU ihr Engagement für die wirtschaftliche Stärkung von Frauen im Rahmen der G20 fort. Getreu dem Motto „Nach W20 ist vor W20“ haben sie gemeinsam mit dem Deutschen Frauenrat zu Beginn des diesjährigen Dialogprozesses erneut die wichtigsten deutschen Frauenverbände zu intensiven Beratungen eingeladen.

Nach dem Vorbild des ersten Dialogforums im vergangenen Jahr kamen im Februar 2018 wiederum zahlreiche engagierte Frauenpolitikerinnen und Wirtschaftsvertreterinnen im Berliner Familienministerium zusammen, um miteinander die kommenden Schritte und Themen im Women20-Dialog zu beraten.

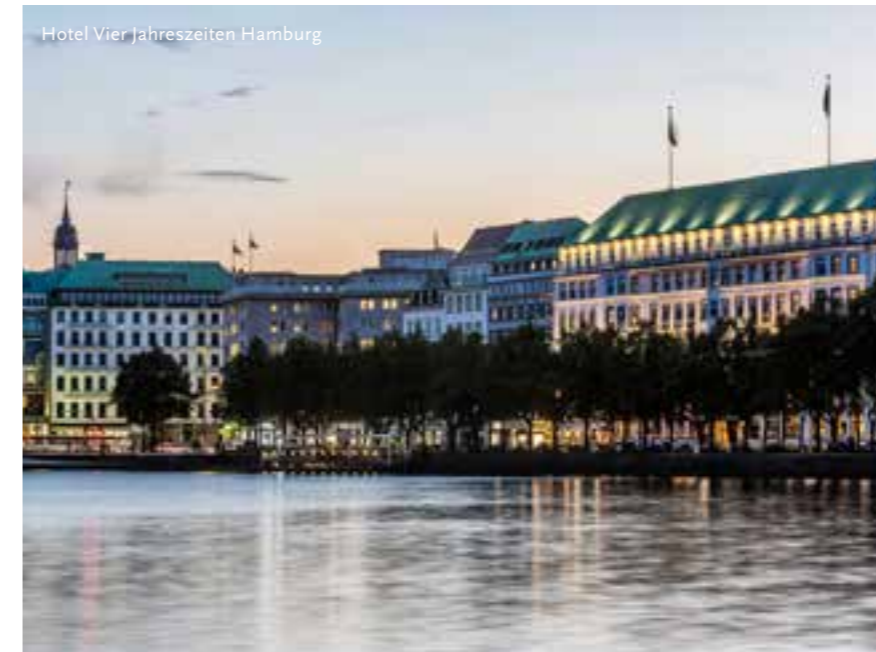
Die Geschäftsführerinnen der beiden leitenden Verbände zogen eine positive Bilanz des W20-Dialogs 2017 in Hinblick sowohl auf Planung und Prozess als auch auf das Ergebnis. Nie zuvor war der wirtschaftlichen Stärkung von Frauen im Abschlusskommuniqué der G20-Staats- und Regierungschefs ein ähnlich breiter Raum gewidmet. Die Mitwirkenden am Women20-

Prozess waren sich sicher: Ohne das starke und gemeinschaftliche frauenpolitische Engagement wäre dieses Commitment nicht zustande gekommen.

Das gilt auch für den zum Berliner Women20-Gipfel angekündigten Unternehmerinnenfonds, der unter der Ägide der Weltbank auf gutem Weg ist und unternehmerisch tätige Frauen vor allem in Entwicklungs- und Schwellenländern unterstützen soll. Mit Blick auf die Festigung und Verstärkung dieses erfolgreichen Engagements diskutierten die Teilnehmerinnen des Dialogforums die argentinischen Vorschläge, die die drei bisherigen Themenschwerpunkte der Inklusion auf dem Arbeitsmarkt, der finanziellen Inklusion und der digitalen Inklusion aufgreifen und weiterführen. Dazu kommt das Thema der wirtschaftlichen Stärkung von Frauen im ländlichen Raum.

Für die deutschen Unternehmerinnen des VdU sagte Jasmin Arabian-Vogel die ungebrochene, engagierte Unterstützung dieses internationalen Formats zu. Der VdU ist entschlossen, die Sache der Frauen in der Wirtschaft im Rahmen von G20 weiter voranzutreiben. ■

Foto: KATHRIN HARMS



HOTEL VIER JAHRESZEITEN HAMBURG

Mit insgesamt 156 luxuriösen Zimmern und Suiten präsentiert sich das Grandhotel an der Binnenalster in aufregend elegantem Design. Das Traditionshaus hat es geschafft, seine mehr als 120-jährige Geschichte mit einer neuen Definition von Luxus und Innovation zu verbinden. Die kulinarische Vielfalt ist beeindruckend – das Restaurant Haerlin glänzt dank Küchenchef Christoph Rüffer und seinem Team mit zwei Michelin-Sternen und 19 Gault-Millau-Punkten sowie 4½ F (Der Feinschmecker) und ist weit über die Grenzen Hamburgs hinaus bekannt. Hier verbindet sich höchstes Niveau der französischen Küche mit regionalen Produkten – raffiniert kombinierte Aromen und überraschende Geschmackstexturen bereiten im Rahmen saisonaler Menüs ein wahres Feuerwerk für den Gaumen.

Im November 2016 eröffnet, setzt auch das hauseigene **NIKKEI NINE** an der Binnenalster neue Maßstäbe – japanisch-peruanische Cuisine in luxuriösem Ambiente; der „place to be“ für alle, die sich in der Welt zu Hause fühlen. Mit überraschenden Kombinationen und intensiven Aromen kultiviert die **NIKKEI-Cuisine** einen Stil, der den japanischen Feinsinn für klassisch-elegante Gerichte mit verheißungsvollen Elementen aus Peru verbindet. Ein internationales Team sorgt – vorwiegend auf Englisch – für das Wohl der Gäste, ein DJ von Donnerstag bis

Samstag mit ausgelassenen Klängen für gelöste Stimmung. Ein Juwel, das seinesgleichen sucht.

KULINARISCHE VIELFALT

Kulinarik wird im Hotel Vier Jahreszeiten großgeschrieben – das Haerlin, das **NIKKEI NINE** und der Jahreszeiten Grill sind Institutionen der Hansestadt. Auch die Wohnhalle, das „Wohnzimmer der Hamburger“, ist Einheimischen und Gästen aus aller Welt ein Begriff – ob zum Afternoon Tea oder für einen klassischen Clubsandwich. Das Café Condi begeisterte erst jüngst mit einem innovativen Frühstückskonzept – Chia Bowls und Avocado-Toasts ergänzen hier die Genießer-Linie des Hotels aus der hauseigenen Patisserie, und die Jahreszeiten Terrasse direkt an der Binnenalster ist der perfekte Ort für einen sommerlichen Kurzurlaub inmitten der Innenstadt. Die Jahreszeiten Bar und die Bar des **NIKKEI NINE** runden das perfekte Angebot ab – den besten Whiskey Sour der Stadt findet man direkt an der Binnenalster.

HAMBURGS DEFINITION VON WELL-BEING

Den perfekten Raum für die persönliche Auszeit bietet der Vier Jahreszeiten Spa & Fitness mit direktem Anschluss zu der hauseigenen Dachterrasse des Hotels Vier Jahreszeiten. Auf fast 1000 Quadratmetern erwartet Sie ein einzigartiges Spa-Erleb-

nis, Sylt-Flair trifft Hamptons-Lifestyle. Der Blick über die Dächer Hamburgs – Sie erhaschen sogar die Elbphilharmonie – ist einzigartig, nicht nur für die internationalen Besucher der Hansestadt. Auch unter Hamburgern wird der Vier Jahreszeiten Spa als neuer Geheimtipp gehandelt – exklusive Mitgliedschaften sowie Day-Spa-Angebote bieten die Möglichkeit eines zweiten Zuhauses in der eigenen Stadt.

Ein faszinierendes Spektrum an Behandlungsmöglichkeiten, das Beste aus westlichen und östlichen Kulturen vereinernd, sorgt für Entspannung von Körper und Seele. Der Ruheraum mit Echtholzkamin lässt den Alltag vergessen, das Glas Champagner im Strandkorb rundet den perfekten Wellness-Tag ab. Auch im Bereich Fitness setzt das Hotel Vier Jahreszeiten Maßstäbe. Ein Personal Trainer geht vor Ort im Vier Jahreszeiten Fitness – New Yorker Loft-Feeling wie mitten in Manhattan – auf die individuellen Wünsche und Bedürfnisse der Gäste und Locals ein.

PURE EXZELLENZ

Ob es die kulinarische Vielfalt auf höchstem Niveau ist, die begeistert, die wunderschön eingerichteten luxuriösen Zimmer und Suiten oder der Vier Jahreszeiten Spa & Fitness, der seinesgleichen sucht – das Hotel Vier Jahreszeiten ist Inbegriff der europäischen Grandhotellerie, setzt Standards, statt sie nur zu erfüllen – und gehört damit zu den besten Hotels der Welt. ■

Fotos FAIRMONT HOTEL VIER JAHRESZEITEN HAMBURG, FOTO: GUIDO LEIFHELM



45 Unternehmerinnen eroberten das Silicon Valley

Delegationsreise durchs Silicon Valley

Die Wallfahrt ins Silicon Valley ist heute fast ein Muss, um als Unternehmer mitreden zu können. Es hat sich ein regelrechter Geschäftstourismus entwickelt. Eine Reise von deutschen Unternehmerinnen hatte es allerdings noch nicht gegeben.

Text CLAUDIA GROSSE-LEEGER

Das Tal südlich von San Francisco ist das Mekka des 21. Jahrhunderts geworden, und der Hype um „GAFA“ (Google, Apple, Facebook, Amazon) trägt schon religiöse Züge. Mitarbeiter der Konzerne heißen hier nicht mehr Manager, sondern „evangelist“, und den Botschaften der Internetgurus wird wie Predigten gelauscht. Definitiv hat die Szene einen Kultcharakter – man inszeniert sich mit Turnschuhen, Kicker und Tischtennis fehlen in keinem Büro.

Die letzte Reise hatte eine Gruppe von VdU-Mitgliedern nach Norwegen geführt, Vorbild in Sachen Gleichstellung und Vereinbarkeit von Familie und Beruf. In diesem Feld ist Kaliforniens Digitalwirtschaft nicht wirklich führend. Die Statistik sieht in den USA ähnlich ernüchternd aus wie in Deutschland. Nur 13 Prozent der amerikanischen Start-ups werden von einer Frau gegründet, weibliche Angel Investors sind auch dort eine Rarität.

Dafür haben die Unternehmerinnen Inspiration geschöpft, spannende Geschäftsmodelle und beeindruckende Vertreter des Silicon Valley kennengelernt. Und was mindestens genauso wichtig ist: 45 Unternehmerinnen haben privat und geschäftlich ihr Netzwerk gestärkt. Fünf Tage voller Termine – die Delegationsreise war definitiv alles andere als ein gemütlicher Ausflug.

Den Auftakt bildete der offizielle Empfang im **KONSULAT**. Generalkonsul Hans-Ulrich Südbeck informierte über Kaliforniens Rolle als sechstgrößte Volkswirtschaft der Welt. Innerhalb der USA trotz der demokratisch geführte Bundesstaat mit Selbstbewusstsein den protektionistischen und konservativen Bestrebungen der nationalen Politik und intensiviert internationale Beziehungen wie auch die umweltpolitischen Aktivitäten.

Das deutsche DAX-Unternehmen **SAP**, Vorbild in Sachen Vielfalt und Globalisierung, hat in Palo Alto einen großen Standort.

Fotos VdU



Janaki Kumar, Head of Design and Co-Innovation Center America SAP, sprach über die Wichtigkeit von Design für die User Experience.
Links: Workshop zur künstlichen Intelligenz mit Richard Socher, Salesforce



Stephanie Bschorr mit Aicha Evans, Senior Vice President Intel

Janaki Kumar leitet dort das Design and Co-Innovation Center und beschäftigt sich mit Innovationskultur und kundenorientiertem Design. Wollen Sie herausfinden, wie innovativ Ihre Unternehmensorganisation ist? Unser Tipp: <https://experience.sap.com/designservices/value/fosterinnovationculture>
INTEL hat gewissermaßen den Grundstein für das Silicon Valley gelegt. Ohne die Möglichkeiten der Datenspeicherung und -verarbeitung auf den Siliziumchips wäre die Entwicklung der Digitalwirtschaft nicht möglich gewesen. Vice President Aicha Evans treibt die Veränderung vom Mikroprozessorenhersteller zum datenfokussierten Unternehmen voran und sitzt zugleich im Aufsichtsrat von SAP. Sie fördert eine umfassende ethische Debatte zur künstlichen Intelligenz und hält die mangelnde Zahlungsbereitschaft für Datensicherheit für ein großes Problem. Allein die Vermittlung digitaler Kompetenz in Schulen könne Verbesserung schaffen. Ihr Tipp: code.org.

Die Spitzenkräfte für das Silicon Valley bildet offenbar Deutschland aus. Richard Socher hat in Leipzig und im Saarland studiert und gilt als das Wunderkind der Digitalwirtschaft. Als Chefentwickler bei **SALESFORCE** beschäftigt er sich vor allem mit der künstlichen Intelligenz. Großartiger Vortrag – nun können auch die VdU-Unternehmerinnen mitreden. Aktuelle Herausforderung ist die Datenbasis, aber sicher ist: Künstliche Intelligenz wird eine noch größere Wirkung auf die Welt haben als das Internet.

Special Guest auf der Fahrt nach Mountain View war **KIMBERLEY EMERSON**, die mit ihrem Mann, dem damaligen US-Botschafter, bis Anfang 2017 in Berlin lebte. Sie berichtete über ihr internationales und nationales Engagement als Vorstand von Human Rights Watch – und ihre ganz persönliche Sicht auf die politischen Entwicklungen in den USA. Was für eine Powerfrau! Bei **GOOGLE** hat uns der Principal Analytical Lead



Nach einer Radtour über die Golden Gate Bridge genossen die Unternehmerinnen den Sonnenuntergang beim Segeltörn

Links: Generalkonsul Hans-Ulrich Südbeck mit Melanie Kell (l.), Cornelia Hopp (r.) und Stephanie Bschorr



Manuel Arens über den Campus geführt. „Brandbuilding Evangelist“ Aprajita Jain rät den Unternehmerinnen, in den Social Media lieber schneller als perfekt zu sein. Interaktive Clips und bewegte Bilder sind der Trend im Onlinemarketing. Jacqueline Fuller leitet die philanthropische Organisation Google.org, mit der jährlich mehr als 50 Millionen Dollar für technische Unterstützung von Sozial- und Bildungsprojekten gespendet werden. Dem VdU ist sie bereits durch das Women20-Engagement bekannt, bei dem Google die Initiative „E-Skills for Girls“ unterstützte.

In der **D.SCHOOL** auf dem Campus der Stanford University haben die VdU-Unternehmerinnen in einem praktischen Workshop Kreativitätstechniken auf ihre persönlichen und unternehmenseigenen Projekte angewandt. Ganz im Sinne des Leitmotivs der d.school, „The only way to do it is to do it“. Das Start-up **AUGMANIA** ist dem VdU in besonderer Weise verbunden. Die ägyptische Gründerin und Digitalexpertin Rania Reda kennt den VdU aus dem MENA-Projekt und arbeitet be-

reits seit einiger Zeit mit der Vorsitzenden der MINT-Kommission, Sophia Hatzelmann, zusammen. Gemeinsam treiben sie jetzt in San Francisco mit Augmania die computergestützte Erweiterung von Bildern für die Wirtschaft voran.

Immerhin blieb am ersten Tag Zeit für das touristische Programm. Gemeinsam radelte die Gruppe über die Golden Gate Bridge bis nach Sausalito, dem idyllischen Küstenörtchen auf der anderen Seite der Bay. Von dort ging es auf das Segelschiff „Freeda B“ und mit einem Sunset Cruise durch die Bucht zurück nach San Francisco.

Ein kleiner Kreis von Unternehmerinnen erkundete im Anschluss das **NAPA VALLEY** und tauchte in die Welt des Weins und der Kulinariik ein. Neben Weinproben mit Nachwuchswinzerinnen und einem Kochkurs im Culinary Institute of America hat vor allem die weite Küstenlandschaft mit traumhaften Spaziergängen für bleibende Erinnerungen und einen entspannten Abschluss der Delegationsreise in Kalifornien gesorgt. ■

Fotos VdU

INTERESSIERT?

Wenn Sie sich für den Verband deutscher Unternehmerinnen interessieren, haben Sie die Möglichkeit, uns kostenlos und unverbindlich kennenzulernen oder eine Mitgliedschaft zu beantragen.

VdU kennenlernen

MACHEN SIE SICH MIT DEM VdU VERTRAUT – SECHS MONATE LANG

Füllen Sie bitte das Interessentinnenformular auf unserer Website WWW.VDU.DE aus, um die Vorteile einer VdU-Mitgliedschaft ganz unverbindlich und gebührenfrei in Anspruch nehmen zu können. Lernen Sie VdU-Mitglieder kennen, und nehmen Sie bundesweit an unseren Veranstaltungen teil.

Magazin bestellen

„UNTERNEHMERIN“ KOSTENLOS NACH HAUSE

Wenn das Magazin, das Sie gerade in den Händen halten, nicht Ihr eigenes ist, schicken wir Ihnen gern eine aktuelle Ausgabe zu. Bitte senden Sie dazu Ihre Postadresse an INFO@VDU.DE, und unser Verbandsmagazin UNTERNEHMERIN kommt kostenlos zu Ihnen.

Mitglied werden

SIE HABEN SICH SCHON ENTSCHIEDEN?

Wenn Sie den VdU schon kennen und die Lobby der unternehmerisch tätigen Frauen stärken wollen, dann haben Sie sich eventuell bereits für eine Mitgliedschaft entschieden. Füllen Sie dazu das Antragsformular auf unserer Website WWW.VDU.DE aus und schicken Sie es an die angegebene Adresse.



FCEM-Weltpräsidentin Marie-Christine Oghly (4. v.l.) mit Karin van Mourik (4. v.r.), Mitglied des VdU-Bundesvorstands und neue FCEM-Generalsekretärin, inmitten der Präsidentinnen der nationalen Unternehmerinnenverbände



Ein buntes Bild: Unternehmerinnen aus aller Welt auf der Tanzfläche beim Galaabend

Networking in New York City

Mehr als 200 Teilnehmerinnen aus 20 Ländern trafen sich im April auf Einladung des amerikanischen Unternehmerinnenverbands NAWBO (National Association of Women Business Owners) in der Metropole an der Ostküste zum FCEM World Committee Meeting.

Text EVELYNE DE GRUYTER

Im Mittelpunkt des dreitägigen Kongresses „Exporting Entrepreneurism“ stand die weltweite Stärkung des weiblichen Unternehmertums. Zahlreiche Referentinnen aus Wissenschaft und Politik waren sich einig – Chefinnen sind international auf dem Vormarsch. Noch vor 30 Jahren konnten Frauen in den USA einen Geschäftskredit nur mit einem männlichen Bürgen bekommen – heute sind frauengeführte Unternehmen der am schnellsten wachsende Wirtschaftszweig in den USA.

Die Belgierin Françoise Chombard, Vorstandsvorsitzende von Melexis, einem Hersteller von Mikrochips, wurde im Rahmen der Veranstaltung mit dem „BNP Paribas Global Prize for Women“ als Vorzeigeunternehmerin für ihre innovative Wirtschaftsleistung und ihre Programme zur Frauenförderung, vor allem im MINT-Bereich, geehrt.

Höhepunkt der Veranstaltung war das Galadinner auf dem Hudson River mit einem atemberaubenden Blick auf die Skyline von Manhattan. Eindrucksvoll war wieder einmal die Vielfalt der anwesenden Unternehmerinnen, die – teilweise in Landestracht – ein prachtvolles Bild abgaben und eifrig das Tanzbein schwingen. Mit dabei Dr. h. c. Karin van Mourik, Mitglied im VdU-Bundesvorstand und seit November 2017 neu gewählte Generalsekretärin des FCEM. Die Unternehmerin

zeigte sich begeistert von der Aufbruchstimmung bei dem internationalen Meeting. „Mit dem frisch gewählten Team an der Spitze arbeiten wir mit Energie an der Neugestaltung des Verbands. Wir wollen den FCEM fit für die Zukunft machen, modernisieren und neue Akzente setzen“, so die Generalsekretärin. Die enge Verbindung zwischen dem FCEM und dem VdU wurde auch durch den Besuch der FCEM-Weltpräsidentin Marie-Christine Oghly und der stellvertretenden Generalsekretärin Katerina Haring auf der VdU-Jahresversammlung in Hamburg unterstrichen.

SAVE THE DATE

Der kommende FCEM-Weltkongress findet vom 22. bis 24. Oktober 2018 in Moskau zum Thema Innovation und Nachhaltigkeit statt, zum Nachkongress geht es vom 25. bis 27. Oktober nach Sankt Petersburg. Die VdU-Delegation unter der Leitung Karin van Mouriks, einer langjährigen Russlandkennerin, freut sich auf zahlreiche Teilnehmerinnen.

Fotos KARIANNE MUNSTEDT PORTRAIT

Aus dem Verband

News und Networking



Termine 2018

26.–28.9.

21.–23.11.

AUFSICHTSRATS- SEMINAR

Die Aufgaben als Aufsichtsratsmitglied sind vielfältig und neu für all diejenigen, die zum ersten Mal in einem solchen Gremium sitzen. Unser dreitägiges **Grundlagenseminar in Berlin** thematisiert in gebündelter Form alle Aspekte für die verantwortungsvolle Ausübung des Mandats.



22.–24.10.

FCEM WORLD CONGRESS

Russlands Unternehmerinnenverband ist Gastgeber des **66. FCEM World Congress in Moskau**. Seien Sie dabei, wenn sich Unternehmerinnen aus aller Welt vernetzen, und erkunden Sie das Welterbe auf dem Nachkongress vom 25. bis 27. Oktober in **Sankt Petersburg**.

7.9.

TEA TIME

Bei diesem beliebten Gesprächsformat kommen unsere Mitglieder bei einer englischen Tea Time mit einer prominenten Politikerin ins Gespräch. Unser Gast in Berlin wird die Europaabgeordnete und stellvertretende Parteivorsitzende der CSU, **Prof. Dr. Angelika Niebler**, sein (s. Seite 65).



6.9.

VDU-GOLFTURNIER

Bereits zum 51. Mal findet das traditionelle VdU-Golfturnier statt – dieses Jahr im Golf-Club Heidelberg-Lobenfeld. Der Platz gilt als Naturjuwel mit abwechslungsreichen Bachläufen und natürlichen Hindernissen. **Auch Golfneulinge sind willkommen!**



20./21.9.

NEGOTIATION ACADEMY

Erfolgreich verhandeln als Frau – lernen Sie die fünf Schritte einer **professionellen Verhandlung** kennen und trainieren Sie die Fähigkeiten in dem zweitägigen Seminar in **Potsdam**, damit Sie auch in schwierigen Situationen stets ans Ziel gelangen.



MEHR INFOS AUF FACEBOOK/VDU
UND WWW.VDU.DE

Wir Wiederkäuferinnen

Das Frauenwahlrecht wird 100. Höchste Zeit, den damaligen Kämpferinnen die gebührende Ehre zu erweisen – und von ihnen zu lernen.

Ich erinnere mich noch gut an die Berichte im Fernsehen und in der Zeitung, als im schweizerischen Appenzell Innerrhoden darüber diskutiert wurde, ob Frauen demnächst auch auf kantonaler Ebene das Wahlrecht haben sollten. Die Debatte war frauenverachtend und voller Häme. Das war 1990, ich war elf Jahre alt. Ich stamme aus Sankt Gallen, 20 Kilometer von Appenzell entfernt. Die Erfahrung, dass Frauenrechte als verhandelbar gelten, hat mich geprägt. In Appenzell Innerrhoden ist es einer einzigen Frau – Theresia Rohner, wir sind nicht verwandt – zu verdanken, dass die Frauen 1991 das erste Mal auch im Kanton mitbestimmen durften. Auf Bundesebene war das (immerhin ...) seit 1971 der Fall. Und auch in meiner Wahlheimat Deutschland sind viele frauenpolitische Errungenschaften oft auf die Initiative und Courage ganz konkreter und klar zu benennender Frauen zurückzuführen: das aktive und passive Frauenwahlrecht, die im Grundgesetz verankerte Gleichberechtigung von Männern und Frauen, das Recht auf ein eigenes Konto, die freie Ausübung eines Berufs, die Strafbarkeit von Vergewaltigung in der Ehe und so weiter.

In diesem Jahr feiern wir 100 Jahre Frauenwahlrecht in Deutschland. Ich bin mir sicher: Wären die damaligen Kämpferinnen für gleiche Bildung und Berufschancen, für ökonomische Unabhängigkeit und Gleichberechtigung der Geschlechter keine Frauen, sondern Männer gewesen – wir würden sie heute kennen. Ihre Geschichte würde in den Schulen gelehrt, nach ihnen wären bundesweit und in jeder Stadt Straßen und Parks benannt – und im Jubiläumsjahr könnten wir in jeder Tageszeitung von ihren Verdiensten lesen.

Der Haken: Mathilde Franziska Anneke, Louise Otto-Peters, Hedwig Dohm, Helene Lange, Clara Zetkin, Anita Augspurg, Lida Gustava Heymann, Minna Cauer, Marie Stritt, Rosa Luxemburg, Marie Juchacz und die vielen, vielen mehr – sie waren Frauen. Und viele der Themen, für die sie gestritten haben, sind bis heute aktuell: Die politische, soziale und ökonomische Gleichberechtigung von Männern und Frauen in Deutschland, Europa, weltweit ist bei Weitem nicht erreicht.



Die Verdienste von Frauen werden jedoch nie „automatisch“ und „einfach so“ sichtbar gemacht. Auch heute noch wird es eher als lästig empfunden, daran zu erinnern, dass Männer und Frauen rechtlich, sozial und ökonomisch sehr unterschiedliche Geschichten haben.

„Man kommt sich auf dem Gebiet der Frauenfrage immer wie ein Wiederkäufer vor“, stellte Hedwig Dohm schon 1909 fest. Sie hatte recht. Wenn wir aber unsere Vorstreiterinnen kennen, wissen wir zumindest: Wir fangen nicht bei null an. ■

ZUR PERSON

DR. ISABEL ROHNER ist Literaturwissenschaftlerin und Autorin. Zuletzt erschien von ihr „100 Jahre Frauenwahlrecht. Ziel erreicht! ... und weiter?“ Herausgegeben zusammen mit Rebecca Beerheide, Verlag Ulrike Helmer, 199 Seiten.



Ailish Campbell,
Claudia Große-Leege,
Marie-Claire Weinski,
Jennifer May (v.l.)

Deutsch-kanadischer Unternehmerinnenaustausch

Kanada-Konferenz der Atlantik-Brücke

Anfang des Jahres rief der VdU auf Initiative von Marie-Claire Weinski mit der kanadischen Botschaft in Berlin einen deutsch-kanadischen Unternehmerinnenaustausch ins Leben. Auf Basis der neuen Handelsbedingungen durch CETA und der Ergebnisse des W20-Gipfels 2017 bieten sich spannende Möglichkeiten, Wirtschaftsbeziehungen und Netzwerke zwischen Unternehmerinnen beider Länder aufzubauen. Erste Kontakte zu der stellvertretenden kanadischen Botschaftsleiterin in Berlin, Jennifer May, und Chief Trade Commissioner Ailish Campbell konnten auf der Kanada-Konferenz des Atlantik-Brücke e. V. Ende Januar in München geknüpft werden. Jennifer May war auch Gast der VIT-Kommission auf der Jahresversammlung und gab inspirierende Einblicke in Kanadas fortschrittliche Handelsagenda. Für November 2018 ist der Besuch einer kanadischen Unternehmerinnendelegation geplant. ■

Staffelstabübergabe

Die VIT-Kommission wählt im Oktober eine neue Leitung

Das VdU International Team wird seine jährliche Tagung vom 5. bis zum 7. Oktober im Raum Frankfurt veranstalten. Neben der Arbeit an internationalen Themen soll auch die Freude am Diskutieren und Netzwerken nicht zu kurz kommen. Zeitgleich wird eine neue VIT-Leitung gewählt. Nach sieben Jahren als Vorsitzende des VIT-Boards freut sich Ulrike Rohleff über die Kandidatur von Elizabeth Lehnich und ihre schon jetzt tatkräftige Unterstützung der Arbeit des internationalen Teams. Weitere Bewerbungen sind herzlich willkommen! Ein Kernthema für 2018/19 ist der Ausbau der VIT-Kontakte in die europäischen Nachbarländer. Mit Verbänden in Polen, Tschechien und Schottland entwickeln sich die bestehenden Kooperationen bereits dynamisch und werden in ähnlicher Form in weiteren – auch außer-europäischen – Ländern etabliert. ■



Ulrike Rohleff, Dagmar Steinmetz und
Cornelia Sperling (v.l.) blicken auf
eine erfolgreiche Zusammenarbeit in
der VIT-Kommission zurück



Vorsitzende
VIT-KOMMISSION
Ulrike Rohleff
030 740744813
u.rohleff@rohleff-consulting.com

Zahl der Zertifizierungen wächst

WEConnect International weiter auf dem Vormarsch in Europa



Regier Andrang herrschte an dem Thementisch von
WEConnect International auf der Jahresversammlung in Hamburg

Seit mehr als einem Jahr bietet der VdU nun Zertifizierungen für WEConnect International in Deutschland an, und die Bilanz ist durchweg positiv: Acht Unternehmerinnen sind bereits zertifiziert, sechs weitere befinden sich in dem Prozess. Zusätzlich gab es die ersten vier Zertifizierungen in der Schweiz, die Niederlande stehen kurz davor. Aber nicht nur bei den Unternehmerinnen ist das Interesse groß, sondern auch immer mehr Konzerne setzen in den Zeiten von Globalisierung und Digitalisierung vermehrt auf Vielfalt in der Lieferkette. So besuchten neben 30 Unternehmerinnen auch Konzernvertreter die Veranstaltung „Supplier Diversity – Inspiring Innovation“ im März bei Intel in München. Auch auf der diesjährigen Jahresversammlung stand das Thema im Festakt und am Freitag im Mittelpunkt. Weitere Veranstaltungen sind in der zweiten Jahreshälfte geplant. ■

Vorbilder für die MENA-Region

Starke Frauen beeindruckten auf der Jahreskonferenz in Beirut

Im Rahmen des Kooperationsprojekts zwischen Global Project Partners e. V. (GPP) und dem VdU nahm Almut Bühling im April als Vertreterin der VIT-Kommission an der Jahresversammlung der LLWB (Lebanese League for Women in Business) in der American University of Beirut teil. Die zweitägige Konferenz „Governance and Disruption – Women Leaders and Game Changers“ wurde von der Präsidentin Asmahan Zein eröffnet und stellte beeindruckende Unternehmerinnen als Vorbilder in den Mittelpunkt. Krönender Abschluss des Tages war ein Fundraising-Galadinner mit einem atemberaubenden Blick über das nächtliche Beirut. Am zweiten Tag der Konferenz tauschten die Teilnehmerinnen in interaktiven Workshops ihre Erfahrungen zu den Themen „Women on Boards“ und „Frauen in MINT-Berufen“ aus. ■



Almut Bühling (Mitte) mit Asmahan Zein (2. v. l.), Präsidentin der LLWB, und weiteren Teilnehmern der Konferenz

Mit Erfahrung, Kompetenz und Engagement

Die Expertinnen der VdU-Wirtschaftskommission bringen viele Fähigkeiten ein, um gemeinsam mit Bundesvorstand und Geschäftsstelle Informationen und Positionen des Verbandes rund um die deutsche Wirtschaftspolitik zu erarbeiten. Jetzt wechselt der Vorsitz.



Der Referent auf der diesjährigen Jahresversammlung, Professor Dr. Henning Vöpel, Direktor des Hamburger Weltwirtschaftsinstituts, im Kreis der VdU-Wirtschaftskommission

Vorbildlich wie keine Zweite hat Margot Selz als Vorsitzende die bewährte Arbeitsweise der Kommission geprägt. Fundierte Recherche, externe Referenten aus Wissenschaft und Fachverbänden, offene und intensive Sachdiskussionen im Kreis der Kommissionsmitglieder – und all dies stets mit Blick auf die konkrete Umsetzung in der unternehmerischen Interessenvertretung: Mit ihren klaren und pointierten inhaltlichen Beiträgen legt die Kommission das Fundament der aktiven wirtschaftspolitischen Verbandstätigkeit.

Konkret nachzulesen zuletzt in der ebenso kurzen wie prägnanten Bewertung des Koalitionsvertrags zwischen SPD und Unionsparteien. Das Fazit dieser Analyse ist ernüchternd. Nur neun von 21 zentralen Forderungen der Unternehmerinnen finden sich im Koalitionsvertrag. Die

überwiegende Mehrheit der unternehmerischen Anliegen des VdU wird nicht angesprochen. Fehlanzeige sowohl in der Wirtschafts- und Steuerpolitik – eine Entlastung der Leistungsträger aus der Mittelschicht steht nicht auf der Agenda der neuen Bundesregierung – als auch bei der Stärkung von Frauen in der deutschen Wirtschaft. Ein Ergebnis, das die Damen der Wirtschaftskommission ebenso wie der Gesamtverband als weiteren Ansporn für die zukünftige engagierte Interessenvertretung verstehen.

Für die Kommission wird dies ab jetzt die Stuttgarter Wirtschaftsprüferin und Steuerberaterin Gabriele Schramm übernehmen und im laufenden Jahr gemeinsam mit Margot Selz die Arbeit leiten, um zu Beginn des nächsten Jahres den Vorsitz allein zu führen. Als langjähriges Kommissionsmitglied ist ihr die solide und

teamorientierte Zusammenarbeit bestens vertraut.

Steuerfachfrau Schramm setzt die bisherige kompetente Kommissionsarbeit nahtlos fort und wird insbesondere die wirtschaftspolitischen Schwerpunkte Bürokratieabbau und Entlastung sowie das Zukunftsthema Digitalisierung weiter vorantreiben. Die Wirtschaftskommission hat hierzu eine aktualisierte Forderungsliste zusammengestellt, die konkrete Reformvorschläge der Unternehmerinnen zusammenstellt, um diese an den Normenkontrollrat zur Umsetzung durch die Bundesregierung weiterzuleiten.

Passend zum Motto der Jahresversammlung „Unternehmerinnen in der Welt“ beleuchtete die Wirtschaftskommission in ihrer offenen Sitzung die Herausforderungen, vor die sich Unternehmen durch internationale politische Entwicklungen gestellt sehen, sei es durch drohende Handelskriege, wachsenden Protektionismus oder Wettbewerbsverzerrungen durch gezieltes Steuerdumping. Diese Fragen diskutierte Professor Henning Vöpel vom Hamburgischen Weltwirtschaftsinstitut in einer lebhaften und fachkundigen Runde mit zahlreichen VdU-Mitgliedern. ■

Fotos VdU



Die beiden Vorsitzenden der Wirtschaftskommission: Gabriele Schramm (l.) und Margot Selz

„Digitalisierung und Bürokratieabbau vorantreiben“

Die zukünftige Kommissionsvorsitzende Gabriele Schramm im Gespräch mit der UNTERNEHMERIN

Frau Schramm, als langjähriges Mitglied der Wirtschaftskommission haben Sie viel Zeit und Engagement in die wirtschaftspolitische Vertretung der deutschen Unternehmerinnen eingebracht. Was ist Ihre Hauptmotivation, Ihr Engagement jetzt auszuweiten und den Kommissionsvorsitz zu übernehmen?

Die Mitglieder der Kommission haben mich als Nachfolgerin von Margot Selz vorgeschlagen. Weil mich die Aufgaben der Kommission sehr interessieren, stelle ich mich dieser Herausforderung gern. Ich möchte meine Fachkompetenz einbringen und gemeinsam mit den Mitgliedern der Kommission für den Bundesvorstand und die Landesvorsitzenden zu wirtschaftspolitischen Sachthemen solide Informationen und Stellungnahmen erarbeiten.

Worauf werden Sie Ihren Fokus für die Kommissionsarbeit richten? Werden Sie neue Themenschwerpunkte setzen?

Viele Forderungen unseres Verbandes sind noch nicht oder nicht ausreichend in der Politik angekommen. Hier müssen

wir intensiver wirken und die verantwortlichen Politiker durch die Basisarbeit der Kommission besser für die Belange von Unternehmerinnen sensibilisieren. Wir müssen zugleich auf neue Aufgabenstellungen reagieren, wie sie sich beispielsweise durch die trumpsche Steuerpolitik ergeben und auch deutsche Unternehmen vor ungeahnte Herausforderungen stellen.

Was sind aus Ihrer Sicht die wichtigsten Herausforderungen für die wirtschaftspolitische Interessenvertretung des VdU in den kommenden Jahren?

Der VdU ist vor allem durch kleine und mittlere inhaberinnengeführte Unternehmen geprägt, die sich im Wettbewerb behaupten und auf verlässliche und faire Rahmenbedingungen zählen. Hier ist die Politik gefordert, für spürbare Entlastung bei Unternehmen und ihren Beschäftigten zu sorgen und Überregulierung abzubauen, damit unsere Wirtschaft wettbewerbsfähig und unser Wohlstand gesichert bleibt.



Vorsitzende
Wirtschaftskommission
Margot Selz
0761 89 64 50
margot.selz@dr-selz.de



Vorsitzende
MINT-KOMMISSION
Sophia Hatzelmann
0711 35 8757 97
info@ahc-gmbh.de

Die Vorsitzenden der
MINT-Kommission
Ute Feldmann (l.) und Sophia
Hatzelmann



Forderungen an die Bundesregierung

Die MINT-Kommission hat ein Positionspapier mit konkreten Forderungen zu Netzausbau, digitaler Bildung und Fachkräftegewinnung verfasst.

Frau Hatzelmann, im Bereich digitale Infrastruktur fordern Sie besonders ambitionierte Ziele. Wie dringlich ist die Situation aus Ihrer Sicht als Digitalunternehmerin, und welche konkreten Maßnahmen erwarten Sie in Sachen Netzausbau von der Bundesregierung?

Hatzelmann: Überaus dringlich! Selbst in Ballungsräumen ist der Netzausbau keineswegs flächendeckend gesichert, weder kabelgebunden noch mobil. Wir brauchen keine politischen Nebelkerzen, sondern ein ehrgeiziges und verbindliches Ausbauziel von mindestens 500 Mbit/s, das in den nächsten zwei Jahren umgesetzt wird.

Frau Feldmann, die MINT-Expertinnen des VdU fordern auch bessere gesetzliche Rahmenbedingungen. Wo sehen Sie den Gesetzgeber hier vor allem gefordert?

Feldmann: Zum einen beim Schutz vor Cyberkriminalität, durch die 2017 allein in Deutschland ein wirtschaftlicher Schaden von 2,2 Milliarden Euro entstanden ist. Zum anderen müssen der Austausch und die Auswertung von Daten rechtssicher möglich sein, denn dies ist die Grundvoraussetzung für die Zukunftsfähigkeit jedes Geschäftsmodells.

Besonders wichtig ist der MINT-Kommission eine zielgerichtete Reform der digitalen Förderprogramme, die „Lichtung des Förderdschungels“. Was steht hier ganz oben auf der Agenda?

Hatzelmann: Wir fordern eine deutliche Verschlinkung und Vereinfachung im Förderbereich. Über 2000 Projekte auf Bundes-, Landes- oder EU-Ebene kann

kein Unternehmen überblicken. Außerdem sind die Antragsverfahren oft bürokratisch überfrachtet und langwierig. Unsere Reformforderungen: weniger Projektträger, einfachere Beantragung, schnellere Entscheidungen – und ein besonderer Fokus auf digitale Förderprojekte.

Als zweites Schwerpunktthema haben Sie die Bildung identifiziert. Auch hier konstatierten die MINT-Unternehmerinnen im VdU erheblichen Nachholbedarf. Wo liegen aus Ihrer Sicht die wichtigsten Handlungsfelder?

Feldmann: Wir müssen digitale Kompetenzen von der Kita an in allen schulischen und beruflichen Bildungswegen vermitteln. Coding wird eine Schlüsselkompetenz im Sinne einer universellen Sprache werden. MINT-Schwerpunkte und Programmierkenntnisse dürfen in keinem Lehrplan fehlen. Das verlangt vor allem bessere digitale Aus- und Fortbildung von Lehrern.

Drittes Thema: die Fachkräftesicherung. Der Mangel an qualifizierten Arbeitskräften stellt die Unternehmen vor erhebliche Schwierigkeiten. Was fordern Sie in diesem Zusammenhang von der Politik?

Hatzelmann: Schon heute fehlen IT-Experten in fast jedem Unternehmen. Wir brauchen ohne Zweifel ein einfaches und auch für KMU gut handhabbares Einwanderungsgesetz, um die digitale Transformation zu bewältigen und unser Land dauerhaft wettbewerbsfähig zu halten und zukunftssicher zu gestalten.



Die Teilnehmerinnen im Auditorium von Boehringer Ingelheim

Claudia Große-Leege, Sophia Hatzelmann, Michael Schmelmer, Dr. Andreas Neumann, Hubertus von Baumbach, Stefanie Hubig und Ute Feldmann (v.l.)

Vierter VdU-MINTsummit

Expertengespräche und fachliches Know-how für Unternehmerinnen, um zukunftsweisend aufgestellt zu sein

Engagiert ist die Kommission nicht nur in Sachen Digitalpolitik, sondern vor allem auch in der aktiven Vernetzung von MINT-Unternehmerinnen: Mit den Schwerpunktthemen Finanzierung und Nachhaltigkeit bot der inzwischen vierte MINTsummit, der in diesem Jahr beim familiengeführten Pharmaunternehmen Boehringer Ingelheim stattfand, erneut kompetenten Input und Austausch auf Augenhöhe.

Für die Gastgeber sprach Hubertus von Baumbach, Vorsitzender der Unternehmensleitung, zu den mehr als 100 Teilnehmerinnen, und die Landesregierung war durch die rheinland-pfälzische Bildungsministerin Stefanie Hubig vertreten, die anstelle der kurzfristig erkrankten Ministerpräsidentin mit den Expertinnen der Branche über digitale Bildung diskutierte.

Im Fokus standen jedoch die praktischen Erörterungen und Lösungsvorschläge, um Frauen den Zugang zur Finanzierung zu erleichtern. Wie finde ich die zu meiner Geschäftsidee passende Finanzie-

rungsform? Ist ein Bankkredit sinnvoll, oder gibt es andere Förderprogramme? Wäre ein Business Angel etwas für mein Unternehmen, und wie komme ich an Venturecapital und Crowdfunding?

Die Vorsitzenden der MINT-Kommission und Initiatorinnen der Veranstaltung, Sophia Hatzelmann und Ute Feldmann, betonten, dass die Unternehmerinnen dieses Thema Finanzierung derzeit besonders umtreibe. Zahlreiche persönliche Berichte und Diskussionen auch abseits der Workshops und Fachvorträge unterstrichen, dass viele der Teilnehmerinnen für frauengeführte Unternehmen deutlich größere Finanzierungsschwierigkeiten sehen als für von Männern geleitete Firmen.

Neue Ideen und Anregungen zum Thema Nachhaltigkeit erhielten die Teilnehmerinnen ebenfalls durch die Referentinnen aus unterschiedlichen Branchen und Themengebieten, die ihr Praxiswissen und ihre Konzepte während der Kurzreferate, Podiumsdiskussionen am Vor- und Nachmittag sowie verschie-

dener Workshops gern mit den Anwesenden teilten. Der inhaltliche Bogen des Tages wurde dabei gespannt von Open-Innovation-Konzepten, „innovation circles“ und „solution teams“ über die Auslobung eines jährlichen, firmeninternen Innovation-Awards bis hin zu „grünen Zielen“ der Ressourcenschonung und Reduzierung der Menge an CO₂-Emissionen oder der Frage, ob ein Finanzmarktrisiko durch den Klimawandel entstehen wird.

Fazit: wieder eine gelungene Mischung aus Vernetzung, Expertengesprächen und einer Vielzahl an Zukunfts-Inputs, die der MINTsummit den engagierten Teilnehmerinnen vermittelte.



Regine Sixt (z. v. r.) mit Anke Voswinkel (r.), Carmen-Daniela Kracker (l.) und Jana Mareš

ZEHN JAHRE MITGLIEDSCHAFT

Überraschungsbesuch bei Regine Sixt

Gelungene Überraschung für Regine Sixt: Anke Voswinkel, Landesverbandsvorsitzende Bayern-Süd, sowie Jana Mareš und Carmen-Daniela Kracker haben Regine Sixt in ihrem Büro besucht, um ihr persönlich zu ihrer zehnjährigen Mitgliedschaft im VdU zu gratulieren und sich für die langjährige Unterstützung des VdU zu bedanken.



ENGINEER POWERWOMAN

Auszeichnung für MINT-Kommissionsvorsitzende Sophia Hatzelmann

Der Engineer Powerwoman Award 2018 geht an Sophia Hatzelmann, Vorsitzende der VdU-MINT-Kommission. Sie nahm den mit 5000 Euro dotierten Preis während der Eröffnung des Karrierekongresses „WoMenPower“ entgegen. Ihre zahlreichen ehrenamtlichen Tätigkeiten machen sie zu einem wichtigen Vorbild für junge Mädchen und Frauen, die sich für Technik interessieren und einen entsprechenden beruflichen Weg einschlagen möchten.

Bürgermeister von Lauchringen, Thomas Schäuble, mit der glücklichen Gewinnerin Dr. Uta Simmler



MOTIVATIONSPREIS 2018

Dr. Uta Simmler ausgezeichnet

Der Motivationspreis wird jährlich an drei Unternehmerinnen aus der südwestlichen Region von Baden-Württemberg verliehen, die durch Herzblut, Mut und Weitsicht Großes geschaffen und die Faktoren Mensch und Strategie in ihre Erfolge einzigartig und effektiv integriert haben. VdU-Mitglied Dr. Uta Simmler ist Geschäftsführerin in der dritten Generation des Marmeladen- und Konfitürenherstellers Franz Simmler. Die Jury urteilte, dass sie mit ihrem Unternehmen einen Vorzeigebetrieb für die gesamte Region geschaffen habe.

Fotos VdU/SIXT, DEUTSCHE MESSE, ROBIN-AKADEMIE, PRIVAT

VdU-Jubiläen 2018

10 Jahre

LV Baden: Nicoline von Brasch, Elsbeth Trautwein, Antoinette Klute-Wetterauer, Monika Hansen
 LV Bayern-Süd: Regine Sixt, Andrea Hiering, Pamela-Jane Urick, Doris Pulte
 LV Berlin/Brandenburg: Ute Feldmann, Gabi Grützner, Carola Kirchner, Martina Brakemeier, Karin Hammele, Sylke Bille
 LV Bremen/Weser-Ems: Christiane Sommer
 LV Hamburg/Schleswig-Holstein: Katrin Hupfer, Simone Ahlhaus, Karen Brockmann, Viola Bergmann, Regina Gibbins
 LV Hessen: Nicole Lucia Lahmann
 LV Niedersachsen: Jantje Salander
 LV Pfalz/Saar: Dr. phil. Dorothea van der Koelen
 LV Rheinland: Birgit Kremmers, Martina Bruns
 LV Ruhrgebiet: Franziska Roxlau-Hennemann
 LV Sachsen/Sachsen-Anhalt: Marianne Rossa
 LV Westfalen: Mechtild Düsing, Angelika Roose, Claudia Janssen, Ulla Weller, Ellen Brinkhege, Maria Octavia Schmidt von Loga, Annette Paßlick-Wabner

Dagmar Merfort (l.) und Mechtild Düsing bei der Übergabe des Preises



UNTERNEHMERINNENPREIS

Mechtild Düsing setzt sich vor allem für Chancengleichheit ein

VdU-Mitglied Mechtild Düsing wurde Ende 2017 mit dem Unternehmerinnenpreis Nord Westfalen ausgezeichnet, den das Forum für Unternehmerinnen und Führungskräfte alle zwei Jahre verleiht. Düsing ist Rechtsanwältin und gründete ihr Unternehmen in den Achtzigerjahren im eigenen Wohnzimmer nur mit einem Firmenschild und einer Kugelkopfmachine. Heute setzt sie sich vor allem für die Chancengleichheit von Frauen ein. Sie selbst beschreibt sich als leidenschaftliche Juristin, die versucht, den Rechtsstaat aufrechtzuerhalten.

Fotos MUENSTERVIEW/TRONQUET

15 Jahre

LV Hamburg/Schleswig-Holstein: Christa Klemann-Walton, Jutta Steinmetz
 LV Mecklenburg-Vorpommern: Anja Schurich
 LV Sachsen/Sachsen-Anhalt: Alexandra Krotki
 LV Westfalen: Carolin Vietmeier, Prolett Haufschild-Horstmann, Christel Oeping

20 Jahre

LV Berlin/Brandenburg: Ingrid Kleinert-Bartels
 LV Ruhrgebiet: Dr. Ulrike Ignatowitz, Doris Entrup, Ingeborg Wuttke, Ingrid Esdar
 LV Pfalz/Saar: Anita Zender
 LV Württemberg: Dr. Christine Bechtle-Kobarg, Eva Meeh
 LV Rheinland: Rafaela Wilde

25 Jahre

LV Ruhrgebiet: Petra Schumann
 LV Mecklenburg-Vorpommern: Dr. Anita Plantikow
 LV Niedersachsen: Edith Bischof, Regina Jäger
 LV Ruhrgebiet: Eva Kornblum

30 Jahre

LV Berlin/Brandenburg: Hede Ohle
 LV Westfalen: Elisabeth Mohn
 LV Württemberg: Hella Bürkle

45 Jahre

LV Württemberg: Klara Bräuning-Enssle

Wechsel im Vorstand

Verstärkung für den Vorstand der Käte Ahlmann Stiftung und des Freundeskreises



Mitgliederversammlung des Freundeskreises der Käte Ahlmann Stiftung



Regel Austausch beim TWIN-Camp

Auf der Mitgliederversammlung Mitte April in Hamburg wurde das zehnjährige Bestehen des Freundeskreises gefeiert. Bereits am Vorabend trafen sich die aus Deutschland, Österreich und der Schweiz angereisten Gäste zum Abendessen im East-Restaurant, bevor am folgenden Tag bei der Hamburg Süd getagt wurde. Zahlreiche personelle Änderungen ergaben sich in den Gremien. Den Vorstand der Stiftung um Elke Weber-Braun (Vorsitz) verstärken nun Prof. Dr. Katrin Hansen, Vizepräsidentin der Westfälischen Hochschule, und Birgitt Ohlerich, Vorsitzende des VdU-Landesverbands Hamburg/Schleswig-Holstein. Zum Vorstand des Freundeskreises gehören weiterhin Carolina Hiebl (Vorsitz) und Angelika Aschenbrenner, Aschenbrenner GmbH. Neu hinzugekommen ist Susanne Eschke, Eschke Medienberatung GmbH.

Großer Dank gebührt auch Rosely Schweizer für ihre jahrelange Unterstützung. Sie gibt den Kuratoriumsvorsitz der Stiftung an Prof. Dr. Jutta Glock ab und den des Freundeskreises an ihre Schwester Aline Halhuber-Ahlmann. Wir freuen uns auf gute Zusammenarbeit mit vielen neuen und innovative Ideen. ■

TWIN-Camp startet in die fünfte Runde

Die Unternehmerinnen zeigten sich begeistert und inspiriert vom „Speed-Mentoring“

Immer größerer Beliebtheit erfreut sich das vom Freundeskreis organisierte TWIN-Camp (TWIN steht für „Two-WomenWin“). Ende April kamen 20 Unternehmerinnen unterschiedlichster Branchen und Netzwerke für ein Wochenende zusammen, um ihr Wissen zu teilen und vom Know-how gegenseitig zu profitieren, quasi eine Art Speed-Mentoring. In verschiedenen Formaten wurde über Themen wie die neue Datenschutz-Grundverordnung, Präsentieren vor der Kamera oder „Wie finde ich Busi-

ness-Partner?“ gesprochen. So hatte jede Unternehmerin die Chance, vorbehaltlos ihr Know-how zu teilen. Moderiert wurden die unterschiedlichen Sessions von Susanne Eschke und Ute Blindert. Sabine Ziemke, Journalistin, war dabei und findet: „So viele Aha-Momente, so viele gute Ideen, Inspirationen und Momente, in denen ich vor Lachen, aber auch vor Rührung Tränen in den Augen hatte – all das habe ich beim TWIN-Camp in Bonn geschenkt bekommen.“ ■

TWIN-TERMIN

16.–18. 11. 2018

TWIN-Seminar in Berlin mit Maren Martschenko und Barbara Lampl

KÄTE AHLMANN STIFTUNG

Oderfelder Straße 3

20149 Hamburg

Tel. 040 2093 1923-0

info@kaete-ahlmann-stiftung.de

www.kaete-ahlmann-stiftung.de

Fotos VdU



Andrea Fritz,
REWE Andrea Fritz oHG

Name: Andrea Fritz

Geburtsdatum, Geburtsort:
5.7. 1964 in Heilbronn-Sonthheim

Marktadresse:
73547 Lorch, Maierhofstraße 24

Selbstständig mit REWE seit: 2013

Verkaufsfläche: 1430 Quadratmeter
Artikelzahl: 24000
Mitarbeiter: 20

Berufsabschlüsse:
Hauptschule / Bürokauffrau

Familienstand: verheiratet,
zwei Kinder

MIT REWE IN DIE SELBSTSTÄNDIGKEIT

Den Traum vom eigenen Supermarkt wahr machen: Diesen Weg ist Andrea Fritz gegangen und hat sich mit einem REWE-Markt selbstständig gemacht. Mit dem starken Partner REWE führt sie nun ihren eigenen Supermarkt in Lorch (Württemberg).

Wie sind Sie auf REWE als berufliche Perspektive aufmerksam geworden?

Ich habe durch Zufall von dieser Chance erfahren, während meiner Jobsuche als Hausfrau und Mutter.

Warum wollten Sie sich mit einem eigenen Supermarkt bei REWE selbstständig machen? Was hat Sie an der Vorstellung gereizt? Was war Ihre Motivation?

Selbstständigkeit bedeutet für mich ständige Herausforderung für Körper und Geist. Für mich ist es eine Selbstverwirklichung, für mein eigenes Handeln und zum Wohle meiner Kunden selbst verantwortlich zu sein.

Was haben Sie vorher gemacht?

Meine Familie und Eltern kommen aus dem Landwirtschaftsbereich. Ich habe eine Ausbildung zur Bürokauffrau gemacht, war in der Gastronomie tätig und hatte dann wieder eine Bürotätigkeit im Bereich Daten- und Kommunikationstechnik inne. Danach war ich Hausfrau und Mutter. Meine erste Tätigkeit bei REWE war 2004 als Verkäuferin. Später übernahm ich erst die Bereichsleitung im Service und entwickelte mich dann wei-

ter zur Marktmanager-Assistentin und zur Marktmanagerin. Seit 2013 bin ich nun schließlich als REWE-Partnerkauffrau mit meinem eigenen Markt selbstständig. **In welcher Weise sind Sie von REWE auf dem Weg in die Selbstständigkeit unterstützt worden?**

Besonders wurde ich durch meine erfahrenen Kaufmannskollegen unterstützt sowie durch die gesamte Dienstleistungszentrale und den Vertrieb.

Was bedeuten die genossenschaftlichen Wurzeln der REWE für Sie?

Für mich bedeuten sie die Gemeinschaft und den Zusammenschluss selbstständiger Kaufleute. Es werden gleiche Interessen und Ziele verfolgt, und es gibt auch gleiche Probleme.

Warum haben Sie sich für das REWE-Partnerschaftsmodell entschieden?

REWE ist ein fairer Partner, der mir die Freiheit gibt, mich selbst zu verwirklichen, und mich in allen geschäftlichen Belangen unterstützt. REWE ist ein Partner, der einen auffängt und nicht fallen lässt.

Was ist für Sie das Besondere an dem Partnerschaftsmodell?

Mit dem Partnerschaftsmodell habe ich ein überschaubares Risiko und einen starken Partner an meiner Seite.

Was war im Laufe der Einarbeitung die größte Herausforderung?

Eine Herausforderung waren die vielen Themen, die ich parallel bewältigen

musste. Mir das nötige Wissen anzueignen, gleichzeitig meinen eigenen Markt zu planen und mich auf die Suche nach geeigneten Mitarbeitern zu begeben.

Hatten Sie in der Zeit einen Mentor oder jemanden, der Sie besonders geprägt, beeinflusst oder begeistert hat?

Mein Mentor und ständiger Motivator war und ist mein Ehemann – er ist selbst bei der REWE tätig.

Welche Aufgaben machen Ihnen besonders Spaß? Welche gefallen Ihnen weniger?

Besonderen Spaß machen mir die (Weiter)entwicklung meiner Mitarbeiter sowie das Delegieren und Organisieren. Weniger Spaß habe ich dagegen an Dingen, die nicht vorhersehbar sind und den täglichen Arbeitsablauf durcheinanderbringen.

Was bedeutet für Sie Gastfreundschaft beziehungsweise Kundenorientierung?

Wie leben Sie das? Kunden sollen sich bei mir im Markt wohlfühlen, und wir versuchen, möglichst alle Kundenwünsche zu erfüllen.

Wie verbinden Sie Beruf und Familie miteinander?

Als Vorgesetzte, die selbst Kinder hat, biete ich meinen Mitarbeitern Unterstützung in veränderten Lebenssituationen.

Wie würden Sie die Selbstständigkeit bei REWE in einem Satz beschreiben?

Es ist eine Lebensaufgabe mit besten Voraussetzungen und Bedingungen und mit einem zuverlässigen Partner. ■

Fotos REWE



Gespanntes Warten auf die Präsentation der Unternehmerinnenumfrage



Ein engagiertes Plädoyer fürs Unternehmertum von den Teilnehmerinnen der Paneldiskussion: Janina Mütze, Mitgründerin und Chief Operating Officer von Civey, Stephanie Bschorr, Andrea Riesberg und Tijen Onaran, Gründerin und Geschäftsführerin von Global Digital Women (v.l.)



Die Moderatorin Gaby Papenburg mit Claudia Große-Leege, VdU-Geschäftsführerin, und Janina Mütze, Civey (v.l.)



Stephanie Bschorr und Andrea Riesberg, Leiterin Geschäftskunden in der Region Südwest bei der Deutschen Bank, präsentierten die Ergebnisse der Unternehmerinnenumfrage 2018



Die Ergebnisse der Studie wurden im Anschluss an die Paneldiskussion lebhaft erörtert



Evelyne de Gruyter, Leitung Presse- und Öffentlichkeitsarbeit VdU

Unternehmerinnen engagieren sich auf internationalen Märkten

Die Unternehmerinnenumfrage 2018 zeigt, dass die Digitalisierung den Unternehmerinnen den Schritt ins Ausland erleichtert. Jede zweite pflegt internationale Geschäftskontakte.

Deutschlands Unternehmerinnen profitieren von der Digitalisierung. 45 Prozent der Befragten geben an, die digitale Vernetzung erleichtere ihnen den Schritt ins Ausland, zwei Drittel sehen den größten Vorteil der Digitalisierung darin, dass sie flexibles Arbeiten möglich und vom Ort unabhängig macht – so die wichtigsten Ergebnisse der Unternehmerinnenumfrage 2018. Dabei schätzen die Chefinnen vor allem die Beschleunigung und Vereinfachung von Arbeitsabläufen und das Erschließen neuer Vertriebs- und Einkaufskanäle.

Weiterhin sehen die Befragten die Politik in der Pflicht: Breitbandausbau und Netzanbindung, bessere digitale Bildung und Entbürokratisierung der Datenschutzvorgaben stehen

ganz oben auf der Liste der Forderungen. Großer Optimismus herrscht dagegen in Sachen Konjunktur: 55 Prozent der Unternehmerinnen sind davon überzeugt, dass es mit dem eigenen Unternehmen in diesem Jahr aufwärtsgeht, ein Drittel rechnet mit einem Wachstum von mindestens zehn Prozent des Umsatzes.

Präsentiert wurden die Ergebnisse der Umfrage erstmalig im Rahmen einer Paneldiskussion. Der Q Club der Deutschen Bank in Berlin bot dafür die perfekte Kulisse, und die Teilnehmerinnen waren sich einig: Unternehmertum ist ein unerlässlicher Motor für unsere Wirtschaft, und es sollten noch mehr Frauen den Schritt in die Selbstständigkeit wagen. ■

Fotos VdU, HENRIETTE OLBRIJSCH



Der Q Club der Deutschen Bank bot den perfekten Rahmen für das Netzwerken im Anschluss an die Präsentation

ORDNUNG
IST FÜR UNS
ETWAS GANZ
BESONDERES



BETHGE

bethge-concept.com

Cem Özdemir und
Stephanie BschorrMarie-Luise Dött im
Tea-Time-GesprächDie Tea Time hat sich
als intime und intensive
Gesprächsrunde
zwischen Spitzenpoliti-
kern und Unterneh-
merinnen etabliertNicola Beer
gewährte
interessante
Einblick in die
Jamaika-Ver-
handlungen

Auf eine Tasse Tee mit der Politik

Es ist eine ganz besondere Form des Austausches: Die Tea Time des VdU bringt Unternehmerinnen mit prominenten Persönlichkeiten aus der Politik in einem angenehmen und beinahe privaten Ambiente zusammen. Ein Format, das vielfältige Einblicke und Erkenntnisse möglich macht.

Von der aktiven Unternehmerin in die Bundespolitik – die CDU-Politikerin Marie-Luise Dött hat diesen nicht alltäglichen Karriereweg eingeschlagen. Und das mit Erfolg: Die ausgebildete Edelsteinkundlerin ist als stellvertretende Vorsitzende des Parlamentskreises Mittelstand der Unionsfraktion im Deutschen Bundestag eine der wichtigsten wirtschaftspolitischen Interessenvertreterinnen im Parlament. Langjährige Ansprechpartnerin für den VdU ist Marie-Luise Dött zugleich durch ihr Engagement für Unternehmerinnen im Mittelstand.

Reichlich Gesprächsstoff also für einen intensiven Austausch im Kreis der inter-

essierten Unternehmerinnen, die im Dezember 2017 zur Tea Time des VdU zusammengekommen waren, um in diesem beliebten Veranstaltungsformat eine Spitzenpolitikerin im persönlichen Austausch zu erleben und von den besonderen Erfahrungen einer Unternehmerin in der aktiven Politik zu hören. Nicht zu verkennen in diesem angeregten Gespräch: die Leidenschaft Marie-Luise Dötts für die politische Debatte, die im Kreis der Teilnehmerinnen viel Anklang fand.

Ans politisch „Eingemachte“ ging es auch mit dem nächsten prominenten Gast der Tea Time Anfang März 2018: Nach den gescheiterten Jamaika-Verhandlungen

gen stand die FDP-Politikerin Nicola Beer den VdU-Unternehmerinnen Rede und Antwort. Als Generalsekretärin und Bundestagsabgeordnete ihrer Partei war sie aktiv an den Gesprächen beteiligt. In einem sehr lebhaften Austausch erläuterte Nicola Beer die Hintergründe der Entscheidung für den Abbruch der Verhandlungen aus Sicht der FDP. Zugleich vermittelte sie den Teilnehmerinnen zahlreiche Einblicke in ihre persönliche Motivation für ihr politisches Engagement sowie in ihre Alltagsarbeit als liberale Politikerin, wobei sie durch ihren schnörkellosen Stil die interessierte Runde der Unternehmerinnen zu fesseln vermochte.

Fotos VdU, UWE VON LOH

Nach vielen weiblichen Gesprächspartnern stand im Mai 2018 wieder ein Mann auf der VdU-Gästeliste zur Tea Time: Cem Özdemir, ehemaliger Bundesvorsitzender der Grünen und Spitzenkandidat seiner Partei bei der Bundestagswahl im September 2017, stellte sich den Fragen der Unternehmerinnen. In einer angeregten Diskussion zu den Schwerpunkten und Zielen einer grünen Wirtschaftspolitik und zu den Perspektiven für die Oppositionsarbeit im Deutschen Bundestag nahm Cem Özdemir auch noch einmal eingehend aus seiner Perspektive als Grünen-Politiker Stellung zu den gescheiterten Jamaika-Gesprächen. ■

NÄCHSTE TEA TIME

Zur nächsten Tea Time des VdU freuen wir uns auf einen spannenden Austausch mit Prof. Dr. Angelika Niebler, Vorsitzende der Frauen Union Bayern und für die CSU Abgeordnete des Europaparlaments.

TERMIN: 7. September 2018, 16–18 Uhr

ORT: Hotel de Rome, Behrenstr. 37, Berlin-Mitte

PREIS: 42 Euro

ANMELDUNG: info@vdu.de





Tobias Scheible, Bernhard Lacker, Thomas Kaiser, Christina Hübner, Doris Desbarats, Andreas Kempff, Martina Feierling-Rombach (v.l.)

CYBERCRIME

Die „digitale Tür“ wirksam schützen

Die Informationsveranstaltung zu Cybercrime in der IHK Südlicher Oberrhein Freiburg befasste sich mit den Gefahren der Cyberkriminalität, der finanziellen Absicherung durch Versicherungslösungen und Prävention und Schutzmaßnahmen. Cyberangriffe werden IT-gestützt vollautomatisch ausgeführt, indem eine hochintelligente Software nach Schwachstellen im Netz sucht. Wer die „digitale Tür“ seines Unternehmens nicht richtig schützt, ist potenzielles Opfer eines Angriffs, unabhängig von Betriebsgröße oder Umsatz, so berichtete Bernhard Lacker vom Landeskriminalamt Baden Württemberg, zentrale Ansprechstelle für Cybercrime. Christina Hübner, AXA Versicherung AG, und Tobias Scheible, Fakultät für Informatik der Hochschule Albstadt-Sigmaringen, sorgten mit ihren Beiträgen für weitere Aufklärung und Wissenstransfer. Rund 80 Interessierte verfolgten die Fachvorträge und beteiligten sich rege an der Frage- und Diskussionsrunde am Ende der Veranstaltung.

Landesverbandsvorsitzende
Baden
Martina Feierling-Rombach
0761 243 48 24
vdu@feierling.de



Landesverbandsvorsitzende
Baden
Erika Schroth
06221 80 09 27
info@permanent-es.de



Landesverbandsvorsitzende Martina Feierling-Rombach (l.) und VdU-Ehrenpräsidentin Rosely Schweizer

ROSELY SCHWEIZER ZU GAST

Zusammenhalt von Frauen in der Wirtschaft

Die VdU-Ehrenpräsidentin Rosely Schweizer berichtete am 19. März von der Motivation ihrer Großmutter, Käte Ahlmann, 1954 Deutschlands größten Unternehmerinnenverband zu gründen und wie die Frauen der Wirtschaft erfolgreich zusammenhielten – bis heute.

Der VdU hat für Schweizer eine enorme Bedeutung: „Ich brauche Menschen, die mich verstehen. Und das gelingt unter Unternehmerinnen am besten. Viele meiner besten Freundinnen kommen aus dem VdU.“ Zugleich unterstreicht sie die große Wichtigkeit der Mentoring-Programme, die der VdU in Zusammenarbeit mit der Käte Ahlmann Stiftung durchführt: „Die meisten guten Gedanken kommen während der Unterhaltung. Darum ist Mentoring so wichtig. Es sind die uneigennützigten Gespräche, die einen weiterbringen, und das gilt für beide Seiten.“

Gastgeberin und VdU-Landesverbandsvorsitzende Martina Feierling-Rombach sagte: „Wir sind dankbar und stolz, dass unsere Ehrenpräsidentin, Rosely Schweizer, dem Abend einen besonderen Glanz verleiht. Niemand kann anschaulicher und mitreißender darüber berichten, was sich in den 64 Jahren seit der Gründung des VdU verändert hat. Persönlichkeiten wie Frau Schweizer tragen maßgeblich dazu bei, dass wir als Verband die frauenpolitische Perspektive in die Wirtschaftspolitik bringen und die wirtschaftspolitische Perspektive in die Frauenpolitik.“ Die Interessentinnen zeigten sich beeindruckt von dem Vortrag der Ehrenpräsidentin. Bis spät in den Abend tauschten sich die Unternehmerinnen zu wirtschaftspolitischen Themen aus und waren sich einig, dass der VdU bis zum heutigen Tag eine unverzichtbare Plattform für Frauen in der Wirtschaft ist.

Fotos VdU, MARKUS WINTER, FAKTENHAUS GMBH



Dorothea Freiburger (Mitte), Regionalleiterin Pforzheim, Karlsruhe und Baden-Baden, und die Teilnehmerinnen zeigten sich begeistert von der Führung mit Firmenchef Matthias Bardusch

SAUBERER SERVICE

Von regionaler Wäscherei zum Global Player

Seit über 140 Jahren bietet das Familienunternehmen Bardusch aus Ettlingen innovatives und maßgeschneidertes Textilmanagement an 20 Standorten mit rund 4000 Mitarbeitern. Der Inhaber Matthias Bardusch führte die VdU-Unternehmerinnen aus Karlsruhe, Pforzheim und Baden-Baden durch die Hauptzentrale und gab Einblick in die Arbeitsprozesse. Den Abend ließen die Teilnehmerinnen im gegenüberliegenden Watts Bistro ausklingen. Bei gutem Essen und einem Gläschen Wein gab es genügend Zeit und Gelegenheit für anregende Gespräche und interessanten Austausch.



Blumen als Dank an Nora Winter und die Vortragenden der DHBW

DIGITALE TRANSFORMATION

Speed Lecture in der DHBW Mosbach

Prof. Dr. Arnulf Mester und Prof. Dr. Thomas Wirth sowie die Initiatorin des Events, Nora Winter, nahmen die Unternehmerinnen auf eine spannende Reise zum Thema Mensch-Computer-Interaktion mit. Nora Winter, Geschäftsführerin der Faktenhaus GmbH und VdU-Mitglied, betreut als Lehrkraft einen Studiengang der Dualen Hochschule. Zunächst zeigten Studenten, welche Rolle Psychologie, menschliche Wahrnehmung, Normen und Gesetzmäßigkeiten spielen. Dann erläuterten sie, wie sie Nutzer analysieren, um Konzepte für Zielgruppen zu entwickeln und zu realisieren. Die Speed Lecture veranschaulichte, wie Medienteams in Firmen arbeiten, was bei der Entscheidungsfindung hilft und wo kostspielige Managementfehler vermieden werden können. In der zukünftigen digitalen Transformation von Unternehmen braucht es Menschen, die mit Kreativität den Wandel mitgestalten.



INTERCONTINENTAL®
BERLIN

THE PERFECT CONFERENCE

45 Tagungsräume • 558 Zimmer
1 Sterne prämiertes Restaurant
'Hugos Restaurant' in der 14. Etage

berlin.intercontinental.com • +49 (0)30 2602 1145 • berlin@ihg.com



Die neue kommissarische Landesverbandsvorsitzende Ellen Bambach

ELLEN BAMBACH NEUE FÜHRUNGSFRAU

Mehr Frauen im Unternehmertum

Ellen Bambach bringt ganz unterschiedliche Qualifikationen ins Ehrenamt. Die seit 1996 als Managementtrainerin und Business Coach selbstständige Bambergerin ist Ingenieurin und hat in Mainz Operngesang studiert. „Ich möchte, dass sich noch mehr Frauen zum Unternehmertum entschließen. Heute ist jeder dritte Selbstständige eine Frau – Tendenz steigend. Auch unsere Region braucht die Kreativität und den Gestaltungswillen von Gründerinnen und Unternehmerinnen“, ist Bambach überzeugt. Ihre Passion bringt sie in dem theatralen Vortrag mit Musik „Visionen starker Frauen“ zum Ausdruck: „Wir wollen helfen, überkommene Rollenbilder und Hemmnisse abzulegen, mehr weibliche Vorbilder in der Öffentlichkeit sichtbar zu machen und Mädchen und junge Frauen zur Selbstständigkeit ermutigen“, so die kommissarische Landesverbandsvorsitzende. Ihr Ziel ist es, Bayern-Nord zu einem modernen und schlagkräftigen Landesverband zu machen.



Kommissarische Landesverbandsvorsitzende
Bayern-Nord
Ellen Bambach
0951 661 64
e.bambach@t-online.de

Heike Schneider-Jenchen, MdB Dr. Anja Weisgerber, Karin Paschek, Geschäftsführerin allmilmö Küchen, und Ellen Bambach (v. l.)



INSPIRATION UND KOCHSHOW

Besuch bei allmilmö

Erstmals trafen sich Unternehmerinnen in Schweinfurt im Showroom von allmilmö designwerk. Die Geschäftsführerin Karin Paschek bot im April Einblick in die neuesten Fertigungs- und Designideen hochwertiger Küchen. Von den Vorzügen eines Dampfgeräts konnten sich die Teilnehmerinnen in der Kochshow überzeugen. Zu Gast war unter anderem Dr. Anja Weisgerber, MdB CSU, die klar signalisierte, das Unternehmertum von Frauen weiter zu stärken.

FINANZ-CONCIERGE FÜR FRAUEN

Moderne Technologie macht's möglich: Wie Frauen das Thema Geldanlage an Profis delegieren können

Zinsen? Nahe Null. Gesetzliche Rente? Reicht bald nicht mehr aus. Die meisten Frauen wissen, dass sie sich dringend um ihren Vermögensaufbau kümmern sollten, um ihren Lebensstandard im Alter zu sichern. Aber viele machen um das Thema Geldanlage einen großen Bogen: Wer hat schon Lust, sein Wochenende mit der Recherche von Aktienkursen zu verbringen? Zudem ist das Misstrauen gegenüber der (immer noch männerdominierten) Finanzbranche groß.

Dr. Manuela Rabener ist Mitgründerin der digitalen Vermögensverwaltung Scalable Capital mit Sitz in London und München. In ihrem früheren Job als Junior-Partnerin bei der Beratung McKinsey & Company wünschte sie sich oft, das ungeliebte Thema einfach an einen Profi delegieren zu können - doch die wären erst ab einer Anlagesumme von 1 Million Euro tätig geworden. Jetzt hilft Scalable Capital Frauen dabei, finanziell für ihre Zukunft vorzusorgen, ohne sich laufend aktiv um ihre Geldanlage kümmern zu müssen. Wie das funktioniert, erklärt die "Finanz-Revolutionärin" (Handelsblatt) im Interview.

Frau Dr. Rabener, was macht Scalable?

Wir sind ein Online-Vermögensverwalter. Für jede Kundin stellen wir ein global gestreutes Portfolio aus ETFs zusammen. ETFs sind kostengünstige Fonds, die einen Wertpapier-Index nachbilden, zum Beispiel den DAX oder den S&P 500 in den USA. Wie wir das Portfolio bestücken, hängt von der Risikobereitschaft der Anlegerin ab, die wir im Rahmen eines kurzen Online-Fragebogens ermitteln. Ihr Portfolio kann die Kundin dann in Echtzeit per App im Auge behalten, aber wir kümmern uns um alle Umschichtungen, damit das Risiko in Schach gehalten wird. Über einen monatlichen Sparplan kann man sich sehr einfach disziplinieren, regelmäßig einen sinnvollen Betrag zur Seite zu legen, um langfristig vorzusorgen.

Warum eignet sich der Service von Scalable so gut für Frauen?

Aus drei Gründen. Erstens geben Frauen in Umfragen immer wieder an, dass ihnen das nötige Know-how für eine erfolgreiche Geldanlage fehle. Zweitens scheuen sich viele Frauen vor dem Risiko. Sie haben Respekt vor dem Auf und Ab an den Börsen und sind besorgt, dass sie ein Portfolio mit unerwartet hohem Risiko zusammenstellen könnten. Und drittens haben Frauen oft schlichtweg weniger Lust, sich mit Finanzthemen zu beschäftigen als Männer. Die Folge ist, dass Frauen in Summe finanziell immer noch schlechter gestellt sind als Männer - auch, weil sie ihr Geld im besten Fall nur ansparen, aber nicht anlegen. Wir helfen ihnen, das zu ändern.



Dr. Manuela Rabener, CMO & Mitgründerin

Um was muss die Kundin sich kümmern, was übernehmen Sie?

Eine Kundin kann sich bequem auf unserer Website oder direkt in der App anmelden. Dort ermitteln wir die Risikotragfähigkeit und stellen das anfängliche Portfolio zusammen. Danach übernehmen wir alles: Wir überwachen und steuern ihr Portfolio fortlaufend durch unser dynamisches Risikomanagement, das von einem Team von Finanzexperten um Professor Stefan Mitnik von der LMU in München entwickelt wurde.

Was kostet das Ganze und für wen kommt Ihr Service in Frage?

Scalable Capital verlangt nur eine Fixgebühr von 0,75% p.a. Die ETFs kosten nur 0,25% p.a. Versteckte Gebühren gibt es bei uns nicht. Der Service kommt für Anlegerinnen in Frage, die 10.000 Euro oder mehr anlegen möchten.

Scalable Capital kennenlernen.

Unser Team veranstaltet regelmäßig Infoabende & Webinare. Im August kommen wir nach Frankfurt, Hannover, Hamburg, Potsdam & Berlin.

Mehr dazu unter:

www.scalable.capital/events

www.scalable.capital

Der Wert einer Vermögensanlage kann sowohl steigen als auch fallen. Anleger müssen deshalb bereit und in der Lage sein, Verluste des eingesetzten Kapitals hinzunehmen. Anlageergebnisse aus der Vergangenheit lassen keine Rückschlüsse auf die zukünftige Wertentwicklung zu. Weitere Informationen hierzu finden Sie auf unserer Website.





Katrin Eissler, Marel Weideneder, Jana Mareš, Sandra Pabst und Anja Häffner (v.l.)



Auf der Weihnachtsfeier ließen die Teilnehmerinnen ihrem Einfallreichtum freien Lauf

MITGLIEDER IM MITTELPUNKT

Zwei Geschäftsführerinnen stellen sich vor

Katrin Eissler, Inhaberin und Geschäftsführerin der Spedition Neuner GmbH & Co. KG, und Sandra Pabst, Mitglied der Geschäftsleitung der GeBE Elektronik und Feinwerktechnik GmbH, stellten sich und ihre Unternehmen am 9. November vor.

Katrin Eissler führt das Familienunternehmen in zweiter Generation mit 25 Mitarbeitern. Die Spedition aus Mittenwald positioniert sich im Stückgut- und Komplettladerbereich sowie in der Beschaffungslogistik. Der Elektronikhersteller GeBE mit Sitz in München beschäftigt europaweit 50 Mitarbeiter. Der Fokus liegt auf Entwicklung, Produktion und Vertrieb von Thermodrucksystemen, Tastaturen und sonstigen Ein- und Ausgabegeräten. GeBE produziert unter anderem rund 25.000 Thermodrucker pro Jahr.

BIRGIT GEHR

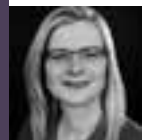
Eine Entrepreneurin auf neuen Wegen

Gemeinsam mit der IHK für München und Oberbayern begrüßte der Landesverband Bayern-Süd die Unternehmerin Birgit Gehr, geschäftsführende Gesellschafterin der BLUES Bay Logistik Umwelt & Entsorgungssysteme GmbH. Birgit Gehr hat das Recyclingunternehmen bei München 2002 gemeinsam mit einer Partnerin gegründet und sich in der männerdominierten Branche einen Namen als innovativer Partner der Kommunen gemacht. Die Selbstständigkeit bietet ihr Freiraum für Neugier und Leidenschaft. 2017 erhielt sie den Victress Award für Nachhaltigkeit.



Birgit Gehr stellt ihr Recyclingunternehmen vor

BAYERN-SÜD



Landesverbandsvorsitzende Bayern-Süd
Anke Voswinkel
089 55 05 47 80
mail@ra-voswinkel.de

GEMEINSAM KREATIV

Schöpferische Stunden in der Werkstatt

Mit einem gemütlichen und kreativen Auftakt starteten die Mitglieder des VdU Bayern-Süd gemeinsam in die Vorweihnachtszeit. Termingerechtem vor dem ersten Advent hatten alle die Möglichkeit, unter fachgerechter Anleitung einen Adventskranz zu binden, und konnten am Ende des Abends ihren eigenen kreierten Adventskranz nach Hause mitnehmen.

Ein aufschlussreiches Treffen mit der Generalkonsulin



LIVESTREAMING UND WEBINARE

Zu Gast bei Techcast

Gemeinsam mit der IHK für München und Oberbayern lud VdU-Mitglied Rosemarie Schuster, Gründerin und Geschäftsführerin von Techcast, am 14. Dezember zu sich ein. Techcast produziert und überträgt Kongress- und Vortragsvideos, Webinare, Onlineseminare und Video-Tutorials. Das zentrale Produkt von Techcast ist die B2B-Live-Webinar-Plattform. Mit einem Netzwerk aus Kameraleuten, Web-Entwicklern, Videoproduzenten und anderen Branchenprofis hat Rosemarie Schuster schon früh auf die Digitalisierung gesetzt. Die Unternehmerin zeichnet neben ihrer Leidenschaft für Digitales ihre große Empathie und ihr unvoreingenommenes Interesse an ihren Mitmenschen aus.

POLITIK UND FAMILIE

Einblick in das Leben einer Diplomatin

Am 30. Januar war Jennifer Gavito zu Gast in der Eventlocation HEART im Herzen von München. Seit September 2015 ist die US-Generalkonsulin in der bayerischen Hauptstadt. Zuletzt war sie drei Jahre lang als Leiterin der politischen Abteilung am US-Generalkonsulat in Jerusalem tätig. Der regelmäßige Ortswechsel alle drei Jahre stellt ihre Familie vor große Herausforderungen, die Liste ihrer Stationen ist lang: Stuttgart, Dubai, Libanon, Nicaragua, Frankfurt, Washington. Bei allen kulturellen Unterschieden werden Amerika und Deutschland ihre seit über 70 Jahren bestehende Freundschaft weiterhin pflegen, so das Credo der Generalkonsulin.



IHK-Referatsleiterin Elfriede Kerschl, Rosemarie Schuster, Geschäftsführerin der Techcast GmbH, und Petra Göckel, Vorstandsmitglied des Landesverbands Bayern Süd (v.l.)

Andrea Gebbeken (M.), Geschäftsführerin der Flughafen München GmbH, mit IHK-Referatsleiterin Elfriede Kerschl (l.) und Petra Göckel, Vorstandsmitglied des Landesverbands Bayern-Süd



MEHR ALS NUR FLIEGEN

Die Aufgaben der Flughafen München GmbH

Bei diesem Unternehmerinnengespräch stellte sich Andrea Gebbeken, Geschäftsführerin der Flughafen München GmbH, den Fragen von Petra Göckel, Vorstandsmitglied des Landesverbands Bayern Süd, und Elfriede Kerschl, an der IHK für München und Oberbayern Referatsleiterin für Wirtschaftspolitik, Fachkräfte und Frauen in der Wirtschaft. Als Geschäftsführerin ist Gebbeken für sämtliche Geschäftsfelder und Töchter im Endkundensegment verantwortlich. Darüber hinaus führt sie die Bereiche Konzernsicherheit und Qualitäts- und Prozessmanagement. Der Flughafen München ist Deutschlands zweitgrößter Flughafen und der einzige Fünf-Sterne-Flughafen Europas.

Landesverbände

Fotos VdU, SIMONE NAUMANN, BIRGIT STOCKINGER



Dr. Carolin Gabor, FinLeap GmbH,
Julia Marguier, Res Publica Verlags GmbH,
und Dr. Catharina Maracke,
Software Compliance Academy (v. l.)

GEBALLTES WISSEN ZUM JAHRESBEGINN

Frauen im Rechtswesen

Zum Jahresanfang ging es hoch hinaus: in die neunte Etage der FinLeap GmbH. Am 31. Januar begrüßte die Geschäftsführerin Dr. Carolin Gabor dort die Gäste mit einem spannenden Vortrag zur Digitalisierung des Finanzwesens und zur Fintech-Branche. Außerdem beschränkt der Landesverband neue Wege, indem er eine Branche präsentieren ließ. Auf der „Unternehmerinnenmesse“ kamen dieses Mal Frauen aus dem Rechtswesen zu Wort. Die Rechtsanwältinnen Prof. Dr. Andrea Versteyl, Dr. Andrea Reichert-Clauß, LL.M., sowie Claudia Stoldt und Prof. Dr. Beate Harms-Ziegler stellten die unterschiedlichen Fachgebiete vom Verwaltungsrecht bis zum Bau- und Architektenrecht vor. Ute Feldmann, Dr. Michaela Eisele und Ute Freifrau von Rechenberg informierten über Patentrecht, Arbeits- und Verkehrsrecht. Ein kleiner Exkurs der VdU-Geschäftsführerin Claudia Große-Leege über die bevorstehenden Höhepunkte des Jahres rundete die Vortragsreihe ab.



Kommissarische
Landesverbandsvorsitzende
Berlin/Brandenburg
Salka Schwarz
schwarz@salkaschwarz.com
030 81 00 34 70



Salka Schwarz begrüßte die Gäste

FRISCHEKUR FÜR BERLINER WASSERBETRIEBE

Verantwortung gegenüber Berlin

In der Veranstaltungsreihe „Besuch eines Berliner Großunternehmens“ waren die Unternehmerinnen zu Gast bei den Berliner Wasserbetrieben. Kerstin Oster, seit 2015 als einzige Frau im Vorstand für Personal und Soziales zuständig, gab Einblick in den beruflichen Alltag einer Frau in einer absoluten Männerdomäne. Die Führung durch das Klärwerk Ruhleben beeindruckte durch technologische Highlights und engagierte Mitarbeiter, insbesondere Frauen in technischen Berufen. Die Berliner Wasserbetriebe zeichnen sich dadurch aus, dass sie bereits Maßnahmen für transparente Lohnstrukturen und Bewertungsverfahren umsetzen.

Fotos VdU, ANDREA NIROUMAND, MAREN SCHULZ, CARO HOENE



Rege Gespräche beim Interessentinnenabend in Berlin

AFTER-WORK FÜR INTERESSENTINNEN

Austausch im Berliner Capital Club

Im Berliner Capital Club hatten Interessentinnen am 23. März die Möglichkeit, VdU-Unternehmerinnen zu treffen und Erfahrungen auszutauschen. Nach der Begrüßung durch die kommissarische Vorsitzende Salka Schwarz stellte Geschäftsführerin Claudia Große-Leege den Verband vor, seine Aufgaben für das weibliche Unternehmertum in Deutschland und im globalen Kontext. VdU-Mitglied Martina Roloff ist im Landesvorstand zuständig für die Betreuung der Interessentinnen und warb für die vielen Veranstaltungsformate in Berlin/Brandenburg.



Besuch bei Radio Potsdam 89,2

IN POTSDAM AUF SENDUNG

Inspirierende Ratschläge zum Thema PR

Mit einem PR-Seminar im März stellte sich das Neumitglied Juliane Adam dem Landesverband Berlin/Brandenburg vor. Der Radiosender Radio Potsdam 89,2 bot den attraktiven und inspirierenden Rahmen für das äußerst wichtige Thema PR. Die Geschäftsführerin von Radio Potsdam hat Radio quasi von der Pike auf gelernt und konnte mit ihrem Lokalsender bereits einige Erfolge schreiben, unter anderem die Nominierung als Unternehmerin des Landes Brandenburg 2018. Juliane Adam ist Mutter einer kleinen Tochter, Sportskanone mit einer Vorliebe zum Triathlon und unterstützt ehrenamtlich gemeinnützige Organisationen und Vereine.

„Komplexe Herausforderungen verlangen starke Teams, deren Stärke in der Vielfalt ihrer Kompetenzen und Perspektiven liegt. Ist Ihr Unternehmen attraktiv für Menschen, die diese Vielfalt mitbringen?“

Simone Dappert, Gründerin von konsultwerk und femalemanagers.de

Die richtige Einstellung zählt

konsultwerk[®]

Menschen beraten

Landwehrstraße 61
80336 München

www.konsultwerk.de



- ✓ Personalberatung
- ✓ Executive Search
- ✓ Active Sourcing





Birgit van Aken,
Angelika Saacke-Lumper,
Martina Niehaus, Tanja
Woltmann-Knigge (v.l.)

FESTLICHER JAHRESAUSKLANG

Rückblick und Ausblick

Im urigen und gemütlichen Restaurant Katzen-Café im Schnoorviertel, dem mittelalterlichen Gängeviertel in der Altstadt Bremens, fand die Jahresabschlussveranstaltung 2017 statt. Die Landesverbandsvorsitzende Birgit van Aken begrüßte die Mitglieder, Interessentinnen sowie Gäste und dankte allen, die am Erfolg der Arbeit des Landesverbands in diesem Jahr mitgewirkt haben.

Bei gutem Wein und ausgezeichnetem Essen reflektierten die Unternehmerinnen das vergangene Jahr und besprachen die aufkommenden Highlights 2018, wie Unternehmungen, Businesslunches, Betriebsbesichtigungen und Wirtschaftstreffen.

Landesverbandsvorsitzende
Bremen-Weser-Ems
Birgit van Aken
04791 8991440
b.van.aken@plansecur.de



Rege Gespräche am Tisch

WINE & DINE

Spritziges Netzwerken

Beate Weis ist Geigerin der Deutschen Kammerphilharmonie in Bremen, eines Orchesters von Weltrang, und Weinhändlerin aus Leidenschaft. Aufgewachsen in einem badischen Weinbaugebiet, hat sie das Thema Wein schon als Musikstudentin interessiert. Im Schnoor Eleven in Bremen präsentierte sie den Unternehmerinnen eine erlesene Auswahl, darunter einen Sekt, zwei Weißweine und zwei Rotweine, sehr passend zu den dazu ausgewählten Speisen.

Fotos SADIA SHAKIL, VdU



Vor dem Worpsweder Heinrich-Vogeler-Museum

BARKENHOFF IM KÜNSTLERDORF

Veranstaltung zum 800. Jubiläumsjahr

Der Barkenhoff fasziniert durch seine Geschichte: vom Wohn- und Atelierhaus über Arbeitsschule und Kinderheim bis hin zur Stipendiatenstätte und Ausstellungsort. Im Laufe der Zeit hat dieser wechselvolle Ort viele Facetten gezeigt. Heute befindet sich im Haupthaus des denkmalgeschützten Ensembles das Heinrich-Vogeler-Museum. Dieses besuchten Unternehmerinnen und Interessentinnen des Landesverbands im 800. Jubiläumsjahr des Künstlerdorfs Worpswede. Die wissenschaftliche Leiterin und Vorstandsmitglied der Barkenhoff Stiftung, Beate Arnold, veranschaulichte in einem Rundgang die Vielseitigkeit des Ausnahmekünstlers und erzählte von seinem bewegten Leben.

BUSINESS- LUNCH

Erbrecht und mögliche Folgen

Was ist zu beachten bei der Gestaltung eines Testaments? Was passiert, wenn man keines hat? Welche Tücken hat die gesetzliche Erbfolge? Steht das Testament im Einklang mit dem Gesellschaftsvertrag? Diese und weitere Fragen zum Thema Erbrecht und mögliche Folgen für Unternehmen wurden bei einem Businesslunch zusammen mit Gudrun Eichbaum-Morgenstern diskutiert. Die Fachanwältin für Familienrecht gab Hinweise und Anregungen, was geregelt werden sollte, um im Fall der Fälle das Unternehmen und die Nachfolge zu sichern sowie die Familie zu schützen.



Gudrun Eichbaum-
Morgenstern (l.) und
Birgit van Aken

Sadia Shakil, Birgit van
Aken, Ulrike Hiller,
Martina Niehaus,
Dr. Heidi Armbruster-
Domeyer (v.l.)



START INS JAHR 2018

Ganz auf Europa eingestellt

Die Jahresauftaktveranstaltung im Landesverband Bremen/Weser-Ems war ein voller Erfolg. Staatsrätin Ulrike Hiller berichtete lebendig und hochinteressant über ihren Job und ihre Motivation, Bremens Rolle in Europa sowie die Stärken und Besonderheiten der Freien Hansestadt. Die Unternehmerinnen und Gäste, unter ihnen die neue Gleichstellungsbeauftragte des Landes Bremen, Frau Bettina Wilhelm, diskutierten lebhaft. Ein guter Start in ein Jahr mit einem sehr abwechslungsreichen Programm voller Politik, Wirtschaft, Kultur, Betriebsbesichtigungen und Zeit für Begegnungen.

MERCEDES-MOBILITÄTSSTRATEGIE

„Rollende Alexa“

Entertainment im Auto mit Terminplanung statt Fahrerfunktion – die „rollende Alexa“ ist keine ferne Zukunftsvision: Das Auto wird zunehmend eine Art Kommunikationszentrum – und Daimler schwimmt auf dieser Welle mit seiner Mobilitätsstrategie ganz oben mit. Rund 60 Unternehmerinnen bekamen im Mercedes Me Store am Ballindamm in Hamburg tiefere Einblicke. Dafür sorgte Gastredner Robert Mehring, der am Hamburger Produktionsstandort von Daimler für das Projekt eAchsen verantwortlich ist. Seine Botschaften: Carsharing boomt und ersetzt immer mehr Solofahrten mit dem eigenen Auto – und viele junge Leute verzichten gänzlich auf den Führerschein.

Landesverbandsvorsitzende
Hamburg/Schleswig-Holstein
Birgitt Ohlerich
0151 67 23 38 72
Birgitt.Ohlerich@vdu-hh-sh.de



Networking im Mercedes Me Store



Birgitt Ohlerich,
Friederike Driftmann und
Nicola Sieverling (v.l.)

KÖLLN IN SIEBTER GENERATION

Friederike Driftmann begeisterte.

Sie kam, sprach und imponierte über 50 Unternehmerinnen im Oval Office des Grand Elysée: Friederike Driftmann, mit 26 Jahren stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende der Kölln-Werke in Elmshorn. Mit ihr ist nach dem Tod des Vaters die siebte Generation des Familienunternehmens am Start. Eine große Verantwortung, die Friederike Driftmann mit erfrischender Offenheit, Mut zu Werten und gesunder Selbsteinschätzung meistert. Immer wieder unterbrochen von begeistertem Applaus, sprach sie im Talk mit Moderatorin Nicola Sieverling über die Unternehmenskultur bei Kölln, Familientradition und ihre Pläne als künftige Geschäftsführerin.

Fotos VdU, CAROLINA HIEBL



Viel Licht und keine Ecken: die Lobby des neuen Hotels The Fontenay

PREVIEW IM LUXUSHOTEL

Hamburgs neueste Hotelattraktion

In der Eröffnungswoche des Hotels The Fontenay gab es eine exklusive Besichtigung für VdU-Mitglieder. Beim einstündigen Rundgang war die Begeisterung über die innovative, skulpturale Formgebung des Hotels groß. Die Innen- und Außenarchitektur ist so ungewöhnlich wie faszinierend: Der Kreis als Formgebung zieht sich auch als Muster durch das Gebäude. Keine Wand steht parallel zu einer anderen, nur die Gästezimmer werden von geraden Wänden geteilt. Das Hotel ist so erdacht, dass alle Zimmer nach außen liegen. Für viele Unternehmerinnen war nach dieser Preview klar: Sie sind das erste, aber sicher nicht das letzte Mal in The Fontenay gewesen.

NEUES BEIM MUTTERSCHUTZ

„Alles, was Recht ist“

Das neue Mutterschutzgesetz ist zum 1. Januar in Kraft getreten. Was müssen Arbeitgeber berücksichtigen, welche Fakten müssen sie kennen? Von den Regelungen sind mehr Mütter betroffen, der Arbeitsschutz für sie wird verstärkt. Die Hamburger Rechtsanwältin Claudia Erdmann weiß, wie sich Fallstricke vermeiden lassen. Für die Teilnehmerinnen des VdU-Lab brachte die Rechtsanwältin bei H&S Hanseatic Legal viele anschauliche Beispiele aus der Praxis mit. „Alles, was Recht ist“ hieß ihr Vortrag, eingeleitet durch ein Impulsinterview mit Yvonne Funcke, Inhaberin des Fromm Connecting Club.



Claudia Erdmann (l.)
mit Angelika Eder

Drohnen-Expertin Lelia Miklós im Copter Cloud Büro



VIELSEITIGER DROHNENEINSATZ

Möglichkeiten für die Wirtschaft

Lelia Miklós, Geschäftsführerin der Copter Cloud GmbH in Hamburg, zeigte anhand spannender Projektbeispiele, wie gefragt diese Vermessung aus der Luft jetzt schon ist. Die Sensoren liefern exakte Luftbilder, die für Marketing, Dokumentation und Inspektion genutzt werden. Für Digitalisierungsstrategien – beispielsweise zur Vermessung von Bauobjekten, Halden und Deponien – ist das ferngesteuerte Luftfahrzeug längst unverzichtbar. Auch als Instrument zur Baustellendokumentation, etwa bei der Fertigstellung einer Brücke, bieten Drohnen schnelle und präzise Bilder.



Landesverbandsvorsitzende Margit Dietz begrüßte die Teilnehmerinnen und Gäste.
Links: FCEM-Präsidentin Marie-Christine Oghly (3. v. l.) mit den Podiumsteilnehmerinnen aus Belgien, der Schweiz und Quebec sowie Martina Eich-Ehren (4. v. l.) als Vertreterin des Hauptsponsors Deutsche Bank

BOOK-FAIR SPECIAL

„Women in the know – chances in transition“

Bereits zum zweiten Mal in Folge richtete der VdU Hessen in Kooperation mit Bayern-Süd und Digital Media Women diese exklusive Veranstaltung im Rahmen der Frankfurter Buchmesse aus. Mit Marie-Christine Oghly, neu gewählter Präsidentin des FCEM, und Dr. Mariana Bozesan, Full International Member Club of Rome, konnten zwei hochkarätige Keynote-Speakerinnen gewonnen werden. Bei allen Herausforderungen, die in den Veränderungen liegen, wurde in der von Anne Marie DeJonghe moderierten Diskussion mit den weiteren Panelteilnehmerinnen und dem Publikum deutlich, dass aus Unternehmerinnensicht die Chancen höher zu bewerten sind als die Risiken. Frau Dr. Bozesan ermutigte zum unternehmerischen Handeln und hob hervor, dass die innere Haltung und die eigenen Werte einen guten Kompass für den Weg durch eine sich schnell verändernde Welt abgeben. Von den Gästen und unter #vdubookfair2017 erhielten wir eine große positive Resonanz. Wir freuen uns auf das nächste Book-Fair Special am 13. Oktober 2018.



Angeregter Austausch auf der Buchmesse mit Marie-Christine Oghly (Mitte) und Dr. Mariana Bozesan (2. v. r.)

RESILIENZ

Leben in Balance

Was ist das genau: Resilienz? Und wie kann man sie als Unternehmerin steigern? Resilienz bedeutet Widerstandskraft. Sie befähigt uns, im Alltag unser Leben in Balance zu halten. In Zeiten großer gesellschaftlicher Umwälzungen scheint dies notwendiger denn je. Dr. Andrea Claussen, Fachärztin für Allgemeinmedizin und TCM (traditionelle chinesische Medizin), gab Einblicke in die Analysetools ihres Resilienz-Coachings. Zunächst sei es wichtig, eigene Stärken und Schwächen zu erkennen und anzunehmen. Dann folge die kritische Auseinandersetzung mit Glaubenssätzen, und schlussendlich sollten sogenannte Energieräuber minimiert werden.



Dr. Andrea Claussen erläuterte ihr Resilienz-Coaching



Cornelia Einsiedel (l.) mit den jungen Talenten

WEIHNACHTSFEIER

Nachwuchssolistinnen mit Viola und Harfe

Im Dezember 2017 wurden die VdU-Damen mit musikalischen Kostbarkeiten auf die Weihnachtszeit eingestimmt. VdU-Vorstandsmitglied Cornelia Einsiedel hatte zum Hauskonzert nach Frankfurt geladen. Zwei junge Musikerinnen mit außergewöhnlichem Talent führten durch den Abend. Laura Mead spielte Viola, und Samira Mermazadeh brachte die Harfe zum Klingen. Beide Solistinnen haben bereits eine lange musikalische Vita mit unterschiedlichen Stationen und Auszeichnungen vorzuweisen. Sie gelten als neue Sterne der klassischen Musik.

Die schönste To-do-Liste der Welt.

Ritter Sport. In 28 prall gefüllten Sorten.



DIE SCHOKOLADE
Quadratisch. Praktisch. Gut.

www.ritter-sport.de



Landesverbandsvorsitzende
Hessen
Margit Dietz
06103 833 59 11
m.dietz@jbratengeier.de



Im angeregten Gespräch mit Claus Ruhe Madsen



Iris Tschischke (l.) und Ieva Nagel

IEVA NAGEL ZU PRO BALTIKUM

Wirtschaftskontakte zwischen Ost und West

Die Unternehmerinnen des Landesverbands Mecklenburg-Vorpommern trafen sich im April in den Räumen von Pro Baltikum, denn Ieva Nagel feierte das 20. Jubiläum ihres Beratungsunternehmens. Die Firma bietet Wirtschaftsunternehmen und Politikern umfassendes Know-how bei der Anbahnung von Geschäften im Baltikum und in anderen ehemaligen Sowjetrepubliken. Auch die Fachkräftesituation in den östlichen Nachbarländern war Thema. Nagel sprach von den gut ausgebildeten Akademikern in der Region. Zugleich räumte die Unternehmerin mit Vorurteilen auf. Gerade im Osten gehöre es dazu, miteinander zu feiern. Nur auf Basis eines vertrauensvollen Umgangs lasse man sich auf langjährige Geschäftsbeziehungen ein. Als Unternehmerin Dr. Anita Plantikow, NORDUM Akademie & Co. KG, vorschlug, eine Informationsreise nach Usbekistan zu starten, fand dies viel Zustimmung.

EINE MODERNE IHK

Was können wir in Zukunft erwarten?

Im März luden die Unternehmerinnen des Landesverbands Mecklenburg-Vorpommern Claus Ruhe Madsen, Präsident der Industrie- und Handelskammer (IHK) zu Rostock, zu einem Vortrag ein. Nach einer Vorstellungsrunde der Unternehmerinnen erhielten diese einen Rückblick auf das bisherige Leben und Wirken des charismatischen Interessenvertreters. Mit seiner charmanten und unterhaltsamen Art erzählte der Däne von seiner beruflichen Laufbahn und den Herausforderungen seiner Arbeit. Anschaulich präsentierte Madsen seine Pläne, die IHK umzustrukturieren, gekoppelt mit den Veränderungen in Hinblick auf unsere Gesellschaft. Das Rostocker Hausbaumhaus bot den idealen Rahmen für dieses Event.



Landesverbandsvorsitzende
Mecklenburg-Vorpommern
Iris Tschischke
0381 637 27 90
info@vdu-mv.de

Sonne, Strand & Genuss



Mit dem Herzen dabei.



PER TELEFON:
0911 / 89 66 430



PER FAX:
0911 / 89 20 844



PER INTERNET:
www.lebkuchen-schmidt.com
E-Mail: info@lebkuchen-schmidt.com



Professorin Dr.-Ing. Corinna Salander, Universität Stuttgart und Aufsichtsrätin, Dr. Corinna Neumann, PricewaterhouseCoopers Legal AG Rechtsanwaltsgesellschaft, Claudia Rinke, Präsidentin Soroptimist International in Hannover, Martina Chudziak, Vorstand Nordwest FidAR, Sylwia Chalupka-Dunse, Vorsitzende des VdU-Landesverbands Niedersachsen (v.l.)

AUFSICHTSRÄTINNEN IM FOKUS

Quote oder Können?

Gemeinsam mit Soroptimist International fand im April ein Vortragsabend mit 60 Teilnehmerinnen zum Thema „Aufsichtsrätinnen – Quote oder Können?“ statt. Prof. Dr.-Ing. Corinna Salander, Aufsichtsrätin bei Bombardier und KSB AG, berichtete von ihrem Weg in diese Gremien. Einerseits sei sicher ihr Technikverstand ausschlaggebend gewesen, andererseits sei die Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen, noch wichtiger. „Können und Quote allein reichen nicht – am wichtigsten ist das Netzwerk“, so die studierte Physikerin. Dr. Corinna Neumann informierte über Rechte und Pflichten von Aufsichtsratsmitgliedern. Es sei wie bei einem Überraschungsei – nie sei klar, was genau jedes einzelne Mandat erfordere, so die Juristin der PwC Legal AG. Martina Chudziak, Vorstandsmitglied von FidAR, referierte über die Arbeit ihres Vereins. Abschließend bekannten sich alle eindeutig zur Quote.



Kommissarische Landesverbandsvorsitzende Niedersachsen
Sylwia Chalupka-Dunse
0511 22 06 47 80
info@culturecommunication.de



Christina Kastern-Benatzky (r.) im Gespräch mit Sylwia Chalupka-Dunse

KUNST ALS INVESTITION

Wert und Anlage

Kunst ist für viele eine interessante Anlage, aber hat oft auch einen emotionalen Wert. Der Kunstmarkt entwickelt sich rapide und erschließt immer weitere Zielgruppen und Käufer. Über diese Art der Wertanlage, die ganz spezifischen Anforderungen und Strategien folgt, informierten sich die Mitglieder des Landesverbands Niedersachsen im Auktionshaus Kastern. Das Auktionshaus ist ein traditionsreiches und familiengeführtes Unternehmen mit Sitz in Hannover, das auf den Handel mit und die Versteigerung von hochwertiger Kunst spezialisiert ist. Inhaberin und Kunsthistorikerin Christina Kastern-Benatzky berichtete über die Arbeitsweise und gab Einblick in ihren Alltag.

Fotos VdU



Chadya Kamal, Geschäftsführerin Chadya Kamal Financial Services GmbH und JURA DIREKT DE 45 e. K.

„Es erfüllt mich, wenn meine Kunden von meinem Fachwissen und meiner Querdenkerei profitieren“

Kompetenz und hohes Einfühlungsvermögen, Zuverlässigkeit sowie umfassendes Fachwissen: Das sind die Eigenschaften, die Chadya Kamal mit ihren Unternehmen Chadya Kamal Finances Services GmbH und JURA DIREKT DE45 e.K. empfehlenswert machen. Als Bankkauffrau, Bankfachwirtin (IHK) und Versicherungsfachfrau (BWV) formt sie ihr Unternehmen mit Disziplin und Weitblick. Im Fokus ihrer Arbeit stehen stets die individuelle Beratung sowie die Optimierung und Gewinnmaximierung des Kundenvermögens.

In ihrem Spezialgebiet „Umwandlung von Steuern in Privatvermögen“ ist

Chadya Kamal eine gefragte Spezialistin in München. Haben Kunden Fragen zu Vermögensaufbau, zur Reduktion der Steuerlast oder Optimierung ihrer Finanzen, dann findet Chadya Kamal individuelle Lösungen und Antworten. Gemeinsam mit ihrem Team ist sie spezialisiert auf konzeptionelle Beratung, Planung und Begleitung. Unabhängig von den meist einseitigen Produkten der großen Beratungshäuser, Banken und Versicherungen, die alle eines wollen, Ihr Geld.

Mit den Kunden wird ein ausführliches Zielgespräch geführt, das weit über einen Fragebogen hinausgeht. Chadya Kamal und Team wollen ihre Kunden kennenlernen, sodass alle Aspekte der

Kundenwünsche und Vorstellungen berücksichtigt werden können. Gemeinsam wird anhand der persönlichen Situation des Kunden ein individuelles Konzept ausgearbeitet. Die auf dem Markt vorhandenen Angebote werden geprüft und identifiziert, um die Lösung zur Steueroptimierung, die für den Kunden am besten geeignet ist, zu finden. Wenn gewünscht, arbeiten Chadya Kamal und ihr Team auch gern mit dem jeweiligen Steuerberater zusammen. Ziel ist es, einen Teil der Steuern jeden Monat wieder auf die Konten zurückzutransferieren und in Privatvermögen umzuwandeln sowie dafür zu sorgen, Vermögen vor dem Zugriff Dritter zu schützen.

Insbesondere Unternehmerinnen benötigen oft individuelle Lösungen und Sicherheiten, denn häufig müssen Firma und Kinder unter einen Hut gebracht werden. Chadya Kamal weiß, wovon sie spricht, denn über Nacht wurde sie zur Pflegemutter von den zwei Kindern ihrer verstorbenen Schwester. Chadya Kamal und Team sorgen mit JURA DIREKT dafür, dass Familien selbstbestimmt bleiben, auch wenn eine Situation eintritt, in der sich beispielsweise eine Unternehmerin durch Krankheit oder Unfall nicht mehr selbst vertreten kann. Im privaten Bereich wird die Selbstbestimmung über Vorsorgevollmachten und Verfügungen sichergestellt, im geschäftlichen Bereich über eine Unternehmerevollmacht.

Chadya Kamal und Team klären auf und begleiten den Kunden bei der Erfassung aller persönlicher Bedürfnisse, kooperierende Rechtsanwälte fertigen dann rechtssichere Dokumente an. Als Service-dienstleister sorgt JURA DIREKT für einen 13-Punkte-Service, der sicherstellt, dass Dokumente dauerhaft aktuell sind und gesichert vorliegen: zum Beispiel durch sichere Hinterlegung der Dokumente, Einarbeitung von Gesetzesänderungen durch Rechtsanwälte, Eintragung ins zentrale Vorsorgeregister der Bundesnotarkammer oder einen weltweiten Notfallservice.

Erst vor Kurzem erhielt sie von einem Kunden dieses Feedback: „Ich habe noch nie eine so erfrischende, lebendige und zugleich kompetente Beratung erlebt. Diese Art von Finanzberatung macht Lust auf mehr!“

Fotos CHADYA KAMAL

Claudia Oestreich,
Annette Hentschel und Anja Wittmann (v.l.)



AFTER-WORK-FASHION

Annette Hentschel inside

Außerhalb der üblichen Geschäftszeiten öffnete Gastgeberin Annette Hentschel im Januar für die Mitglieder des VdU die Ladentüren ihres Landauer Bekleidungsgeschäfts. Dass sie etwas von Mode versteht, war eindeutig – sie kauft nur ein, was ihr wirklich gefällt und was sie sich gut an ihren Kundinnen vorstellen kann. Ihr Credo: „Einkaufen muss Spaß machen – Frauen sollen glücklich den Laden verlassen, und ihr Umfeld muss sie auf die gekauften Teile ansprechen. Dann habe ich alles richtig gemacht. Und man muss seine Kunden wie seine besten Freunde behandeln.“ In guter Atmosphäre kam es dann, wie es in einem Modegeschäft kommen musste: Die Damen kauften fleißig ein.



Rowena Arnold
(r.) mit ihrer
Mitarbeiterin
Annalena Lerch

PERSONALDIENSTLEISTUNG MIT HERZ

Wirtschaftstreff in Landau

Die Geschäftsführerin Rowena Arnold lud im Februar die VdU-Unternehmerinnen in ihre Geschäftsräume von ArnoldPersonal ein. Zunächst hatte jede Teilnehmerin Gelegenheit, sich und ihr Geschäft vorzustellen. Es folgte ein authentischer Vortrag der Gastgeberin, die sehr lebendig über die Höhen und Tiefen ihrer mittlerweile 17-jährigen Selbstständigkeit sprach – spannend und unterhaltsam zugleich. Die Gäste erfuhren viel über nachhaltige und effiziente Personaldienstleistung „mit Herz“. Nach der Besichtigung der Räumlichkeiten, die hell, freundlich und mit ergonomischen Möbeln ausgestattet sind, wurde rege über Quoten, Gesetze, Arbeitsmarktpolitik und Unternehmertum gesprochen. Es war eine Runde mit Tiefgang, geprägt durch persönliche Tipps und individuelle Geschäfts- und Lösungsmöglichkeiten.

Fotos VdU, CLAUDIA OESTREICH, JENNIFER RECKOW, MICHAEL HÄFNER, IHK RHEINHESSEN/STEFAN SÄMMER



Jennifer Reckow, Günter Jertz (IHK Rheinhesen), Dominique Döttling (Opel Automobile GmbH), Lisa Haus (IHK Rheinhesen), Carola Frank (v.l.)

WACHSENDES NETZWERK

Neue Region Rheinhesen

Tolle Resonanz für den ersten Business Ladies Lunch in Mainz, der in Kooperation mit der IHK Rheinhesen stattfand: 120 Unternehmerinnen waren zu Gast. Nach der Begrüßung durch Günter Jertz (IHK) sprachen die Landesverbandsvorsitzende Jennifer Reckow und Vorstandsmitglied Carola Frank, die den Businesslunch für die Region initiiert hatten. Dominique Döttling (Opel Automobile GmbH) gab einen spannenden Impulsvortrag, der Einblicke in das interne Erleben der Übernahme von Opel durch die Gruppe PSA gab. Neben den zwei bestehenden Regionen Vorder- und Südpfalz sowie Westpfalz/Saarland ist Rheinhesen die dritte Region, die der Landesverband Pfalz führt und die sich derzeit in Gründung befindet. Dafür werden aktuell engagierte Unternehmerinnen gesucht, die den neuen Regionalverband aktiv aufbauen und mitgestalten wollen.

Claudia Oestreich, Regionalleiterin
Vorder- und Südpfalz



MAKE ME BETTER

Digitaler Wirtschaftstreff

Erstmals in der VdU-Geschichte gibt es seit 2018 virtuelle Wirtschaftstreffs per Videokonferenz. Ziel ist es, sich gegenseitig besser zu machen, indem man sich zu relevanten Themen im kleinen Kreis besprechen und voneinander lernen kann. Dabei geht es um einen Austausch auf Augenhöhe – ohne Machtspielen, Masken und Hierarchiestufen. So gelingt es, eigene Herausforderungen und Chancen in positiver Art und Weise zu meistern und einen Perspektivenwechsel für private und berufliche Themen zu bekommen.

Jubilarin Anita Zender mit Elfriede
Schild und Jennifer Reckow (v.l.)



20-JÄHRIGES ENGAGEMENT

Jubiläum von Anita Zender

Anita Zender wurde für ihr 20-jähriges Engagement beim Landesverband Pfalz/Saar ausgezeichnet. Dazu gratulierte ihr die Landesverbandsvorsitzende Jennifer Reckow ganz herzlich und bedankte sich für ihren langjährigen Einsatz: „Wir sind sehr dankbar für ihr großes Engagement sowie die Erfahrung und das Wissen, das sie an den Landesverband weitergibt.“ Die 83-Jährige feierte in diesem Jahr außerdem das 130-jährige Bestehen des Familienbetriebs Zender Orthopädie GmbH, der bereits in der fünften Generation geführt wird.



Landesverbandsvorsitzende
Pfalz/Saar
Jennifer Reckow
06232 670600
jreckow@processline.de



Die Teilnehmerinnen mit Stephan Schneider im Vodafone Tower

TECHNOLOGIEN BEI VODAFONE

Vernetzt denken, vernetzt handeln

Im März gab Stephan Schneider, Senior Manager der Vodafone GmbH und Vorsitzender des Netzwerks Digitale Stadt Düsseldorf, den Unternehmerinnen einen spannenden Einblick in das Projekt „Smart Technologies“. Nach einer Führung durch den Vodafone Tower mit einer atemberaubenden Aussicht und dem Vortrag „Vernetzt denken, vernetzt handeln“ blieben keine Fragen offen. Es war verblüffend zu sehen, wie weit die Technik heutzutage fortgeschritten ist. Bald wird es sogar die Möglichkeit geben, auf dem Mond zu telefonieren.

Annette Elias probiert die neueste Technik aus



Landesverbandsvorsitzende
Rheinland
Martha Giannakoudi
0211 98 47 19 13
vdu@synnous.de



Beste Laune beim Messerundgang auf der boot

BEGEISTERT AUF DER MESSE BOOT

Unternehmerinnen im Luxus

Unter dem Motto „Sind Messen als internationale Plattform noch zeitgemäß?“ haben im Januar Unternehmerinnen des Landesverbands Rheinland die Messe boot in Düsseldorf besucht. Nach einer herzlichen Begrüßung durch den Messedirektor, Petros Michelidakis, erfolgte ein Rundgang der Superlative. Exklusive Besichtigungen der Luxusjachten von Bavaria Yachts und die persönliche Führung auf einer 110 Fuß langen Superjacht durch Claudia Drettmann, CEO Drettmann Yachts, waren die Highlights. Abgerundet wurde dieser gelungene Nachmittag durch einen Impulsvortrag von Werner Reinhard, Geschäftsführer der Messe Düsseldorf.



Petra Fischer, Barbara Deilmann, Martha Giannakoudi, Thomas Geisel, Helga Krumbek und Claudia Franke (v.l.)

STADTPROJEKTE IN DÜSSELDORF

Im Gespräch mit dem OB

Der Düsseldorfer Oberbürgermeister Thomas Geisel empfing die Damen des VdU Rheinland Ende April im Rathaus. Er weihte die Unternehmerinnen in Projekte ein, an denen die Stadt aktuell arbeitet. Aufgrund der hohen Attraktivität Düsseldorfs für Arbeitgeber und -nehmer sowie der steigenden Nachfrage nach Wohnungen ist der Bau von jährlich 3000 neuen Wohnungen geplant. Darüber hinaus wurde über die Entwicklung innovativer Ansätze diskutiert und wie man die Stadt im Bereich Bürgerservice digitaler gestalten könnte. Fazit aller Teilnehmerinnen: Düsseldorf ist eine absolut lebenswerte Stadt.

JAHRESWIRTSCHAFTS-EMPfang IM K 21

NRW als „kommendes“ Bundesland

Im Februar trafen sich rund 400 Gäste für den Jahreswirtschaftsempfang im K 21 in Düsseldorf. Auch die Unternehmerinnen des Landesverbands Rheinland nahmen teil und erlebten, wie über aktuelle wirtschaftspolitische Themen diskutiert wurde. Dabei standen inhaltlich besonders die Digitalisierung, der globale Wettbewerb sowie die Verkürzung der Innovationszyklen im Fokus. Wirtschaftsminister Prof. Dr. Andreas Pinkwart bezeichnete NRW als „kommendes“ Bundesland und kündigte einen Aufwärtstrend an. Außerdem konnte Minister Pinkwart an diesem Abend als Gast für die Vorstellung der Unternehmerinnenumfrage 2018 im Juli gewonnen werden.



Landesverbandsvorsitzende Martha Giannakoudi, Prof. Dr. Andreas Pinkwart, Minister für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie, und Maria Papakonstantinou, griechische Generalkonsulin in Düsseldorf (v.l.)



Zaneta Soldan
VERSICHERUNGSMAKLERIN

Versicherungen und finanzielle Vorsorge von Frau zu Frau

Sie machen Ihren Job so, dass Sie stolz auf sich sein können. Genau so mache ich meinen. Dabei spezialisiere ich mich auf die Beratung von berufstätigen Frauen und Unternehmerinnen.

Als unabhängige Versicherungsmaklerin habe ich mich verpflichtet, die individuelle Situation sowie die persönlichen Wünsche und Ziele meiner Kundinnen bestmöglich zu berücksichtigen und dafür die passenden Lösungen zu finden. Egal, ob es sich um die private Vorsorge oder die Versicherung des Unternehmens handelt.

www.soldan-versicherungsmakler.de



Impressionen von der Veranstaltung bei Colmar Schulte-Goltz

KUNST UND QUALITÄT

Jahresauftakt mit erstaunlichen Perspektiven

Der Landesverband Ruhrgebiet war zu Gast in der Essener Galerie von Colmar Schulte-Goltz. Der Kunsthistoriker und Kurator schärfte bei „Kunst und Qualität – Teil 2“ den Blick der Unternehmerinnen für zeitgenössische Kunst. So sahen die Teilnehmerinnen plötzlich die Dreidimensionalität in einem Bild, die vorher gar nicht aufgefallen war. Ein Deckenlüfter entpuppte sich als Kunstwerk, und die ausgefallene Perspektive im Landschaftsbild eines japanischen Künstlers beeindruckte. Gefragt, wie er so fesselnd über Kunst berichten könne, antwortete Schulte-Goltz: „Das ist nicht schwer. Ich lese Ihnen nur das Bild vor.“



Titus Dittmann inspirierte die Teilnehmerinnen

MUT, LEIDENSCHAFT UND ABENTEUER

Ein Unternehmen gründen

Die fünfte Netzwerkveranstaltung stand im Zeichen „Unternehmerinnen sichtbar machen und miteinander vernetzen“. Marie Christine Carrillo, Unternehmerin und Buchautorin, hat für ihr Buch „Lionhearted“ zwölf Unternehmerinnen und Unternehmer nach den Geheimnissen erfolgreicher Gründungen befragt. Das Fazit: Gehe trotz aller Widerstände und Zweifel deinen eigenen Weg. Einer ihrer Interviewpartner, dem das auf grandiose Weise gelungen ist, ist Titus Dittmann. Er erzählte von den Höhen und Tiefen seines Unternehmergeits. Sein Credo: „Such dir einen Job, der dir Spaß macht, und du wirst nie wieder arbeiten.“ Er nutzte die Gelegenheit, seine Sozialprojekte in Afghanistan und Syrien vorzustellen: Skateboardparks, die Kindern in Krisenregionen ermöglichen, ihr Selbstbewusstsein aus Sport und Bewegung abzuleiten. Ein Generationenprojekt, das Hoffnung macht.



Landesverbandsvorsitzende
Ruhrgebiet
Ulrike Löwe
02871 236 91 23
vdu@loewe-team.com

DER VdU ALS APP

Die exklusive VdU Members App bietet Mitgliedern schnelle Information und Teilnahme am Verbandsleben. Mit einem Klick kann die Welt des VdU auf das Smartphone geladen werden.



Alle Vorteile der neuen VdU Members App auf einen Blick:

- MITGLIEDERSUCHE
- VERANSTALTUNGSÜBERSICHT
- 1-KLICK-ANMELDUNG
- AUTOMATISCHE KALENDERÜBERTRAGUNG
- NEWS VON UNTERWEGS
- CHATFUNKTION

Dazu muss aus dem App Store die „Members App“ heruntergeladen werden und „VdU“ in das Suchfeld „Name der Organisation (Society)“ eingegeben werden. Nach einem Klick auf das VdU-Logo und Eingabe der E-Mail-Adresse wird ein PIN generiert, der nach Eingabe für die Freischaltung der App sorgt. Als Prüfkriterium der Mitgliedschaft wird die E-Mail-Adresse benutzt, die in der VdU-Datenbank hinterlegt ist. Mehr Informationen finden Sie unter www.vdu.de.



Katrin Böhme, Cornelia Jahnel und Doreen Noack (v.l.)

NEUJAHRSEMPFANG IN DRESDEN

Moderne Architektur und Produktionsstätte

Die Gläserne Manufaktur bot die ideale Location für den Neujahrsempfang des Landesverbands Sachsen in Kooperation mit „Frauen in der Immobilienwirtschaft e.V.“. Der Schwerpunkt der Veranstaltung war das zukunftsweisende Thema Elektromobilität. Rund 60 Unternehmerinnen besichtigten die hochmoderne Taktstraße des neuen E-Golfs und hatten viele Fragen rund um das Thema Elektromobilität, beispielsweise zu Reichweite, Aufladeoptionen, Speicherung und Kosten. Auf einem ausführlichen Rundgang durch die Gläserne Manufaktur zeigten sich die Gäste sichtlich begeistert von der Harmonie moderner Architektur und industrieller Fertigung.



Landesverbandsvorsitzende
Sachsen-Anhalt
Ines Spanier
0160 96 22 36 90
ines.spanier@farmtex.de



Landesverbandsvorsitzende
Sachsen/Sachsen-Anhalt
Nadine Schmieder-Galfe
0351 41 88 44 30
schmieder-galfe@zellmechanik.com



Ines Spanier (l.) und Nadine Schmieder-Galfe

WAHLEN

Landesvorsitz-Doppelspitze

Im März wurden Nadine Schmieder-Galfe und Ines Spanier in Leipzig einstimmig zu Vorsitzenden des Landesverbands gewählt. Die Jungunternehmerin Schmieder-Galfe möchte von erfahrenen Unternehmerinnen lernen, junge Unternehmerinnen stärken und sich für die internationale Ausrichtung einsetzen. Ines Spanier setzt sich weiterhin dafür ein, dass die Vernetzung für Frauen selbstverständlicher wird und die Mitglieder sich gegenseitig mehr unterstützen – und zwar über alle Generationen hinweg. Die Mitgliederversammlung wurde mit einem Vortrag und Medientraining durch Inge Bell abgerundet. Bettina Kretschmar, Eva Donsbach und Cornelia Jahnel, als stellvertretende Vorsitzende, werden den Vorstand des Landesverbands tatkräftig unterstützen.

GEWÄHRLEISTUNGSRECHT

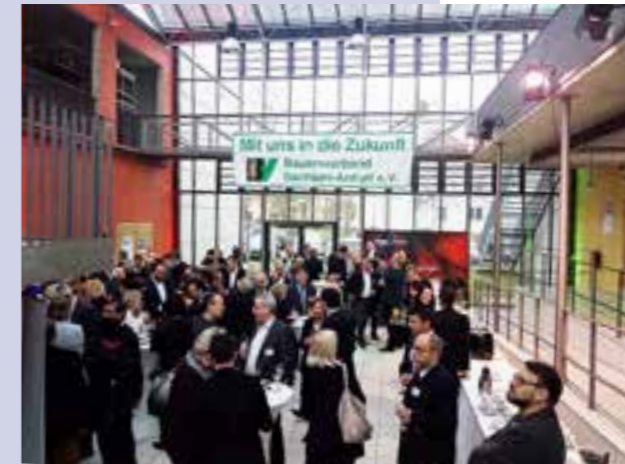
Geschenke des Gesetzgebers effektiv nutzen

Im Februar fand ein diskussionsreicher Abend im Kaminzimmer des Restaurants Elements in Dresden zum Thema „Das neue Gewährleistungsrecht – was tun, um die Geschenke des Gesetzgebers effektiv zu nutzen?“ statt. Marion Kenklies, Juristin und Trainerin, veranschaulichte an Praxisbeispielen die neuen Regelungen sowohl für Unternehmer als auch für Verbraucher. Der Vortrag gab Hinweise auf die Neuerungen in der Gesetzgebung sowie mögliche Fallstricke, einhergehend mit einer regen Diskussion unter den Teilnehmern zu Auslegungsfragen und den möglichen Folgen.



Karin und Simone
Meyer Götze,
Inge Bell (v.l.)

Neujahrsempfang mit
landwirtschaftlichem
Schwerpunkt



NEUJAHRSEMPFANG IN DESSAU

Mit uns in die Zukunft

In diesem Jahr hat der VdU-Landesverband Sachsen-Anhalt gemeinsam mit den Wirtschaftsverbänden der Region Dessau-Rosslau den Neujahrsempfang organisiert. Die Veranstaltung fand diesmal unter der Leitung des Bauernverbands statt. Die Eröffnungsrede und der Impulsvortrag waren daher von landwirtschaftlichen Themen geprägt, und viele brisante Themen wurden mit großer Leidenschaft vorgetragen.



Marion Fiox erläuterte das Kugelmodell
anschaulich

INTENSIV- WORKSHOP

Kugelmodell – Personal- probleme analysieren

Marion Fiox begrüßte Unternehmerinnen des Landesverbands Sachsen-Anhalt auf dem Weingut Domhof in Guntersblum zu einem zweitägigen Intensiv-Workshop rund um das Thema Personalmanagement. Die warme Frühlingssonne im März lockte die Teilnehmerinnen zwischen den Pausen in den traumhaften Garten des Weinguts. Im Fokus des Workshops stand das Kugelmodell, mit dessen Hilfe Konfliktfällen im Alltag aufgedeckt werden können. Es ist ein Instrument, um Personalprobleme zu analysieren und Lösungswege für die verschiedensten Situationen zu finden.

ZU GAST BEI CLAUDIA ZIMMER

Wohlfühlfaktor in Naturheilpraxis

„Sich richtig gut fühlen, stoffwechselfit ins Frühjahr“, unter diesem Motto haben sich die Unternehmerinnen des Landesverbands Sachsen-Anhalt im Februar getroffen. Gastgeberin Claudia Zimmer empfing die Damen in ihren Räumlichkeiten der Naturheilpraxis. In verschiedenen Impulsvorträgen wurde über diverse Themen wie Ernährung, Stoffwechselfaktor anschalten oder „Easy Women's Business-Life Styling“ diskutiert. Zu Gast waren auch zahlreiche Interessentinnen aus der Leipziger Region, und abschließend konnten weitere Veranstaltungen geplant werden.

Claudia Zimmer in ihrer Praxis





Die Teilnehmerinnen vor der „Monroe“-Serie

RENDEZVOUS MIT ANDY WARHOL

Zu Besuch im Kunsthaus Apolda

Diana Nauhardt brachte den Unternehmerinnen des Landesverbands 100 Originale aus 16 Siebdruckserien von Andy Warhol näher. Unter den Klassikern befand sich „Marilyn Monroe“, „Campbell's Soup Cans“, „Mao“, „Flowers“, „Skulls“ und die Folge „Sunsets“. Es war etwas ganz Besonderes für die Gäste, diese Ausstellung im Kunsthaus Apolda zu bestaunen, bevor sie im Juli nach New York zurückgeht und in Europa in dieser Art nicht noch einmal zu sehen sein wird.



Michael Schneider, Thüringer Aufbaubank; Ute Poerschke, ELSCHUKOM GmbH; Anne Kolling, ThEx FRAUENSACHE; Jacqueline Schambach, AHORN-Berghotel; Dr. Sabine Awe, TMWWDG; Katrin Katzung, VdU



Landesverbandsvorsitzende Thüringen
Katrin Katzung
03643 853990
vdu@katzung.de



Die Gewinnerin Jacqueline Schambach (z. v.l.) im Kreise der Nominierten

11. UNTERNEHMERINNENTAG

Best Practice in Mitteldeutschland

Das Thema Best Practice war das Motto des 11. Unternehmerinnentags Mitteldeutschland, veranstaltet vom VdU-Landesverband Thüringen und ThEx FRAUENSACHE. Höhepunkt der Veranstaltung war wieder einmal die Verleihung des Emily-Roebing-Preises. Neun vorbildliche Unternehmerinnen aus Thüringen standen zur Wahl. Glückliche Siegerin ist VdU-Mitglied Jacqueline Schambach, Direktorin des AHORN-Berghotels Friedrichroda. Sie hat aus einem ehemaligen FDGB-Ferienhotel das größte Hotel Thüringens gemacht und versteht es auf einzigartige Weise, immer wieder neue Wege zu gehen, um das Haus mit fast 500 Zimmern mit Leben zu füllen. Vor allem bei der Mitarbeitergewinnung und -bindung setzt sie stark auf das Wirgefühel. Ihr Motto „Wenn sich die Mitarbeiter wohlfühlen, fühlen sich auch die Gäste wohl“ ist beispielgebend für alle Unternehmen.

Fotos VdU, MARKUS SCHLEVOGT, UTA KOSBAB, WOLFGANG BENKERT



Die Teilnehmerinnen sagen Danke an die Referentinnen

WORKSHOP

Visualisierung für den beruflichen Alltag

Zu dem Workshop „Visualisierung für den beruflichen Alltag“ kamen die Unternehmerinnen des Landesverbands traditionell im AHORN-Berghotel Friedrichroda zusammen. Einige Damen trafen schon am Vorabend ein. Ein reger Gedankenaustausch, das Ausprobieren und ein aktives Mitmachen standen im Vordergrund des Ganztags-Workshops, geleitet von Claudia Meimberg und Kerstin Burgardt. Voller Inspiration, Anregungen und Energie gingen die Teilnehmerinnen nach Hause.



Constance Koch übergibt MdB Gerald Ullrich das Forderungspapier

FORDERUNGSPAPIER DER MINT-KOMMISSION

Bundesweit positiver Anklang

Das Mitglied des Bundestages Gerald Ullrich (FDP) informierte sich über die Forderungen der MINT-Frauen bei Constance Koch. Sie gehört zum Kreis der Initiatorinnen des Papiers, in dem VdU-Unternehmerinnen eine klare Priorität für Digitalisierung und Netzausbau, digitale Bildung von der Kita an und deutliche Erleichterungen bei der Einholung ausländischer Fachkräfte fordern. „Wir bieten gleichermaßen unsere Unterstützung an, die Zukunftsthemen nachhaltig anzupacken, indem wir unter anderem die Entwicklung des im Koalitionsvertrag angekündigten MINT-E-Portals aktiv unterstützen werden“, betonte Constance Koch gegenüber dem Politiker.



Bei der Inspektion des Polizeigeländes

ZU GAST BEI DER POLIZEIDIREKTORIN

Bereitschaftspolizei Thüringen

Polizeidirektorin Heike Langguth, die erste Frau an der Spitze dieser Landesbehörde, gab den Unternehmerinnen interessante Einblicke in die vielfältigen Arbeitsbereiche ihrer knapp 460 Mitarbeiter, von denen nur 20 Prozent Frauen sind. Von der Gesellschaft und der Politik wünscht sich Langguth einen respektvollen Umgang mit den Polizeibeamten. Seit mehr als zehn Jahren ist sie außerdem Dozentin für polizeiliche Führungslehre an der Deutschen Polizeihochschule in Münster. Der krönende Abschluss dieses Get-togethers war die Besichtigung des Wasserwerfers, kurz WaWe 10 genannt – ein 33-Tonnen-Koloss.

„Nicht mit Erfindungen, sondern mit Verbesserungen schafft man Vermögen.“ Henry Ford



nachhaltig - kompetent - unabhängig

Wir beraten und begleiten Sie gerne bei folgenden Themen :

- Nachhaltige Geldanlagen
- Exklusive Direktinvestments
- Immobilien und Finanzierung
- Vermögensstrukturierung und Vermögenscontrolling
- Grenzübergreifende (D-A-CH-FL) Vermögensstrukturierung und Nachfolgeplanung
- Generationenberatung und Stiftungsmanagement
- Testamentsvollstreckung



Amela Turkmanovic (CFP)

GREEN familyoffice GmbH, Talheimer Str. 22, 74223 Flein, Tel 07131 6189140, info@green-familyoffice.de, www.green-familyoffice.de



Nicole Gausepohl, Regionalleiterin Osnabrück, Drei-Sterne-Koch Thomas Bühner und Angelika Thaler-Jung, kommissarische Landesverbandsvorsitzende (v.l.)

SCHLEMMEN WIE IN FRANKREICH

Zu Gast beim Sternekoch

Der westfälische Neujahrsempfang fand dieses Jahr im Restaurant La Vie in Osnabrück statt. Thomas Bühner empfing den Landesverband Westfalen in der Vinothek des Hauses zum Sektempfang und erläuterte den Unternehmerinnen seinen langen Weg zu drei Michelin-Sternen. Er betonte, dass diese Auszeichnung immer nur im Team zu erreichen sei und dass die verschiedenen Kriterien, die erfüllt sein müssen, auf viele Schultern im Hause La Vie verteilt sind.



Astrid Kronsbein, Inga Höfener, Carmen Brablec und Angelika Thaler-Jung (v.l.)

VOM BITTSTELLER ZUM KUNDENMAGNETEN

Ohne Positionierung kein Marketing

Im Februar lud der Landesverband Westfalen die Topspeakerin Carmen Brablec zum Vortrag über Markenentwicklung und Vermarktung ein. Laut Brablec muss es das Ziel eines jeden Unternehmens sein, mit gezieltem Marketing die eigene Zielgruppe mit mehr „Sichtbarkeit“ so zu erreichen, dass Kunden von selbst angezogen werden und der Vertrieb sich nur noch mit Anfragen beschäftigen muss, anstatt ständig Akquise zu betreiben. Sie sagt: „Verkaufe nicht die Bohrmaschine, sondern das Loch in der Wand!“ Fazit des Vortrags: Ohne Positionierung kann man kein Marketing betreiben, das ein Unternehmen sichtbar und zum Magneten seiner Zielgruppe macht.



Kommissarische Landesverbandsvorsitzende Westfalen
Angelika Thaler-Jung
05224 937 41 22
atj@chaps-and-more.de

Aufmerksame Zuhörerinnen bei Ute Blinderts Vortrag



NETZWERKEN MIT STRATEGIE UND KÖPFCHEN

Die Komfortzone verlassen

Die Referentin und Buchautorin Ute Blindert veranschaulichte in ihrem Vortrag bei dem Gemeinschaftsevent von VdU und Volksbank Sauerland, wie man mit Herz und Verstand Netze für ein Unternehmen knüpft. Sie betonte, dass der geschickte Einsatz von Ressourcen wie Zeit, Geld und Know-how der Schlüssel für ein erfolgreiches Netzwerk ist – analog und digital. „Um weiterzukommen, muss man gelegentlich die ‚Komfortzone‘ verlassen, sich von gewohnten Pfaden entfernen und Menschen ansprechen, die nicht zum gewohnten Berufsumfeld gehören. Das bietet ungeahnte Chancen, die man unbedingt nutzen sollte. And never lunch alone“, so die Referentin mit einem Augenzwinkern.

Fotos VdU



Landesverbandsvorsitzende Angelika Thaler-Jung, VdU-Geschäftsführerin Claudia Große-Leege, VdU-Mitglied Liz Mohn und Landesvorstandsmitglied Gerlind Rehkopf (v. l.)

JAHRESABSCHLUSSFEIER

Weihnachtlicher Ausklang

Das VdU-Mitglied Liz Mohn hielt im Rahmen der Jahresabschlussfeier einen engagierten Vortrag zum Thema „Gestaltung der Führung der Zukunft, Voraussetzung für Vielfalt und Erfolg!“ und stieß damit eine lebhaft diskutierte Diskussion unter den 40 Unternehmerinnen an. Auf die Frage, was Macht für sie bedeute, entgegnete sie: „Wer gestalten will, muss lernen, mit der Macht umzugehen, denn ohne Macht kann man nichts bewegen.“ Im Anschluss an das gemeinsame Essen wurden vor der weihnachtlich geschmückten Kulisse des Parkhotels Vorstandsmitglieder und Regionalleiterinnen für ihre ehrenamtliche Arbeit im VdU geehrt.



Der Landesvorstand Gerlind B. Rehkopf, Vorsitzende Angelika Thaler-Jung und Elisabeth Reinsch



Katja Vogelsänger (l.) und Steffi Hesseldiek



Landesverbandsvorsitzende Angelika Thaler-Jung (l.) und Silke Hillebrand, Regionalleiterin Saarland



Prof. Dr. Ottmar Schneck und Gabriele Schramm, stellvertretende Landesverbandsvorsitzende

BITCOIN

Eine Welt ohne Geld

Die Welt ist durch die allseits zitierte Digitalisierung im Umbruch. Auch Währungen und Währungssysteme sind hier betroffen, und die Diskussion um Bitcoins und andere Kryptowährungen ist in aller Munde. Wird Geld im klassischen Sinne ersetzt? Welche alternativen Währungssysteme hat die Wirtschaftswissenschaft bereits zum klassischen Geld entwickelt, und könnten Zeitkonten dieses ablösen? All diese Fragen und mehr beleuchtete Prof. Dr. Ottmar Schneck, Bank- und Ratingexperte sowie Rektor der SRH Fernhochschule – The Mobile University, für Mitglieder und Gäste des Landesverbands.



Constance Bräuning-Ast

NEUE VORSITZENDE

Constance Bräuning-Ast

Es wurde gewählt: Neue Landesverbandsvorsitzende ist Constance Bräuning-Ast. Sie übernahm 2010 die Geschäftsführung der REM PLUS GmbH, die sich unter ihrer Leitung zu einer der führenden Personalberatungen in der DACH-Region entwickelt hat. Ihre Vorgängerin Margit-Therese Huber verabschiedet sich und dankt allen für die Unterstützung in ihrer sechsjährigen Amtszeit.

Das neue Vorstandsteam hat erfolgreich seine Arbeit aufgenommen. Neu sind neben der Region Bodensee-Oberschwaben unter der Leitung von Margit-Therese Huber die Regionen Nord-schwarzwald und Ost-Württemberg mit ihren Regionalleiterinnen Daniela Lindner und Sonja Schweizer.



Landesverbandsvorsitzende
Württemberg
Constance Bräuning-Ast
0711 22 73 92 92
vdu@remplus.de

ZEHN JAHRE LADIES LUNCH

Erfahrungsaustausch

Seit mehr als zehn Jahren findet jeden zweiten Dienstag im Monat unter der Leitung von Helga Hünemörder der Ladies Lunch für Mitglieder und Interessentinnen statt. Hier werden Erfahrungen, Geschäftsideen, Erlebnisse und vieles mehr untereinander ausgetauscht. Interessentinnen können in angenehmer Atmosphäre Mitglieder kennenlernen und sich einen Eindruck vom VdU verschaffen. Der Mix von Jung und Alt, langjährigen und neuen Mitgliedern ist jedes Mal ein Garant für anregende Gespräche, Informationsaustausch und einen kurzweiligen Lunch in weiblicher Gesellschaft.



Mitglieder und Interessentinnen des Landesverbands Württemberg mit Vorstandsmitglied Helga Hünemörder (r.)



Interessentinnen mit den Vorstandsmitgliedern Sylvia Dommer-Kroneberg, Margit-Therese Huber, Constance Bräuning-Ast und Daniela Lindner (vorn, v. l.)

AFTER WORK IM CLOUD NO.7

Networking über den Dächern Stuttgarts

15 Interessentinnen waren in Stuttgarts neue Location Cloud No. 7 gekommen, um mehr über den Landesverband Württemberg und dessen Aktivitäten zu erfahren. Die Vorstandsmitglieder Sylvia Dommer-Kroneberg, Daniela Lindner und Margit-Therese Huber wie auch Landesverbandsvorsitzende Constance Bräuning-Ast informierten beim zwanglosen After-Work über den Dächern Stuttgarts über den Verband und seine Ziele wie auch über ihre persönlichen Erfahrungen.



Ursula Rimmele-Konzelmann, Margit-Therese Huber und Anne Schmieder (v. l.)

JUBILÄUMSFEIER

Der VdU gratuliert

Das langjährige VdU-Mitglied Ursula Rimmele-Konzelmann feierte mit zahlreichen Gästen am schönen Bodensee ihr 20-jähriges Firmenjubiläum. Aus einem kleinen Büro im Dachstuhl ist heute ein stabiles Unternehmen mit mehr als 200 realisierten Projekten in 13 Ländern geworden. Sie engagiert sich im VdU, der MIT sowie der IHK und begleitete sechs Tandems im Mentoring mit der Universität Konstanz und fünf Jungunternehmerinnen in der Käten Stiftung. Unter den Gratulanten waren an diesem Abend der Bürgermeister von Meersburg, Robert Scherer, und Benedikt Otte, Leiter der Wirtschaftsförderungsgesellschaft.



GRAND CRU

ultimatives ANTI-AGING AMPOULE CONCENTRATES

Als Hautexperte kreiert BABOR das Mehr an Schönheit: die effektivsten Beauty Ampullen mit Präzisions-Wirkung. Erleben Sie jetzt die neue Anti-Aging Meisterklasse GRAND CRU. Drei aufeinander aufbauende Wirkstoffkonzentrate mit kostbaren Rosenextrakten straffen, glätten und schützen innerhalb von 7 Tagen. Einfache Anwendung. Maximale Ergebnisse. **Ask for more.**

BABOR

www.babor.com

Save the Date
Jahresversammlung 2019
Kreativität und Innovation –
Zukunftswerkstatt der Unternehmerinnen
Berlin, 16.–18. Mai 2019

Berlin gilt als Zukunftswerkstatt sowie als kreativer Melting-Pot und ist so vielfältig wie die Unternehmerinnen in Deutschland. Der 65. VdU-Geburtstag steht im Zeichen von Innovation, Kreativwirtschaft, Design Thinking und Gründerszene.



STILVOLL UNTERWEGS

Auf zur nächsten Konferenz oder
in den Urlaub: Mit diesen Utensilien
macht Reisen Spaß.



1 I love Ampoule Concentrates
Die Auswahl aufeinander
abgestimmter Ampullenkuren für
sieben Tage lässt müde Haut
strahlen. Ein Euro jedes verkauften
Produkts geht an UN Women.
ca. 25 Euro, www.babor.com



2 PAIPAI
Der traditionelle Fächer aus bunt
gefärbten Palmblättern stammt
von einem Markt in Kambodscha.
ca. 10 Euro, www.atlasbyatlas.com



3 Renigald von Rossita Missoni
Nackenkissen, Plaid und
Schlafbrille von Missoni Home
kommen in einem praktischen
Set daher, das bei keinem
Langstreckenflug fehlen sollte.
ca. 245 Euro, www.yoox.com



4 Kulturbbeutel Gänsehaut
Ausgerangierten Badekappen haucht
dieser Kulturbbeutel neues Leben ein.
Luftgepolstert und leicht zu reinigen,
ist er die perfekte Aufbewahrungs-
lösung für Kosmetik.
ca. 23 Euro, www.kramsen.com



5 Model M – Kabinen-Trolley
Aus der Luft- und Raumfahrttechnik
stammt das in Deutschland gefertigte
Hightech-Polycarbonat, das den Koffer
mit integrierter Powerbank besonders
widerstandsfähig macht. In der Frontta-
sche aus Leder und Nylon ist Platz für
einen Laptop.
ca. 249 Euro, www.horizn-studios.com



6 36 Hours Europa
Das im Taschen-Verlag erschienene
Buch liefert 130 Reisepläne von
Kennern, mit denen Europareisende ihre
Zeit für Kultur, Shopping und
Sightseeing optimal nutzen.
30 Euro, www.taschen.com



7 Handyhülle von MICHAEL Michael Kors
Dank einer Einlage aus Saffianleder
schützt die Hülle in Metalloptik das
iPhone 7/8 Plus auf sanfte Weise. In zwei
Fächern ist Platz für Karten und Ausweis.
ca. 50 Euro, www.michaelkors.de



8 Tec Flex Rollerball Pen
Der Kugelschreiber von Porsche Design
besteht im Mittelteil aus einem Stahlge-
flecht, das sich beim Drücken elastisch
zusammenzieht.
ab 320 Euro, www.porsche-design.com

Fotos © BABOR; ATLAS; MISSONI HOME AT YOOX; KRAMSEN; HORIZN STUDIOS; TASCHEN; MICHAEL MICHAEL KORS; PORSCHE DESIGN

Warten auf hohem Niveau

Ob Sauna, Spa oder Sterneküche, Business- und First-Class-Lounges bieten ihren Gästen an den großen Flug-Drehkreuzen einen erstklassigen Service. Statt anonymen Wartesäle erwartet die Reisenden ein umfassendes Verwöhnprogramm.

LONDON HEATHROW *Virgin Atlantic Clubhouse*

Der Stress kann draußen bleiben in der Businesslounge der britischen Fluggesellschaft Virgin. An der 14 Meter langen Bar werden die Drinks von den Barkeepern der hippen Londoner Dandelyan Bar gemixt. Dazu gibt es Frühstück, Tapas, Lunch und Abendessen à la carte. Im Spielraum „The Den“ sorgen Retro-Spielkonsolen, ein Billardtisch und Fernseher für Unterhaltung. Wer es ruhiger mag, der kann sich in einem der extrabequemen Sessel niederlassen. Auf der Aussichtsplattform lässt sich der Sonnenuntergang beobachten. Im Klubhaus-Spa können sich Kundinnen kostenlos die Haare stylen oder die Nägel machen lassen. Massagen und Anwendungen mit Dr.-Hauschka-Produkten lassen sich hinzubuchen.

VIRGIN ATLANTIC CLUBHOUSE HEATHROW AIRPORT
Upper Class Wing, Terminal 3, Vereinigtes Königreich



SYDNEY *Qantas International First Lounge Sydney*

Welcome to the jungle! Sowohl an der Rezeption der Qantas International First Lounge Sydney als auch in den Spa-Kabinen von Payot Paris herrscht dank üppig begrünter Wände des Vertical-Garden-Künstlers Patrick Blanc Urwaldfeeling. Mit aerodynamischen Raumteilern aus Eiche strukturierte der australische Designer Marc Newson den großzügigen Loungebereich, von dem aus die Gäste direkt aufs Flugfeld blicken. In der offenen Küche verwöhnt das Team von Starkoch Neil Perry die Gäste mit frisch zubereiteten Delikatessen. Wer sich vor seinem Flug erfrischen möchte, kann eine der mit Marmor ausgekleideten Duschkabinen mit Musik und Lichtspiel nutzen.

QANTAS LOUNGE Kingsford Smith International Airport, Level 4, Sydney, Australien



Fotos © VIRGIN ATLANTIC; QANTAS AIRWAYS LIMITED



LOS ANGELES *Star Alliance Lounge*

Die Sonne Kaliforniens lässt sich beim Ein- oder Umsteigen am Los Angeles International Airport auf der großzügigen Dachterrasse der Star Alliance Business Lounge genießen. Von dort haben die Gäste einen weiten Blick übers Flugfeld und auf die Hügel von Hollywood. Abends taucht ein Kaminfeuer den stilvoll möblierten Outdoorbereich in ein warmes Licht. Am Buffet gibt es eine Auswahl wechselnder Gerichte, darunter Suppen, Salate und Hühnchen. Besucher der separaten First Class Lounge können auch à la carte bestellen. Bei erfrischenden Getränken oder alkoholischen Drinks vergeht die Zeit wie im Flug.

STAR ALLIANCE LOUNGE Los Angeles International Airport, Los Angeles, USA

HONGKONG *Cathay Pacific The Pier First Class Lounge*

Die Passagiere der ersten Klasse sollen sich in der First Class Lounge von Cathay Pacific wie zu Hause fühlen. Deshalb wurde sie von dem Designbüro Studioilse im Stil eines Apartments eingerichtet. Ein wohnliches Lichtkonzept, leise Musik und natürliche Materialien sorgen dafür, dass die Gäste vor einem anstrengenden Flug entspannen können. Besonders leicht fällt das in den privaten Relaxsuiten mit Blick aufs Rollfeld, einem Leselicht und einem schweren Vorhang, der vor der Außenwelt abschirmt. Auch Massagen gehören zum Service. Im großzügigen Essraum wird am Tisch bedient. Wer die Zeit zum Arbeiten nutzen möchte, dem stehen in der Bibliothek Computer zur Verfügung.

CATHAY PACIFIC THE PIER FIRST CLASS LOUNGE
Hong Kong International Airport, Level 5



Fotos © TED FAHIN/STAR ALLIANCE; CARMEN CHAN/CATHAY PACIFIC AIRWAYS; OKKO OINONEN/FINNAIR



HELSINKI *Finnair Premium Lounge*

Ein Saunagang kurz vor dem Abflug? Die Finnair Premium Lounge am Flughafen von Helsinki macht es möglich. Denn neben Duschen gibt es dort auch eine echte finnische Sauna. Und auch sonst bleibt die Lounge ihrer nordischen Umgebung treu: Das Büro Vertti Kivi Design aus Helsinki richtete die Lounge im von der Natur inspirierten skandinavischen Stil ein. Weiße Tresen und naturfarbenes Mobiliar sorgen für eine moderne Atmosphäre, die Lounge ist unterteilt in verschiedene Sitzbereiche. So findet jeder Gast einen entspannten Platz, sei es auf einem der verstellbaren Relax-Sessel oder im Restaurant, wo Speisen auf Marimekko-Porzellan gereicht werden.

FINNAIR PREMIUM LOUNGE Helsinki Airport, Finnland



Mut zur Stärke

Mehr wagen, mehr wollen: Isabel Bonacker, Gesellschafterin und Markenbotschafterin von Babor, unterstützt Frauen auf ihrem Weg zu mehr Selbstbewusstsein und Stärke. Denn das macht schön, weiß die Unternehmerin.

Text KATHARINA HUMMERT

Ein romantisches Dinner, der wichtige Geschäftstermin – typische Anlässe, die im wahrsten Sinne unter die Haut gehen können. „Wir alle kennen diese aufregenden Situationen nur zu gut“, sagt Isabel Bonacker. „Mit Selbstvertrauen lassen sie sich viel besser meistern.“ Die Gesellschafterin und stellvertretende Vorsitzende des Verwaltungsrates der Dr. Babor GmbH & Co. KG zitiert aus dem Editorial des Babor-Kundenmagazins Ask for More. Selbstvertrauen wachse, wenn man sich wohlfühle, und zwar mit dem passenden Outfit ebenso wie in der eigenen

Haut. Dazu möchte ihr Unternehmen beitragen, sagt die studierte Juristin, die 2013 gemeinsam mit ihrem Cousin Dr. Martin Grablowitz den Generationswechsel bei Babor vollzog. Die beiden Enkel des Pharmazeuten Dr. Leo Vossen stellen die dritte Generation an der Spitze von Deutschlands führendem Hersteller von Profi-Pflegeprodukten. Vor ihrem Wechsel in den Verwaltungsrat arbeitete Isabel Bonacker als Director bei Ashoka, einer Organisation für soziales Unternehmertum, und als Engagement Manager bei McKinsey & Company Inc.

Fotos BÄREBOR

Was waren ihre Beweggründe, in das Familienunternehmen einzutreten? Die Antwort folgt prompt. „Ganz einfach: Ich wollte unternehmerisch tätig sein!“ Ihre Augen leuchten vor Energie. Zudem habe sie die Herausforderung gereizt, „beruflich mehr zu gestalten, mehr zu entscheiden – und in unserem Familienunternehmen auch für Mitarbeiter dieses unternehmerische Klima zu schaffen“. Ihrer Verantwortung sei sie sich bewusst, so Bonacker, die hervorragenden wirtschaftlichen Zahlen bestätigten die Strategie. „Ein so traditionsreiches Markenunternehmen in Familienhand weiter erfolgreich führen, das ist schon eine privilegierte Aufgabe – und ich trage gern seit fünf Jahren gemeinsam mit meinem Cousin die Verantwortung dafür. Unternehmerin sein – ja, in dieser Rolle bin ich angekommen!“

Die Geschichte von Babor beginnt 1956 in einer Küche in Köln. Dort entwickelt der Chemiker Dr. Michael Babor ein Produkt, das die Haut mit natürlichen Ölen sanft reinigt. Anfang der Sechzigerjahre erwirbt der Pharmazeut Dr. Leo Vossen das „Beauty-Start-up“ und holt das junge Unternehmen nach Aachen, wo es bis heute seinen Sitz hat. Die Familie Vossen macht aus der Idee des Wissenschaftlers Babor eine weltweite Marke. Die schwarze Rose im Logo steht für innovative Formeln und höchste Qualität made in Germany: 500 Mitarbeiter und 70 Distributeure weltweit, Tausende Kosmetikerinnen und exklusive Partnerschaften mit den Spas der internationalen Luxushotellerie – Babor ist Marktführer in Deutschland und setzt als Pionier für professionelle Hautpflege Maßstäbe. Produziert wird unter nachhaltigen Gesichtspunkten, der Versand erfolgt CO₂-neutral, Tierversuche sind tabu. Wissenschaft und Forschung gelten als „Teil der DNA von Babor“; interdisziplinäre Wissenschaftsteams und die Kooperation mit renommierten Universitäten und anderen führenden Wissenschaftseinrichtungen sichern dem Unternehmen wegweisende Forschungsergebnisse. Und: Babor liebt starke Frauen.

„Eine Frau vermittelt nur Stärke, wenn sie eine klare Vorstellung hat, was ihre Identität ist, und sie ihre Ziele entschlossen verfolgt“, sagt Isabel Bonacker, „ihre Stärke kommt von Leidenschaft, Mut, Durchhaltewillen und Disziplin.“ All das kommuniziere Babor, denn „für Babor ist Schönheit keine Frage des Alters oder der Hautfarbe, sie ist Selbstvertrauen und Stärke“. Als Markenbotschafterin des Unternehmens ist es ihr ein Anliegen, Babor als führenden Anbieter innovativer Präzisionskosmetik weltweit weiter zu etablieren. Female Empowerment sei für sie eine Herzensangelegenheit jenseits der Werbebotschaften. „Was mich besonders beeindruckt: wenn sich Frauen davon frei machen, was andere sagen und denken, sie mental unabhängig sind – und dabei stets sie selbst bleiben.“

Diese Einstellung trägt Früchte: Die Frauenquote liegt bei 62 Prozent, auch im Labor im Headquarter in Aachen, in dem Forschungsleiterin Andrea Weber und ihr Team jeden Tag nach wirksamsten Elixieren für Ampullen und Cremes suchen. „Es gab immer schon viele weibliche Mitarbeiter bei Babor – nicht nur wegen ihrer Affinität zur Kosmetik, sondern nicht zuletzt wegen unserer zahlreichen Modelle zur flexiblen Arbeitszeitgestaltung“, sagt die Unternehmerin.

So können Mitarbeiter eine voll finanzierte Kita für unter Dreijährige sowie flexible Arbeitszeit- und Homeoffice-Modelle nutzen, um Familie und Karriere in Einklang zu bringen. Auch Coachings für Frauen in Führungspositionen und die Finanzierung von Aus- und Weiterbildungsprogrammen zählen zu den Angeboten. Investitionen, von denen auch das Unternehmen profitiert: „Natürlich prägt so ein hoher Frauenanteil die Unternehmenskultur positiv – aber eher im Sinne von mehr Vielfalt und einem toleranten und wertschätzenden Miteinander.“ Und auch außerhalb von Babor beweist das Familienunternehmen Engagement: mit der Unterstützung des Frauennetzwerks KOA und des UN Women Nationales Komitee Deutschland e. V. Was gibt Isabel Bonacker ihren Kundinnen, Mitarbeiterinnen und Partnerinnen auf den Weg? „Werden Sie anspruchsvoller, selbstbestimmter, mutiger und fordernder in Ihrem Leben“, sagt die Unternehmerin. ■





OUTLETCITY METZINGEN

OUTLETCITY.COM

DIE EXKLUSIVE DESTINATION FÜR TOP-MARKEN

Zeit für ein Business Date mit Domenico, Miuccia, Hugo, Jimmy, Tory und Ralph?

Die OUTLETCITY METZINGEN bietet zahlreiche Premium- und Luxusmarken. Es erwartet Sie ein unbeschreibliches Treffen mit den Stars der Modesezene. Von A wie 'Armani' bis Z wie 'Zegna' reicht die glamouröse Starbesetzung, zu der sich auch die Luxus-Labels 'Bottega Veneta', 'Dolce & Gabbana' und 'Etro' hinzugesellt haben. Die Preise sind ganzjährig bis zu 70%* reduziert. Zudem hat Metzingen noch weitaus mehr zu bieten. Die Heimatstadt von Hugo Boss, nur 30 Minuten südlich von Stuttgart, ist eine der beliebtesten Shopping-Destinationen Deutschlands.

*Gegenüber der ehemaligen unverbindlichen Preisempfehlung der Hersteller, soweit es eine solche gibt.

Unsere Specials und Events

14.09.18	10–24 Uhr	Midnight Shopping
02.11.18	9–21 Uhr	Extra Shopping Time
23.11.18	9–21 Uhr	Black Friday

EIN EINZIGARTIGER KOOPERATIONSPARTNER IM MICE-BUSINESS

- Rahmenprogramme für Ihre Veranstaltungen
- Einzigartige B2B Community
- Außergewöhnliche und aufregende Incentives
- Exklusive Kooperations- und Mitarbeiter Vorteile
- Zusätzliche Preisvorteile für Ihre Gruppenanmeldung

Anmeldung unter: www.outletcity.com/b2b
Kontakt unter: b2b@outletcity.com oder +49 (0) 7123 92 34 880



Swarovski



Etro



Bally



Escada

ARMANI | BALLY | BOSS | BOTTEGA VENETA | BURBERRY | COACH | DOLCE & GABBANA | ERMENEGILDO ZEGNA
ESCADA | ETRO | FURLA | GUCCI | HACKETT | JIMMY CHOO | LA PERLA | LORO PIANA | MAX MARA | MISSONI
MONCLER | TOD'S | TORY BURCH | WMF und viele mehr

Großbritannien

FRIEZE LONDON 4.–7. OKTOBER 2018

Mehr als 160 internationale Galerien zeigen Arbeiten der renommiertesten zeitgenössischen Künstler in einem großen Festzelt am Rande des Londoner Regent's Park. Amanda Sharp und Matthew Slotover, Herausgeber des Kunstmagazins Frieze, haben die Messe 2003 gegründet. Der Kunsthandel steht nicht unbedingt im Vordergrund, die Mehrzahl der Besucher möchte sich einen Überblick der Kunstszene verschaffen. Ein Diskussions- und Bildungsprogramm ist Teil der Messe. Parallel laufen sehenswerte Veranstaltungen wie der Skulpturenpark oder die Messe Frieze Masters mit Kunstwerken der Vergangenheit.
www.frieze.com



Messen und Termine

Kunst, Technik und Autos: Messen und Konferenzen auf der ganzen Welt bieten in den kommenden Monaten die Gelegenheit, neue Kontakte zu knüpfen.



2

Großbritannien

GLEE BIRMINGHAM
10.–12. SEPTEMBER 2018

Der perfekte Rasen ist nicht umsonst eine Erfindung aus Großbritannien. Die Briten haben ein Händchen für gepflegte Gärten und schöne Dinge für Haus und Garten. Der Einzelhandel kann sich auf der Glee Birmingham inspirieren lassen: Ob Pflanzen, Gartenmöbel, Heimtieraccessoires oder Dekorationsartikel für drinnen und draußen, im National Exhibition Center, kurz NEC, werden Besucher im September in Birmingham fündig. Doch auch technische Innovationen wie Apps zur Gartenpflege oder smarte Geräte zur Gartenpflege oder Dekoration sind auf der Messe zu sehen. In Seminaren gibt es praktische Ratschläge von Profis für Händler. Auf Führungen über die Messe und zahlreichen Aussteller-events ergeben sich gute Möglichkeiten, wertvolle Businesskontakte zu knüpfen.
www.gleebirmingham.com

Deutschland

INTERNATIONALE AUTOMOBIL-AUSSTELLUNG (IAA) HANNOVER
20.–27. SEPTEMBER 2018

Bei der 67. Internationalen Automobil-Ausstellung in Hannover dreht sich alles um Nutzfahrzeuge. Transporter, Busse und Lkw stehen im Mittelpunkt. Durch die Digitalisierung, Innovationen wie Elektromobilität oder neue Entwicklungen wie das autonome Fahren befindet sich dieser Bereich in einer Umbruchsituation. Auch neue Herausforderungen in der Logistik- und Zustellungsbranche werden auf der Messe diskutiert. Es gibt die Gelegenheit, an den Ständen und in Veranstaltungen Hersteller und Zulieferer treffen. Bei einem exklusiven Rundgang für die Mitglieder des VdU lernen die Besucherinnen Neuheiten und Trends kennen. Die Messe für Pkw wird ab 12. September 2019 stattfinden.
www.iaa.de



3

Frankreich

TFWA WORLD EXHIBITION & CONFERENCE CANNES
30. SEPTEMBER BIS 5. OKTOBER 2018

Cannes ist nicht nur zu den Filmfestspielen eine Reise wert. Die 1984 gegründete TFWA ist die größte Messe für den Duty-free- und Reisehandelssektor. Sie bringt Händler und Zulieferer aus dem Luxussegment zusammen und vertritt zugleich die Interessen der Branche. An der Croisette bekommen die Besucher einen ausgezeichneten Überblick über die Trends in unterschiedlichen Produktkategorien. Sie lernen Neuheiten kennen, bevor sie auf dem Markt sind. Die begleitende Konferenz und interaktive Workshops geben interessanten Input. Ein Begleitprogramm mit gemeinsamen Aktivitäten vom Willkommenscocktail bis zur Golfsession geben auch abseits der Messehallen Gelegenheit zum internationalen Networking.
www.tfwa.com

Fotos © IAA; GLEE; TFWA PRESS OFFICE; WEB SUMMIT; MINDY BEST/SXSW; NATASCHA LIBBERT/TEFAF



4

Portugal

WEB SUMMIT LISSABON
5.–8. NOVEMBER 2018

Mit fast 60000 Besuchern aus 160 Ländern im Jahr 2017 ist der Web Summit in Portugals Hauptstadt Lissabon eine der größten europäischen Digitalkonferenzen. Der frühere US-Vizepräsident Al Gore oder Frankreichs Ex-Präsident Hollande diskutierten die Auswirkungen der Digitalisierung auf die Demokratie und gehörten ebenso zu den Sprechern wie die CEOs von Firmen wie Intel, Microsoft, Reddit oder Oracle. In diesem Jahr wird das Panel nicht weniger spannend ausfallen, aber deutlich weiblicher: EU-Kommissarin Margrethe Vestager, „Game of Thrones“-Darstellerin Maisie Williams oder Booking.com-Chefin Gillian Tans sind unter den Panelteilnehmerinnen. Vom vielversprechenden Start-up bis zum Fortune-500-Unternehmen sind zahlreiche Unternehmen vertreten, sodass die Konferenz als ideales Networking-Event in einer der vielversprechendsten Gründerstädte Europas gilt.
<https://websummit.com>



5



6

Niederlande

THE EUROPEAN FINE ART FAIR (TEFAF) MAASTRICHT
16.–24. MÄRZ 2019

„Wo Werke zu Stars werden“, titelte die FAZ einst über die Kunst- und Antiquitätenmesse in Maastricht. Auf einer der bedeutendsten Kunstmessens weltweit sind so gut wie alle wichtigen Galerien und Kunsthändler vertreten. Gehandelt werden Gemälde mit Museumsqualität ebenso wie Skulpturen, Kunsthandwerk, Antiquitäten, Schmuck oder Handschriften aus den vergangenen 7000 Jahren. Experten prüfen alle Werke penibel auf ihre Echtheit, sodass sich die Messe seit ihrer Gründung von 30 Jahren als eine Institution für den seriösen Kunsthandel etabliert hat. Im New Yorker Global Art Center finden im Frühjahr und im Herbst die Schwestermessen TEFAF New York statt, wo es zum einen um moderne Werke, zum anderen um die Kunst bis 1920 geht.
www.tefaf.com/fairs/tefaf-maastricht

USA

SOUTH BY SOUTHWEST (SXSW) AUSTIN
8.–17. MÄRZ 2019

Mit der neuen Digitalkonferenz South by Southwest strebt die demokratisch gesinnte Enklave Austin im Bundesstaat Texas offenbar den Titel als neues Silicon Valley an. Ob Apple, Facebook oder Dropbox, die Großen der Branche sind bereits in der Stadt vertreten. Hervorgegangen aus einem Musik- und Filmevent, ist SXSW heute auch eine Trendshow für Digitales. Im Rahmen der Konferenz finden Sessions mit renommierten Referenten statt zu Themen wie Virtual Reality Marketing, Blockchain-Optionen für Mobilität und Logistik oder digitale Gesundheitslösungen. Bei einem 24-Stunden-Hackathon treten Hacker gegeneinander an. Bei verschiedenen Pitch-Formaten stellen Gründer ihre Ideen Accelerator- oder Industrievertretern vor. Herausragende Leistungen aus dem Bereich Technik und Journalismus bekommen den David-Carr-Preis verliehen, benannt nach einem Journalisten der New York Times.
www.sxsw.com



Termin bei der Chefin

Wir besuchten VdU-Mitglied Manuela Görcke, geschäftsführende Gesellschafterin OTHEB GmbH und OTHEB Holding, in ihrem Büro.

Jeder Besucher, der das Büro von Manuela Görcke in Kiel betritt, ist sofort begeistert von dem Ausblick. Das Büro liegt im Terminal der Color-Line, der Fähre, die täglich zwischen Kiel und Oslo verkehrt. Wenn die Fähre um 14 Uhr ablegt, bietet sich ein grandioser Blick über die Kieler Förde, von der innerstädtischen Silhouette am Bahnhof bis zum Rathausturm und dann hinaus aufs offene Meer. Kreuzende Segler und dicke Pötte vervollkommen das maritime Flair.

Ehe wir jedoch weiter über den Ausblick schwärmen, betrachten wir einmal die Gegenstände auf dem Schreibtisch. Da wäre zum einen der Kopfhörer mit Mikrofon, der zur Telefonanlage gehört. Die Telefonanlage bildet das Herzstück der Firma OTHEB, die 2002 von Manuela Görcke gegründet wurde. Angeboten werden Mitarbeiterunterstützungsprogramme, deren Kernelement eine 24/7-Helpline ist, an der Mitarbeiterinnen

und Mitarbeiter großer Firmen zu allen privaten oder beruflichen Anliegen beraten werden. Psychologen, Pädagogen und andere Spezialisten gewährleisten Hilfe und Unterstützung rund um die Uhr.

Hierzu passt auch vortrefflich der „Hoptimist“, eine kleine, sich stetig bewegende, hin und her federnde lilafarbene Figur. Dabei handelt es sich um eine Erfindung des dänischen Designers Gustav Ehrenreich, der den Menschen ein Lächeln ins Gesicht zaubern wollte. Jeder, der die Figur betrachtet, soll sich daran erinnern, mal wieder zu lächeln. Daneben liegen das orange Brillenetui und das orange Kästchen mit dem Füllfederhalter – Orange ist die Firmenfarbe von OTHEB.

Was sofort ins Auge fällt, sind die frischen Blumen auf Manuela Görckes Schreibtisch. Am liebsten Pfingstrosen, gerne in Rot. In Orange sind sie nicht verfügbar... ■

Foto: JAN KONITZKI

VdU Verband deutscher Unternehmerinnen

SIXT SE

Weltweit immer an Ihrer Seite.

(Sixt ist der exklusive Mietwagenpartner des VdU in über 130 Ländern)

www.sixt.de/vdu

Regine Sixt, FCEM Woman Entrepreneur of the Year 2017

Wir helfen Ihnen nicht nur beim Liquiditätsmanagement.

Wir helfen Ihnen, Ihr Unternehmen sorgenfreier zu steuern.

#PositiverBeitrag

Ob leistungsstarkes Geschäftskonto, flexible BusinessKreditlinie oder professionelles Cash Management – wir finden für das Liquiditätsmanagement Ihres Unternehmens eine Lösung. Lassen Sie sich beraten.

www.deutsche-bank.de/liquidität

